Nr. 128. 29. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 2. Juni 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Frühjahrsparade in Potsdam.

Am Mittwoch Vormittag um 9 Uhr begann bei schönem Wetter die Parade über die Garnison Potsdam im Lustgarten. Die Truppen hatten wie immer im Viereck Aufstellung genommen. Das erste Garde-Ulanen-Regiment fehlte wegen Krankheit der Pferde. Generalleutnant v. Below kommandierte die Parade. Der Kaiser in der Uniform des Gardes du Korps, kam zu Pferde vom Neuen Palais, die Kaiserin zu Wagen. Ihre Majestät nahm mit den kronprinzlichen Kindern am Eckfenster der ersten Etage des Stadtschlosses Platz, die anwesenden Prinzessinnen und die Höfe an oen nächsten Fenstern. Beim ersten Garde-Regiment waren eingetreten: der Kronprinz, Prinz August Wilhelm, Prinz Georg von Griechenland und die Söhne des Prinzen Friedrich Leopold. Bei den Leib-Garde-Husaren führte Prinz Eitel Friedrich die Leibschwadron. Der Parade wohnten bei außer einer zahlreichen Generalität, dem Kriegsminister, den Militärbevollmächtigten und den fremdherrlichen Offizieren u. a. Prinz Leopold von Bayern, der frühere Präsident von Argentinien Dr. José Figueira Alcorta, der frühere Kriegsminister von Argentinien General Rafael Aguirre, der argentinische Gesandte und in Begleitung der argentinischen Gäste Gesandter von Waldhausen. Nach dem Abreiten der Fronten durch den Kaiser erfolgten zwei Vorbeimärsche in Zügen bezw. in Kompagniefronten. Der Kaiser führte beide male die Garde du Korps der Kaiserin vor. Nach der Kritik nahm der Kaiser eine große Reihe von Meldungen entgegen u. a. des königlich sächsischen Generalleutnants von Ehrenthal, des Prinzen Heinrich XXXIX. Reuß, der Generale der Infanterie General von Kirchbach, Sixt von Arnim, Frhr. von Medem, des Generals der Artillerie Gallwitz, des französischen Militärattachees Oberstleutnant Pellé, des schwedischen Hauptmanns von Lind, des früheren rumänischen Attachees Major Rascanu, des jetzigen rumänischen Oberst Majors Mircescu, des russischen Militäragenten Oberst Basarow, des türkischen Marineattachees Salaheddin-Bei, des chilenischen Marineattachees Rosas, des Prinzen Heinrich von Schaumburg-Lippe, des Generals der Infanterie von Strantz. Der Kaiser verlieh dem rumänischen Militärattachee Major Rascanu den Kronenorden zweiter Klasse. Nach der Parade war im Marmorsaale des Stadtschlosses Frühstückstafel, bei der an einzelnen Tischen gespeist wurde. An der Haupttafel saßen die Majestäten einander gegenüber. Neben dem Kaiser saßen die Kronprinzessin und Prinz Eitel Friedrich rechts, die Prinzessin Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm links. Neben der Kaiserin saßen Prinz Leopold von Bayern und die Prinzessin Friedrich Leopold rechts und der Kronprinz und Prinzessin August Wilhelm links. An der Haupttafel hatten auch der kommandierende General von Löwenfeld und die oben genannten argentinischen Herren Platz genommen. Das Publikum, an dem gestrigen Blumentag Potsdams ausnahmslos mit Margueriten geschmückt, bereitete den Majestäten bei ihrer Ankunft und Abfahrt ebenso wie den kronprinzlichen Herrschaften lebhafte Ovationen.

In Berlin findet die Frühjahrsparade am Donnerstag vormittags 8 Uhr statt.

Politische Tagesschau.

Der Reichskanzler gegen seine Erhebung in den Grafenstand?

Zu dem Gerücht, daß der Reichskanzler von Bethmann Hollweg für seine Bemühungen um das Zustandekommen der elsaß-lothringischen Verfassung und der Reichsversicherungsordnung in den Grafenstand erhoben werden solle, erfährt die „Frankf. Ztg.", daß es vorläufig noch zu bezweifeln sei, hauptsächlich aus dem Grunde, weil der Reichskanzler diese Erhebung in den Grafenstand nicht wünsche.

Deutschland und die Schiedsgerichtsfrage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt offiziös: „Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten der deutschen Regierung zu erkennen gegeben hatte, daß sie gewillt sei, ebenso wie mit England so auch mit anderen Mächten einen Schiedsvertrag auf breiterer Grundlage abzuschließen, hat die kaiserliche Regierung den Wunsch ausgesprochen, den von der amerikanischen Regierung ausgearbeiteten Entwurf kennen zu lernen, und ihre Bereitwilligkeit erklärt, in eine Prüfung des Entwurfs einzutreten. Herr Knox hat dem Grafen Bernstorff daraufhin den Entwurf mitgeteilt, dessen Eintreffen in kurzer Zeit zu erwarten ist." Wie die „Associated Preß" aus Washington meldet, wird Deutschlands Haltung in der Schiedsgerichtsfrage von der amerikanischen Regierung mit der größten Genugtuung begrüßt. Die Washingtoner Beamtenkreise glauben nun, da vier Großmächte an den Unterhandlungen über den internationalen Frieden teilnehmen, sei eine große diplomatische Errungenschaft in Sicht.

Das Zustandekommen des Gesetzes über die Pflichtfortbildungsschule in Frage gestellt.

Die Beschlüsse der Landtagskommission zu dem Gesetzentwurf über die Pflichtfortbildungsschulen, die danach neben dem Handels- in Zukunft auch dem Kultusministerium unterstellt werden sollen, werden seitens der Regierung abgelehnt, sodaß das Zustandekommen des Gesetzes in Frage gestellt ist.

Linksliberalismus und Sozialdemokratie.

Über eine Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei in Köln, in der der bekannte Gutsbesitzer Becker-Bartmannshagen den Hauptvortrag hielt, wird u. a. berichtet: Unter stürmischem Beifall wurde von mehreren Rednern verlangt, daß man sich bei den kommenden Reichstagswahlen bis zur äußersten Linken zusammenschließe und der Sozialdemokratie für den Kölner Kreis heute bereits verspreche, Wahlhilfe zu leisten, falls ihr Kandidat in die Stichwahl komme. Im andern Falle erwartet man Gleiches von der sozialistischen Partei. — Ob wirklich weitere Kreise des Bürgertums geneigt sein werden, diese Desperado-Politik mitzumachen?

Zur Entführung des deutschen Ingenieurs Richter.

Bei der Firma Karl Zeiß in Jena ist am Mittwoch folgendes Telegramm vom deutschen Konsul aus Saloniki eingetroffen: „Richter am 27. bei der Ortschaft Kokinoplo von Räubern entführt. Laut von ihm mitunterzeichneten Schreiben der Räuber unverletzt. Letztere verlangen Lösegeld, Betrag noch unbekannt. Türkische Behörden aufbieten alles, Richter zu befreien, wofür begründete Hoffnung. Jede Veränderung der Lage wird Auswärtigem Amt gemeldet." — Wie dazu die Geschäftsleitung der Firma Karl Zeiß dem „Jenaer Volksbl." mitteilt, hat Richter die Reise weder auf Veranlassung der Firma unternommen, noch hatte er irgendwelchen Auftrag zur Prüfung von Instrumenten von ihrer Seite. Es handelt sich lediglich um eine Urlaubsreise, für die ihm die geographische Gesellschaft einen Reisezuschuß zur Verfügung gestellt hat. Die Firma hat das Konsulat telegraphisch um Nachricht gebeten und, um die Nachforschungen nach seinem Verbleib zu beschleunigen, sich erboten, falls die Kosten der zur Ermittelung ausgehenden Expeditionen von deutscher Seite erstattet werden sollten, diese Kosten zur Verfügung zu stellen. — Nach Meldung aus Saloniki wurde die Behörde durch einen in französischer Sprache abgefaßten Brief des Ingenieurs Richter, der von einem Schafhirten überbracht wurde, inständigst gebeten, die Verfolgung der Räuber einstellen zu lassen; der Hauptmann der Bande habe geschworen, Richter zu ermorden, falls die Bande umzingelt werde. Die Behörden scheinen geneigt zu sein, den Wünschen Richters zu entsprechen, und erbaten Weisungen vom Wali von Saloniki. Die Höhe des geforderten Lösegelds ist noch unbekannt.

Unstimmigkeiten im französischen Kabinett?

Im französischen Ministerrat kam es kürzlich, wie der „Figaro" berichtet, infolge unerwarteter Angriffe des Marineministers Delcassé auf den Minister des Äußeren Cruppi zu äußerst heftigen Auseinandersetzungen. Delcassé warf Cruppi vor, auf die einseitigen Berichte diplomatischer Agenten gehört zu haben, die das Einrücken französischer Truppen in Fez forderten. Delcassé behauptete, daß Fez in Wirklichkeit niemals von aufständischen Marokkanern belagert worden sei und niemals Mangel an Lebensmitteln in der marokkanischen Hauptstadt geherrscht habe und daß der Vormarsch der Kolonne des Generals Moinier wieder hätte aufgehalten werden können. Zur Unterstützung dieser Tatsache, die Cruppis Politik als falsch erscheinen lassen sollte, brachte Delcassé einen Bericht des Kommandanten des Kreuzers „Du Chayla" zur Verlesung. Die Erregung seiner Ministerkollegen wuchs aber zur Entrüstung, als ein neben Delcassé sitzender Minister die Bemerkung machte, daß Delcassé bei der Verlesung eine Anmerkung weggelassen hatte, die den ganzen Bericht in anderem Licht erscheinen läßt. Der Kommandant des Kreuzers erklärt nämlich in dem Passus, daß die Verbindung mit Fez unterbrochen sei und daß er an der Küste nichts von den Vorgängen im Innern Marokkos wisse. Der Artikel des „Figaro" macht das allergrößte Aufsehen. — Entgegen diesen Informationen des „Figaro" teilt jedoch die offiziöse „Agence Havas" mit, daß sich inbezug auf die Marokkoangelegenheit keinen Augenblick irgendeine Unstimmigkeit zwischen den Mitgliedern der Regierung ergeben habe.

Die Korruption in Rußland.

In den Petersburger Verwaltungs- und Fabrikräumen der Aktiengesellschaft Siemens und Halske wurde am Dienstag, wie schon gemeldet, auf Befehl des mit der Revision der sibirischen Bahn beauftragten Senators Medem eine Haussuchung vorgenommen. Nach dem „Berl. Tagebl." werden auch bei anderen Großkaufleuten Haussuchungen vorgenommen, desgleichen in den Direktionsräumen der Putilowwerke, der bekanten Gußeisenwerke und großen Metallgießereien. Hier wie bei Siemens u. Halske wurden ganze Wagenladungen von Büchern und Korrespondenzen beschlagnahmt. Außerdem fanden bis in die späten Abendstunden Haussuchungen bei 20 Ingenieuren und Lieferanten statt, die zur sibirischen Bahn in irgendwelchen Beziehungen standen. Das Ergebnis wird streng geheim gehalten, doch verlautet, daß es sich um die Aufdeckung von Unterschleifen im Betrage von mehreren Millionen handelt, denen der Senator Medem auf die Spur gekommen ist.

Zur Beilegung des russisch-türkischen Zwischenfalls.

Der montenegrinische Geschäftsträger hatte am Montag mit dem türkischen Minister des Äußern eine Unterredung, die einen freundschaftlichen Charakter gehabt haben soll. Wie von montenegrinischer Seite verlautet, bezweckte die Unterredung die Wiederherstellung des beiderseitigen Vertrauens. Das Verlangen der Pforte, daß die Montenegriner etwaige, bei den Operationen gegen die Aufständischen über die Grenze gehende Schüsse nicht erwidern sollten, wurde abgelehnt. Dagegen soll die Pforte die Zusicherung gegeben haben, daß die Truppen bei den Operationen sich bemühen werden, nicht an die Grenze heranzukommen.

Der türkisch-bulgarische Grenzzwischenfall.

Der bulgarische Gesandte hat dem türkischen Kriegsminister sein Bedauern über die Erschießung des türkischen Leutnants bei dem letzten Grenzzwischenfalle ausgesprochen.

Die Marokkowirren.

Der Bevollmächtigte des Sultans Mulay Hafid El Mokri und der französische Minister Cruppi haben sich beeilt, den Nachrichten von der Errichtung eines französischen Protektorats über Marokko ein Dementi entgegenzusetzen. Allein beide sind Diplomaten und huldigen wohl auch beide dem Grundsatz, die Sprache sei erfunden, um die Gedanken zu verbergen. Der gewöhnlich gut unterrichtete Korrespondent der „Köln. Ztg." in Tanger meldet nämlich seinem Blatt, in Tanger laufe das Gerücht um, daß Anfang April zwischen El Mokri und dem französischen Minister des Äußern ein Geheimvertrag geschlossen worden sei, dessen Bestimmungen das französische Protektorat über Marokko aufrichten würden. Das klingt sehr wahrscheinlich. Nachdem schreibt die in Tanger erscheinende englische Zeitung „Al Moghreb", Marokko falle auseinander. Frankreich werde bleiben, wo es mit seinen Truppen stehe, von der Schaija bis zur algerischen Grenze. Spanien erhalte das Rif und dessen Hinterland. Deutschland werde sicher seinen Anteil erhalten. Die Provinz Sus sei von der Akte von Algeciras unberührt; keine Polizei, keine Staatsbank, keine Zollkontrolle bilde dort ein Hindernis für eine neue Regelung. Der Sultan habe im Sus nichts zu sagen. Erst mit Hilfe der französischen Truppen werde er dort sich Geltung verschaffen können. Das Marokko der Verträge sei vom Sus durch den Atlas getrennt. Die Bewohner wünschten ihre Häfen dem Handel geöffnet zu sehen. Sie würden jede Macht, die hauptsächlich das Land erschließen und ihren Handel ausdehnen wollte, mit offenen Armen empfangen. Nur Deutschland komme in Frage. England scheine die Nordwestecke mit Tanger ins Auge zu fassen. — Beim Empfang des Generals Moinier durch den Sultan entstand nach der „Köln. Ztg." ein komischer Zwischenfall dadurch, daß die Kapelle des Sultans versehentlich „Heil dir im Siegerkranz" anstimmte und dann erst die „Marseillaise". — Nach einer Meldung aus Fez verbleiben dort vorläufig fünf Kompagnien Infanterie, eine Batterie Artillerie, eine Schwadron Kavallerie und ein Feldlazarett. 15 000 Mann sollen zur Anlegung von Etappenstationen zwischen Rabat und der Hauptstadt sowie zur Beruhigung des Gebietes verwendet werden. — Im englischen Unterhaus stellte am Dienstag Dillon die Anfrage, ob die französische Regierung der englischen eine Mitteilung darüber gemacht habe, wie lange sie die Besetzung von Fez aufrecht zu erhalten beabsichtige, oder ob sie irgend eine Mitteilung über ihre Absichten hinsichtlich der Besetzung von Fez gemacht habe. Staatssekretär Grey erwiderte, die erklärte Absicht der französischen Regierung sei, das Leben der Europäer in Fez sicher zu stellen, die Suveränität des Sultans und die Integrität seines Reiches aufrecht zu erhalten und die Freiheit des Handels zu sichern, die von der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Sicherheit abhänge. Die Instruktionen an den französischen Oberbefehlshaber gingen dahin, daß er nicht länger als unbedingt notwendig in Fez bleiben solle.

Anarchische Zustände in Mexiko.

In Cholula ist, wie aus Puebla gemeldet wird, in der Nacht zum Dienstag ein Aufruhr ausgebrochen. Vierzig Personen wurden getötet, mehrere Kaufläden, Regierungsgebäude und Privathäuser geplündert.

Der Pöbel hat die Herrschaft an sich gerissen. Die Stadt ist in Gefahr, völlig zerstört zu werden, da die Aufrührer sie in Brand gesteckt haben. — Nach einem Telegramm aus Veracruz ist der ehemalige Präsident Diaz mit seiner Familie Mittwoch abends auf dem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie Ypiranga nach Spanien abgefahren.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai 1911.

— Das Befinden des Prinzen Joachim ist andauernd günstig. Trotzdem der Prinz noch immer Schmerzen hat, ist doch schon eine kleine Besserung eingetreten. Die Nacht verlief ebenfalls ohne jede Fiebererscheinung. Heute Nachmittag statteten das Kaiserpaar und die Prinzenpaare Eitel Friedrich und August Wilhelm dem Patienten einen längeren Besuch ab.

— Der König hat dem Kammergerichtsreferendar, Hauptmann der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika außer Dienst, Hans Ferdinand Gustav Ramsay in Halensee bei Berlin unter dem Namen „von Ramsay", und dem Heinrich Albert Paul Anton Reich, genannt Spaeth, Besitzer des Familienfideikommisses Droosden, Rittmeister der Landwehrkavallerie außer Dienst zu Groß-Droosden im Kreise Labiau, den erblichen Adel unter dem Namen „von Spaeth" verliehen.

— Generaldirektor Ballin feiert am Donnerstag sein 25jähriges Jubiläum als Direktor der Hamburg—Amerika-Linie. Der Aufsichtsrat wird aus diesem Anlaß die Marmorbüste Ballins im Sitzungssaale der Gesellschaft aufstellen. — Gestern hat Generaldirektor Ballin an Bord der Segeljacht „Hamburg" eine achttägige Kreuzfahrt angetreten.

— In der Kreissynode Berlin-Stadt-Köln erhob sich heute bei dem Berichte des Vorsitzers über die kirchlichen und sittlichen Zustände in den Gemeinden des Synodalkreises eine längere lebhafte Erörterung der bekannten Verfügung des Konsistoriums, welche den Geistlichen die Teilnahme an der Jatho-Versammlung untersagte. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, worin der evangelische Oberkirchenrat gebeten wird, die Verfügung des königlichen Konsistoriums aufzuheben und zugleich Vorsorge zu treffen, daß den Geistlichen das Recht der freien Meinungsäußerung unter ihrer allgemeinen Verantwortlichkeit nicht geschmälert werde.

— Gegen den Verfasser des „Jahrbuches der Vermögen und Einkommen der Millionäre", den früheren Regierungsrat Martin, war bekanntlich ein Verfahren eröffnet worden, weil der Verdacht vorlag, daß er Steuerbeamte zur Überlassung amtlichen Materials verleitet habe. Dieses Verfahren ist jetzt eingestellt und das Buch freigegeben worden. Wie erinnerlich, hatte sich übrigens schon bald nach Einleitung des Verfahrens herausgestellt, daß die vielen erheblichen Irrtümer des Buches die ursprüngliche Annahme, daß ihm amtliche Quellen zugrunde lägen, als unberechtigt erscheinen ließen.

Stuttgart, 28. Mai. Heute Mittag fand hier in feierlicher Weise die Einweihung des Linden-Museums für Völkerkunde statt. Zu dem Festakt hatten sich im Vortragssaale u. a. die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, die Witwe und die nächsten Verwandten des Grafen Linden als des Stifters sowie sämliche Staatsminister eingefunden. Um 11½ Uhr erschien der König und die Königin, empfangen vom Vorstand des Handelsgeographischen Vereins mit dem Herzog Wilhelm von Urach an der Spitze. Nach der Eröffnungsrede des Herzogs von Urach erklärte der König das Linden-Museum für eröffnet und knüpfte daran den Wunsch, daß es sich zum Stolze der Vaterstadt und des Landes blühend weiter entfalten möge. An die Eröffnungsfeier schloß sich die eingehende Besichtigung des Museums und später ein Festmahl im Stadtgarten, woran sich heute Abend eine Sondervorstellung im Wilhelma-Theater anschließen wird. Morgen folgen die Festgäste einer Einladung des Herzogs von Urach zum Besuche seines Schlosses Liechtenstein.

Arbeiterbewegung.

Da die Arbeiter bei Colk u. Co. in Caesfeld, Westfalen, Donnerstag früh die Arbeit wieder aufnehmen, ist die am 19. Mai verhängte Aussperrung aufgehoben worden.

Provinzialnachrichten.

* **Culmer Stadtniederung,** 31. Mai. (Feuer.) Heute Nacht brach auf dem Gehöfte des Besitzers Friedrich Rahn in Ehrenthal Feuer aus. Der Besitzer und seine Familie lagen in tiefem Schlaf und als Rahn geweckt wurde, fiel das brennende Dach bereits herunter. Beinahe wären sämtliche Bewohner verbrannt. Von dem Mobiliar ist nur ein Bett gerettet. Mitverbrannt sind eine tragende Kuh, die zur Nacht in den Stall geholt wurde, 2 Pferde, eine tragende Sau und 13 Läuferschweine. 5 Läuferschweine und 2 Kühe wurden gerettet. Es liegt Brandstiftung vor.

Danzig, 1. Juni. (Verschiedenes.) Der Regierungsrat Krest in Danzig ist zum Ober-Regierungsrat ernannt und ihm die Stelle des Ober-Regierungsrats für die allgemeine Verwaltung der Zölle und direkten Steuern bei der Oberzolldirektion in Danzig verliehen worden. — Von der Kreissynode des Danziger Werders, die vorgestern in Danzig tagte, sind als Abgeordnete für die im Herbst zusammentretende Provinzial-Synode die Herren Superintendent Schultze-Wotzlaff und Amtsvorsteher Kiep-Gottswalde, als Stellvertreter die Herren Pfarrer Grude-Gottswalde und Gutsbesitzer Max-Dörksen-Gr. Zünder gewählt. — Herr Hans Preuß, der bisher als Lehrer im Volksschuldienste der Stadt Danzig wirkte, aber seit einiger Zeit zu Studien an der Universität Königsberg beurlaubt war, hat dort soeben sein Doktor-Examen mit dem Prädikat magna cum laude (mit großem Lobe) bestanden.

Lyck, 30. Mai. (Plötzlicher Tod.) Am Sonntag Nachmittag brach ein 17 Jahre alter Schneiderlehrling auf der Straße zusammen und verstarb auf der Stelle. Nach der „Lycker Ztg." soll er mit einem Radfahrer um die Wette gelaufen sein, sodaß er einen Herzschlag erlitt.

* **Gnesen,** 30. Mai. (Verschiedenes.) Wie hier verlautet, hat die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil der hiesigen Strafkammer in der anonymen Briefschreiberei Revision eingelegt. — Das Getreide in der hiesigen Umgegend steht trotz der Frostschäden sehr gut. Der Roggen hat bereits eine Höhe erreicht, wie sonst selten im Mai. Auch die Heuernte verspricht einen recht ergiebigen Ertrag. — Der Kriegerverein Schwarzenau feiert demnächst sein 25jähriges Bestehen. — Auf dem Dominium Radomice ist zum zweitenmale die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Tremessen, 30. Mai. (Ein großes Schadenfeuer) wütete im Dorfe Pasieka. Drei Wirtschaften brannten nieder. Dem Wirt Kmieziak sind 3 wertvolle Kühe mitverbrannt, und zwei erlitten schwere Brandwunden. Als Brandstifter hat man einen Handwerksburschen in Verdacht, dem die Erlaubnis erteilt worden war, in der Kmieziakschen Scheune zu übernachten. Von dem Manne fehlt jede Spur. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er in den Flammen umgekommen ist.

Krotoschin, 30. Mai. (In der Narkose gestorben.) Bei einem hiesigen Arzte sollte ein Kind operiert werden. Es wurde unter Zuziehung eines zweiten Arztes vorschriftsmäßig die Narkose vorgenommen. Während derselben starb das Kind.

Aus Pommern, 31. Mai. (Automobilunglück.) Bei Bütow überschlug sich heute Mittag ein Automobil, in dem sich außer dem Chauffeur der Uhrmacher Melchert befand. Melchert ist tot, der Chauffeur wurde schwer verletzt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. Juni 1911.

— (Personalien.) Dem Oberlehrer am städtischen Realgymnasium in Zoppot, Professor Dr. Alfred Krah ist die Direktion am Progymnasium in Berent übertragen worden.

Der Konsistorialassessor Maurersberg beim Konsistorium in Danzig ist zum Konsistorialrat ernannt worden.

— (Zum Kreisdirektor der westpr. Feuersozietät) für den Kreis Thorn ist der Landratsamtsverwalter Herr Dr. Kleemann ernannt, an den Anträge auf Versicherung von Gebäuden, auf Abschätzung von Brandschäden und alle sonstigen Schreiben in Gebäudeversicherungsangelegenheiten zu richten sind.

— (Der Kreistierarzt-Assistent) Dr. Stedefeder hat seinen Amtssitz von Thorn nach Piask verlegt.

— (Die Ehrenzeichen der Veteranen.) Nach dem „Tag" wird beabsichtigt, vom Jahre 1913 ab den Teilnehmern am Kriege 1870/71, deren unmittelbare Vorfahren in den Befreiungskriegen mitgefochten und sich Auszeichnungen erworben haben, das Tragen der aus diesen Kriegen stammenden Kriegsauszeichnungen und Denkmünzen zu gestatten.

— (Der öffentliche Wetterdienst.) Der Landwirtschaftsminister hat dem Vernehmen nach bei der Reichsverwaltung den Wunsch zur Kenntnis gebracht, die Wettervorhersage auch Gemeinden ohne Telephonanschluß durch die Landbriefträger übermitteln zu lassen. Weitere Wünsche können die Ortsbehörden durch die zuständigen Behörden geltend machen.

— (Der westpreußische Verein zur Überwachung von Dampfkesseln) hielt am Sonnabend Abend in Danzig seine Hauptversammlung unter Herrn Geheimrat Schrey ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde der Vorstand neu gewählt. Er besteht aus den Herren Geheimrat Schrey-Danzig, Kommerzienrat Muscate-Dirschau, Rittergutsbe- Mahncke-Rekau, Landschaftsdirektor Meyer-Rottmannsdorf, Direktor Dr. Henatsch-Unislaw und Dr. Petschow-Danzig.

— (Die schonende Behandlung der Paketsendungen) wird durch das Reichspostamt den Postanstalten neuerdings empfohlen. In einer amtlichen Verfügung, die in diesen Tagen ergangen ist, heißt es: „In neuerer Zeit ist wieder beobachtet worden, daß Pakete, selbst wenn ihr Inhalt (Glas, Eier usw.) in der Aufschrift als leicht zerbrechlich deutlich angegeben ist, während der Postbeförderung sorglos behandelt, geworfen oder fallen gelassen und auf diese Weise beschädigt werden. Den Postanstalten wird daher die schonende Behandlung der Pakete, besonders solcher, deren Inhalt als zerbrechlich bezeichnet ist, erneut zur Pflicht gemacht. Derartige Sendungen sind beim Umladen usw. tunlichst von Hand zu Hand weiterzugeben und behutsam niederzulegen.

— (Neue Uniformen und Abzeichen bei der Eisenbahn.) Zahlreiche neue Uniformen und Abzeichen für die Eisenbahnbeamten sind vom Kaiser genehmigt worden. Die Oberassistenten sowie die Bahnmeister nach fünf Jahren seit ihrer Ernennung erhalten das gekrönte preußische Wappenschild. Die Bahnhofsvorsteher, Gütervorsteher, Kassenvorsteher, Materialienvorsteher und Bahnmeister 1. Klasse bekommen dazu noch einen vergoldeten Stern. Zwei vergoldete Sterne erhalten die Oberkassenvorsteher, Obermaterialienvorsteher und Oberbahnmeister dazu, ebenso die Betriebskontrolleure, Oberbahnhofs- und Obergütervorsteher, wenn ihnen nicht geflochtene Achselstücke verliehen worden sind. Am Kragen bekommen die Bureaudiener zu der Goldtresse eine Kragentresse, die Botenmeister außerdem einen Stern, die Leitungsaufseher zwei Blitze und eine Goldtresse, die Bahnwärter und Nachtwächter die Weichenstellertresse. Die Weichensteller bekommen dafür zu ihrer bisherigen Tresse eine zweite Goldtresse. Die Triebwagenführer erhalten die Dienstkleidung der Schaffner, aber als Kragenabzeichen ein geflügeltes Rad mit Blitzen und einem Stern. Die Oberlademeister dürfen zu ihrer Lademeisterdienstkleidung die Achselstücke der Eisenbahnassistenten und den Degen und die einreihige Joppe mit Umlegekragen für mittlere Beamte tragen. Ebenso erhalten die Lokomotivführer und Zugführer die Achselstücke der Eisenbahnassistenten. Die Lokomotivführer und Lokomotivheizer erhalten als Maschinenkleidung eine leichte einreihige Joppe aus schwarzem Waschzeug. Die Unterassistenten, Bahnhofsaufseher, Telegraphisten, Fahrkartenausgeber, Lademeister und Wagenbaumeister tragen künftig eine einreihige Joppe aus dunkelblauem Tuch in Litewkenform.

— (Kreislehrerkonferenz.) Die diesjährige Kreislehrerkonferenz für den Kreisschulinspektionsbezirk Thorn fand heute unter Vorsitz des Herrn Schulrats Katluhn in der Aula der Knaben-Mittelschule statt. Derselben wohnten außer den Lehrern und Lehrerinnen des Bezirks einige Lokalschulinspektoren und Herr Landratsamtsverwalter Regierungs-Assessor Dr. Kleemann als Ehrengäste bei. Nach gemeinschaftlichem Choralgesange eröffnete der Vorsitzer die Konferenz mit einer Ansprache und einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, das die Versammlung in der Nationalhymne musikalisch ausklingen ließ. Der Vorsitzer gedachte weiter mit ehrenden Worten des am 14. Oktober verstorbenen Lehrers Gustav Rogozinski von der dritten Gemeindeschule zu Thorn. In die Tagesordnung eintretend, hielt Herr Zeichenlehrer Simon einen Vortrag als kurze Würdigung der neuen Zeichenmethode. Daran schloß sich eine Unterrichtsprobe desselben Herrn als Einführung in das Körperzeichnen nach der neuen Zeichenmethode mit Schülern der Oberstufe einer mehrklassigen Volksschule. Der Bekanntgabe des Ministerial-Erlasses vom 3. Februar d. Js. über den Zeichenunterricht, folgte eine kurze Besprechung der Unterrichtslektion und des Vortrages. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Herrn prakt. Arztes Dr. med. Zackenfels über die Tuberkulose, in dem besonders die Frage eingehend behandelt wurde, wodurch man sich vor Ansteckung der gefährlichen Krankheit schützen könne. Auch an diesen Vortrag schloß sich eine nur kurze Aussprache. — Nach einer Pause gelangten einige Flugschriften über die Zahnverderbnis unter der Schuljugend die Erkennung des Lupus und den Alkohol zur Verteilung. Dann hielt Herr Rektor Zill einen Vortrag über die täglichen Niederschriften und die Aufsätze nach dem Ministerial-Erlaß vom 31. Januar 1908. Amtliche Mitteilungen und ein Bericht über den Stand der Kreislehrerbibliotheken bildeten den Schluß der Konferenz, der ein gemeinsames Essen im Artushofe folgte.

— (Goldene Hochzeit.) Das seltene Fest der goldenen Hochzeit beging hier am Montag der durch seine parlamentarische Tätigkeit allgemein bekannte polnische Reichs- und Landtagsabg. Herr Leon von Czarlinski mit seiner Gattin. Vormittags fand unter zahlreicher Beteiligung der polnischen Kreise aus Thorn und der Provinz in der St. Jakobskirche ein feierliches Hochamt statt, welches von dem Enkel des Jubelpaares, Pfarrer Strehl, unter Assistenz der Pfarrer Rogacki, Gosk und Jankowski zelebriert wurde. Die Ansprache an das Jubelpaar hielt Pfarrer Rogacki, während der polnische Gesangverein „Lutnia" im gesanglichen Teil der Feier mitwirkte. Nach der kirchlichen Feier fand im Hotel „Museum" ein Festmahl statt, an welchem etwa 40 Personen teilnahmen. Die Reihe der Toaste eröffnete der Abg., Rittergutsbesitzer von Janta-Polczynski. Weitere Ansprachen hielten Abg. von Sikorski und die Pfarrer Rogacki, Hasse, Prądzinski und Gosk. Trotzdem Herr von Czarlinski sich bereits vorher jegliche Ovation verbeten, erhielt das Jubelpaar doch zahlreiche Ehrenbeweise und Glückwünsche von der polnischen Land- und Reichstagsfraktion, von polnischen Vereinen, Zeitungsredaktionen und Privatpersonen. Auch sämtliche Fraktionen des Reichstages, mit Ausnahme bisher der konservativen und freisinnigen Fraktion, hatten Glückwünsche gesandt. — Herrn von Czarlinski gehörte früher das im hiesigen Kreise gelegene Rittergut Zakrzewko, das, ein alter Besitz der seit Jahrhunderten im Kreise ansässigen Familie Mazowiecki, durch seine Gattin, eine geborene von Mazowiecka, an ihn gelangte. Seit einer Reihe von Jahren hat Herr von Czarlinski das Gut zur Bewirtschaftung seinem zweiten Sohne übergeben und lebt als Rentner in Thorn. — Das gleiche Fest, die goldene Hochzeit, konnte übrigens, wie bemerkt sei, vor einigen Jahren der ältere Bruder des Abgeordneten, Herr Vinzent von Czarlinski, der Besitzer des ebenfalls im Thorner Kreise gelegenen Rittergutes Bruchnowko, mit seiner Gemahlin feiern.

— (Der Kampf gegen die Schundliteratur) wird mit großer Lebhaftigkeit geführt. Die führende Rolle in diesem Kampfe hat bekanntlich die deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung mit dem Sitz in Hamburg-Großborstel. In unserer Stadt werden die Bestrebungen besonders durch die literarische Vereinigung des Lehrervereins gefördert. Der guten Sache haben sich in vielen deutschen Städten die Magistrate angenommen, indem sie sich zur Aufklärung über das Wesen und den Umfang der Schundliteratur und über die besten Mittel zu ihrer Bekämpfung die Wanderausstellung der genannten Stiftung kommen ließen. Diese Ausstellung ist bereits in dreißig Groß- und Mittelstädten vorgeführt worden. Die Stiftung hat mit der Ausstellung soviel Anklang gefunden, daß sie sie vervielfältigen mußte, um allen Ansprüchen gerecht zu werden. Einstweilen waren die Ausstellungen auf Städte des deutschen Reiches beschränkt; doch liegen Gesuche auch schon aus den deutschen Teilen des Auslandes vor, sodaß demnächst auch die Schweiz und Österreich berücksichtigt werden sollen. In einigen Städten ist der Kampf gegen die Schundliteratur nach Beendigung der Ausstellung bezirksweise gegliedert worden. Die Großstädte sind viel zu umfangreich, als daß der Kampf gegen ein so verbreitetes Übel dort von einer einzigen Stelle aus geführt werden könnte. Bezirksausschüsse, die sich wieder unter einen Hauptausschuß vereinigen, sind daher notwendig und versprechen besonders gute Erfolge. Während ihres noch nicht 10jährigen Bestehens hat die deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung 1¼ Millionen guter Bücher herstellen lassen.

— (Zum Kornblumentag.) Der 11. Juni wird im Zeichen der Kornblume stehen. Und nicht ohne tiefere Beziehung ist für den Blumentag die Blume des Patriotismus gewählt, denn der Blumentag gilt diesmal einem höchst patriotischen Zwecke: der Pflege der alten und zukünftigen Veteranen sowie der Jugend. Es ist kein Wunder, daß eine Veranstaltung zu so schönem Zwecke die Unterstützung der Behörden und Vereine findet. Die Militärkapellen sind beteiligt mit einem Wecken um 7 Uhr, die Eröffnungsstunde des Blumentages, mit dem Blasen eines Chorals vom Rathausturme um 8 Uhr — wofür allerdings ein rechter Anlaß nicht ersichtlich — und mit vier Promenadenkonzerten von 11 Uhr ab auf dem Wilhelmsplatz, dem altstädtischen Markt, am Kriegerdenkmal und auf dem Spielplatz vor dem Bromberger Tor, wobei die Verkäuferinnen wohl eine reiche Ernte halten werden. Auch Erfrischungshallen sollen auf diesen Plätzen errichtet werden. Am Nachmittag veranstalten die Damen der Garnison eine Art Basar durch Aufstellung eines Erfrischungszeltes auf der Wiese des Ziegeleiparks, wo selbstverständlich ein großes Militärkonzert stattfinden wird, während auf dem Schillerplatz die Chöre der Seminare unter Leitung des Herrn Wewiorka einige Lieder vortragen werden. Das Kriegerdenkmal wird von der Stadt reich ausgeschmückt und die öffentlichen Gebäude beflaggt werden, wenn nicht eine andere Art der Schmückung für letztere angezeigt erscheint. Am Nachmittag des Blumentages wird auch das Kinderfest des Kriegervereins im Bürgergarten und Viktoriapark stattfinden. Auch eine Festpostkarte, entworfen von Frau Reichsbankdirektor Ortel, wird am Blumentage zu haben sein. Zu hoffen ist, daß sich recht viele junge Mädchen melden und keine unserer Thorner Schönheiten in den Reihen der Helferinnen fehlen wird. Den am vorigen Blumentage hervorgetretenen Unzuträglichkeiten würde wohl dadurch vorgebeugt werden können, daß die Verkäuferinnen nicht einzeln, sondern mindestens zu zwei vorgehen — besonders beim Besuch der Restaurants — und möglichst zusammenbleiben. Umso nötiger wird aber sein, daß die Anmeldungen zahlreich erfolgen, wozu auch in der Versammlung, die am Mittwoch den 7. d. Mts., abends 6 Uhr, im großen Saale des Artushofs stattfindet, noch Gelegenheit sein wird.

— (Männer-Turnverein Thorn-Mocker.) Der Verein entsendet zu dem Gauwettturnen des Oberweichselgaues in Culm am 25. Juni 4 Wettturner. Dem Turnverein Culm wird zur Feier seines 50jährigen Bestehens und zur Weihe der neuen Fahne ein Fahnennagel überreicht werden. Am zweiten Pfingstfeiertage findet die diesjährige Pfingstturnfahrt des Vereins nach Lulkau statt. Für die Gäste und Angehörige des Vereins, welche den Marsch der Turner nicht mitmachen können, stehen Wagen um 2½ Uhr in der Graudenzerstraße (Rüster) bereit. Der Abmarsch der Turner erfolgt um 2 Uhr vom Amtshaus Mocker mit Musik. Die Spielleute werden in liebenswürdiger Weise von Herrn Hauptmann und Kompagniechef Nehring gestellt. Im Lulkauer Park finden Spiele, Froschhüpfen, Wettlaufen für Damen usw. statt. Das Wandern durch den herrlichen Laub- und Nadelwald von Sängerau und Lulkau wird für jeden Teilnehmer eine angenehme Erholung nach des Alltags Mühen und Lasten sein, sodaß auf eine starke Beteiligung von Gästen und Freunden der edlen Turnerei zu rechnen ist. Gut Heil zum Wandern!

— (Possenensemble im Viktoriapark.) Nochmals sei auf das von heute ab im Viktoriapark stattfindende Gastspiel von Franz Tielscher und Grete Gallus hingewiesen. Die „Bresl. Ztg." schreibt über das Ensemble: Das Programm, das bei flotter Abwicklung gegen 3 Stunden in Anspruch nahm, bot als die zwei umfangreichsten Nummern den Schwank „Wem gehört der Hut" und die Posse „Der gefährliche Alte", von Franz Tielscher. Beide Stücke haben überraschende Schlüsse und sind auch sonst reich an komischen Situationen. Die an der Darstellung Beteiligten gingen samt und sonders in ihren Rollen auf, sodaß es nicht gerechtfertigt wäre, wenn wir einzelne Personen besonders hervorheben wollten. Daß speziell Herr Franz Tielscher und Frl. Grete Gallus mit ihren gelungenen Darbietungen bei dem Publikum zündende Wirkung hervorriefen, ist etwas, das sich von selbst versteht und kaum erwähnt zu werden braucht. Alles in allem machen wir kein Hehl daraus, daß auch uns der Abend wirklich ein Genuß gewesen ist.

— (Strafkammer.) Den Vorsitz in der gestrigen Sitzung führte Herr Landrichter Heyne; als Beisitzer fungierten die Herren Landrichter Kohlbach, Erdmann, Dr. Mielke und Assessor Hering. Die Anklagebehörde vertrat Herr Staatsanwalt Wellmann. Wegen Diebstahls wurde zunächst gegen die Arbeiterfrau Lisette Hartung und ihre Töchter Frida und Ottilie, jetzt sämtlich in Neufahrwasser, verhandelt. Die Erstangeklagte, die bis vor kurzem in Culm wohnte, war bei dem Culmer Landratsamt als Arbeiterin beschäftigt. Es ist ihr zur Last gelegt, diese Stellung dazu mißbraucht zu haben, um verschiedenes Brennmaterial, Kohlen, Bretter, Kisten usw., zu entwenden. Dabei sollen die Töchter, die die Mutter oft nach dem Landratsamt begleiteten, Beihilfe geleistet haben. Eine Frau Cicinski will wiederholt gesehen haben, wie die Angeklagten Brennmaterial in Tüchern oder Markttaschen nachhause brachten. Die Angeklagten bestreiten entschieden, sich des Diebstahls schuldig gemacht zu haben, und suchen die Belastungszeugin, die vom Erscheinen zur Hauptverhandlung entbunden war, als unglaubwürdig hinzustellen. Eine Haussuchung bei der Angeklagten hatte das Vorhandensein von 10 Zentnern Steinkohlen ergeben. Ferner fand man versteckt ein Päckchen mit 25 Pfund Kohlen. Die Angeklagte gibt an, diese von zwei Culmer Kaufleuten gekauft zu haben. Dieses wurde als unwahr festgestellt, da die betreffenden Kaufleute ihr nichts verkauft hatten, auch nicht einmal diese Art Kohlen führten. Dagegen wurde festgestellt, daß die Kohlen in Farbe und Qualität völlig mit den Kohlen des Landratsamtes übereinstimmten. Der Gerichtshof beschloß, die Sache zu vertagen, um die Hauptbelastungszeugin persönlich zu laden. — Zum zweitenmal zur Vertagung gelangte auch die Verhandlung gegen den Rentier Lonski in Culm wegen Körperverletzung und Beleidigung seiner Ehefrau Josephine, die als Nebenklägerin zugelassen war. Das düstere Familienbild war bereits vor 14 Tagen an derselben Stelle aufgerollt worden; damals kam der Gerichtshof zur Vertagung, da der Arzt Dr. Schacht über die Art der Verletzungen vernommen werden sollte. In der heutigen Verhandlung brachte der Verteidiger des Angeklagten, Herr Justizrat Schlee, eine eidesstattliche Versicherung des Hausbesitzers Malecki-Culm vor, die auf die Glaubwürdigkeit der Nebenklägerin ein schlechtes Licht wirft. Die Angelegenheit wurde daher wieder vertagt, damit Malecki persönlich geladen werden kann. — Wegen Körper-

verletzung hatten sich die Arbeiter Johann Ciczniakowski aus Essen, Konstantin Walecki aus Schwedenhöhe und Wladislaus Zurawski aus Culmsee zu verantworten. Sie waren angeklagt, am 11. September 1910 den Arbeiter Thomas Frankiewicz aus Kruschin bei Kornatowo mit gefährlichen Werkzeugen gemißhandelt zu haben. Die Angeklagten waren damals Gutsarbeiter in Kruschin. Walecki hatte vom Gute mehrere Zentner Weizen gestohlen, was dem Oberinspektor hinterbracht wurde. Walecki hatte den Frankiewicz im Verdacht, ihn zur Anzeige gebracht zu haben, und warf ihm das am 11. September in dem Kruge Haase in Lissewo vor. Frankiewicz bestritt dies und erklärte sich bereit, mit Walecki zum Oberinspektor zu gehen, um die Unwahrheit dieser Beschuldigung zu erweisen. Anscheinend hat jedoch Walecki diesen Beteuerungen keinen Glauben geschenkt, sich vielmehr mit seinen Kumpanen verabredet, Frankiewicz auf dem Heimwege einen gehörigen Denkzettel zu geben. Auf der Chaussee von Lissewo nach Kruschin trat Walecki an die Seite des Frankiewicz und erhob dieselbe Beschuldigung. Da versetzte der Erstangeklagte C. Frankiewicz zwei Messerstiche in den Nacken. Dieser suchte sich mit einer neu gekauften Hacke, die noch in Papier eingehüllt war, gegen den Angreifer zu wehren, als er von Walecki einen Stich durch die Hand bekam, der ihn wehrlos machte. Jetzt schlug auch der Drittangeklagte mit einem Stocke auf Frankiewicz ein, der bald in einem neben der Chaussee liegenden Kleefeld zu Boden sank. Trotzdem wurde er von den drei Angeklagten noch weiter bearbeitet. Dann untersuchten sie die Taschen des Verletzten. Als dieser sagte, er habe nur Geld bei sich, schrie Walecki: „Was, er lebt noch! Wir müssen verhüten, daß er vor Gericht gegen uns aussagt!" Dann ergriff er einen Stein und versetzte dem Frankiewicz mehrere Schläge gegen den Kopf, der nun das Bewußtsein verlor. Als der Zeuge Klemanski hinzukam, ergriffen die Angeklagten die Flucht. Klemanski ließ den Verletzten mittelst Wagens zum Arzt schaffen, der am Körper desselben 30 Stichwunden, davon 12 am Kopfe, feststellte. Nach dem ärztlichen Gutachten ist es geradezu als ein Wunder zu betrachten, daß der Verletzte am Leben geblieben ist. Die Angeklagten bestreiten, sich der Messer bedient zu haben. Der Gerichtshof schenkte aber ihren Aussagen keinen Glauben. Der Vorsitzer bezeichnet die Tat als eine ebenso rohe wie hinterlistige. Das Urteil lautete bei Ciczniakowski und Walecki auf je 2 Jahre, bei Zurawski auf 1 Jahr Gefängnis. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe wurde gegen die Angeklagten Haftbefehl erlassen.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute nicht.

— (Gefunden) wurden ein Kinderwagen, ein Koffer, eine Pferdedecke, ein Paar Militärhandschuhe und ein Päckchen Spitzen. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,76 Meter, er ist seit gestern um 14 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,65 auf 2,48 Meter gefallen.

---

* **Gramtschen**, 29. Mai. (Verschiedenes.) Am Sonnabend den 26. d. Mts. fand im Lokale des Herrn Felske die ordentliche Frühjahrs-Generalversammlung des Gramtschener Spar- und Darlehnskassenvereins statt. Der stellvertretende Vorsitzer, Herr Gemeindevorsteher Schauer eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät, erstattete Bericht über den Stand des Vereins und teilte aufgrund der aufgestellten Rechnung und Bilanz für 1910 das Geschäftsergebnis mit. Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes, des Rechners und des Aufsichtsrats wurde einstimmig angenommen. Anstelle des nach Marienwerder versetzten ersten Vorsitzers Herrn Pfarrer Lenz wurde der stellvertretende Vorsitzer Herr Mühlenbesitzer Otto Schauer einstimmig zum Vereinsvorsitzer und ferner zum stellvertretenden Vorsitzer Herr Besitzer Koch gewählt. In den Vorstand wurden noch die Herren Besitzer F. Liedtke-Gramtschen und E. Bröse-Dt. Rogau und in den Aufsichtsrat die Herren Besitzer Prange-Gramtschen und Dargatz-Th. Papau gewählt. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Betreffs der Sterbekasse wurde beschlossen, jedes Mitglied mit einem laufenden Beitrage von jährlich 1,50 Mark zu verpflichten. Der Zinssatz der Spareinlagen für Nichtmitglieder richtet sich nach dem jeweiligen Zinssatz der Kreissparkasse. Der Vorsitzer empfahl die Einführung der Heimsparkassen. An die Sitzung schloß sich ein gemütliches Beisammensein. — Am Sonntag den 28. d. Mts. hielt der Kriegerverein Gramtschen und Umgegend im Park des Kameraden Felske eine gut besuchte Sitzung mit Damen ab, verbunden mit Preisschießen und Feuerwerk. Der Vorsitzer eröffnete die Sitzung mit einem kräftig aufgenommenen Kaiserhoch. Neu aufgenommen und verpflichtet wurde ein Kamerad. Der erste Vorsitzer Herr Lehrer Sich berichtete über die Sitzung des Kreiskriegerverbandes in Gurske. Die Versammlung beschloß, das diesjährige Sommervergnügen am 25. Juni zu begehen. Betreffs des Schießstandes teilte der erste Vorsitzer der Versammlung mit, daß der Antrag um Genehmigung zum Bau desselben bei der Polizeibehörde gestellt worden ist. Ein gemütliches Tänzchen hielt die Kameraden noch längere Zeit zusammen. — Erst jetzt, da die Sonne ihre scharfen Strahlen auf die Erde sendet, merkt man so recht, was der Frost vor 8 Tagen für Schaden angerichtet hat. Die Gemüsepflanzen, besonders die Gurken, sind zumteil ganz abgestorben. — Der amerikanische Meltau hat in der Umgegend wieder sämtliche Stachelbeersträucher befallen, sodaß an eine Stachelbeerernte nicht zu denken ist und auch die unreifen Beeren nicht zu verwerten sind.

Herrn von Oldenburg.

Ein Fels in schlimmer Brandung
So stehst Du unverzagt.
Ein Lotse, der zur Landung
Der Brigg sein Bestes wagt.

Wir freu'n uns Deiner Klinge
Und Deiner wackern Art.
Der Preußen Banner schwinge!
Wir stehn um Dich geschart.

Wir schaun mit Dir nach oben
Und beten ernst und schlicht,
Daß böser Mächte Toben
An unsrer Brust sich bricht.

Kl. Waczmirs, 25. Mai 1911. v. Kries.

Reise und Verkehr.

60 lohnende Harzausflüge hat das städt. Verkehrsamt zu Wernigerode für seine Gäste zusammengestellt und das kostenfrei in den Verkehrsbüros oder direkt zu habende Büchlein mit 20 hübschen Illustrationen (Federzeichnungen) geschmückt. Mehrtägige Zusammenstellungen von Touren, sowie Tabellen der Fahrkarten und Fahrpreisermäßigungen vervollständigen den Inhalt des Büchleins, welches als Einleitung eine äußerst humorvolle Plauderei des beliebten Naturschilderers Hermann Löns „Auf der Brockenbahn" enthält.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Opernhaus für Charlottenburg. Die Errichtung eines städtischen Opernhauses in Charlottenburg wurde am Dienstag von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Luftschiffahrt.

Internationaler Kongreß für Luftschifferrecht. Mittwoch begann in Paris der vom Komitee International Juridique de l'Aviation einberufene internationale Kongreß für Luftschifferrecht. Deutschland, Frankreich, England, Italien, Spanien, die Schweiz, Belgien, Österreich-Ungarn und Monaco sind vertreten. Auf dem Kongreß ist Deutschland durch Dr. Andrae, Dr. Alex Meyer, Rechtsanwalt Dr. Niemeyer und Fritz Simon vertreten. Rechtsanwalt Dr. Niemeyer wurde zum Vizepräsidenten gewählt.

Wettflug Paris-Rom. Der an dem Wettfliegen Paris-Rom teilnehmende Flieger Beaumont, der am Mittwoch um 1 Uhr in San Rossaro aufgestiegen war, ist ohne Zwischenlandung um 4.06 Uhr auf dem Flugplatz in Rom, vom Publikum lebhaft begrüßt, eingetroffen. Garros, der um 4 Uhr 54 Minuten früh in Pisa zum Fluge nach Rom aufstieg, stürzte zwischen Cecina und Castagneto Marittimo, wobei sein Flugzeug zerstört wurde. Der Flieger, dem das Personal eines Güterzuges Hilfe leistete, blieb unversehrt nnd kehrte nach Pisa zurück.

Mannigfaltiges.

(Von der Hygieneausstellung in Dresden.) Am Mittwoch Nachmittag 4½ Uhr wurde auf der internationalen Hygieneausstellung der italienische Pavillon in Gegenwart des Königs, des italienischen Botschafters in Berlin Pansa und des Generalkonsuls Geheimrat Arnstädt in feierlicher Weise eröffnet. Anwesend waren ferner das diplomatische Korps, die Staatsminister, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden sowie zahlreiche Vertreter der italienischen Kolonie in Dresden. Bei der Feier wandte sich der König in französischer Sprache an den italienischen Botschafter und bat ihn, dem König von Italien seinen Dank dafür zu übermitteln, daß die italienische Regierung sich so schnell bereit gefunden habe, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Er wisse dies um so mehr zu würdigen, als das Interesse Italiens in diesem Jahre schon auf die großen Ausstellungen in Rom und Turin gerichtet sei. Er nehme diese Gelegenheit wahr, um die aufrichtigsten Glückwünsche für das Wohl des Königreichs in diesem Jubiläumsjahr auszusprechen. Nach dem Eröffnungsakt fand ein kurzer Rundgang durch den italienischen Pavillon statt. Im Anschlusse daran besichtigte der König die wissenschaftlichen und verschiedene andere Abteilungen der Hygiene-Ausstellung.

(Brand des ersten Hamburger Wolkenkratzers.) Das noch im Bau befindliche Kontorhaus, der „Markthof", am Bahnhofplatz, das mit zehn Stockwerken das höchste Haus Hamburgs werden sollte, ist Dienstag Vormittag in Brand geraten. Während der Frühstückspause kam in der Baubude durch eine Unvorsichtigkeit das Feuer aus und erfaßte das Baugerüst, mit dem die Eisenbetonträger umkleidet sind. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit bis zum obersten der bis jetzt bestehenden sechs Stockwerke empor, und der herrschende Nordostwind brachte die angrenzenden Häuser in der engen Deichstraße in Gefahr. Die Feuerwehr griff mit vier Zügen und 20 Rohren das Gebäude an, doch konnte sie, zumal zunächst Wasser fehlte, nicht verhindern, daß das Feuer immer weiter um sich griff und der turmartige Bauaufzug brennend zusammenstürzte. Doch wurde nimand verletzt. Am Nachmittag war jede Gefahr für die benachbarten Häuser, darunter die neue Filiale der Vereinsbank, beseitigt.

(Veruntreuung.) In Venedig wurde der Korvettenkapitän Marcesi, Kommandant eines Torpedojägers, unter der Anklage der Veruntreuung sämtlicher Gelder verhaftet.

(Der Brand in Umea) wütete am Dienstag bis zum Abend. Erst um 7 Uhr war die Feuerwehr des Brandes Herr geworden. Außer der Möbelfabrik sind noch elf Wohngebäude den Flammen zum Opfer gefallen.

Gedankensplitter.

Wer keinen Scherz versteht, dem möchte ich mich auch im Ernste nicht anvertrauen. A. Roderich.

Neueste Nachrichten.

Auszeichnungen zum Abschluß der Parlamentsarbeiten.

Berlin, 1. Juni. Der Kaiser hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mitteilt, dem Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück das Großkreuz des roten Adlerordens mit Eichenlaub und Brillanten, dem Direktor im Reichsamt des Innern Caspar den Wilhelmsorden und dem Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Lewald den Stern zum königl. Kronenorden 2. Klasse verliehen. An den Reichskanzler von Bethmann Hollweg richtete der Kaiser ein allerhöchstes Handschreiben, in dem er ihm zu seinen Erfolgen seine wärmsten Glückwünsche ausspricht und ihm sein Bildnis verleiht.

Großfeuer.

Stettin, 1. Juni. Heute Vormittag brach in der Darre des Stettiner Ölwerks Zuellchow ein großer Brand aus. Der gesamte rechte Flügel des Gebäudes wurde ein Raub der Flammen, wobei Vorräte im Werte von 350 000 Mark mitverbrannten. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 1 Million Mark.

Parade auf dem Tempelhofer Feld.

Berlin, 1. Juni. Der Kaiser hielt heute Vormittag auf dem Tempelhofer Feld die Frühjahrsparade über die Berliner Garnison ab.

Dr. Ballin.

Berlin, 1. Juni. Generaldirektor Ballin ist anläßlich seines Jubiläums von der technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg zum Ehrendoktor ernannt.

Verkauf des „Kleinen Journals".

Berlin, 1. Juni. Wie Wolffs Bureau erfährt, ist das „Kleine Journal" durch Kauf in den Besitz des Börsenverlages von Arthur Lehmann in Berlin übergegangen.

Großer Moorbrand.

Papenburg, 1. Juni. Gestern Nachmittag entstand im Hochmoor ein Moorbrand, der sich bei dem starken Winde und der großen Dürre rasch ausbreitete. Hunderte von Menschen, außer der Feuerwehr, bekämpften das Feuer, doch bisher vergeblich. Das Feuer nähert sich den städtischen Forsten. Mehrere Kolonistenhäuser sind stark gefährdet.

Kaiser Franz Josef.

Gödöllö, 1. Juni. Kaiser Franz Josef ist heute Nachmittag 1 Uhr nach Wien abgereist.

Gerettet.

Brüssel, 31 .Mai. Die auf einer Grube in Quaregnon verschütteten sieben Bergarbeiter sind heute Nachmittag gerettet worden. Sie befinden sich sämtlich wohl.

Eine Gewitterkatastrophe in London.

London, 1. Juni. Am Mittwoch Abend gingen über London und die südlichen Grafschaften Gewitter nieder, wie sie hier in gleicher Heftigkeit seit Jahren nicht vorgekommen sind. Viele Gebäude wurden schwer beschädigt. In zwei Londoner Kirchen schlug der Blitz ein. Sieben Personen wurden getötet, fünf von ihnen waren auf dem Heimwege von dem Rennen in Epsom begriffen. Der Schluß des Rennens wurde durch das heraufziehende Gewitter beeinträchtigt. Der Sturm fegte über das Feld. Die ungeheuere Zuschauermenge wurde auf dem Wege nach der Stadt von wolkenbruchartigem Regen überrascht. Die niedergegangenen Wasserfluten haben in London und Umgegend großen Schaden angerichtet.

Erdbeben in Madrid.

Madrid, 1. Juni. Gestern Nachmittag erfolgte ein heftiger Erdstoß begleitet von unterirdischem Getöse.

Montenegro schafft Abhilfe.

Konstantinopel, 1. Juni. Um die Zwischenfälle an der montenegrinischen Grenze zu untersuchen und um Maßnahmen zur Vorbeugung ähnlicher Fälle zu vereinbaren, sind ein montenegrinischer Brigadegeneral und der frühere Verweser der Gesandtschaft in Konstantinopel, Dretzun, mit sechs Offizieren und acht Beamten in Gusinje eingetroffen.

Das Lösegeld für Richter.

Saloniki, 1. Juni. Gestern ist ein Telegramm des von den Räubern entführten Ingenieurs Richter in Monastir eingetroffen, in welchem er den Gouverneur von Monastir bittet, 20 000 Lire als Lösegeld abzuschicken.

Saloniki, 1. Juni. Der deutsche Kanzleidragoman ist nach Katherina abgereist und wird sich von dort unter starker Eskorte nach Kokinoplo begeben, um zu versuchen, die Befreiung Richters zu beschleunigen.

Zu den Marokkowirren.

Tanger, 31. Mai. Die Kolonnen Gouraud und Dalhiez sind am 26. d. Mts. im Lager von Dar Dribag vor Fez eingetroffen.

Fez, 31. Mai. Der Sohn El Glauis ist seines Amtes als Kriegsminister enthoben worden.

Abberufung El Glauis.

Fez, 1. Juni. Der Großwesir soll wegen Unterschlagung von Millionen vom Sultan abberufen, aber wegen Krankheit auf freiem Fuß, jedoch in Fez interniert, belassen sein (?)

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 1. Juni 1911.

Wetter: schön.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 201 Mk.
per Juni 201 Br., 200 Gd.
per September—Oktober 191½ Mk. bez.
inländ. bunter 766 Gr. 202 Mk. bez.
inländ. roter 740—756 Gr. 193—195 Mk. bez.
russisch. roter 780—785 Gr. 142½—147 Mk. bez.
Roggen fester, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 726 Gr. 160 Mk. bez.
Regulierungspreis 161 Mk. bez.
per Juni—Juli 158½—158 Mk. bez.
per September—Oktober 155 Br., 154½ Gd.
russisch 729 Gr. 109 Mk. bez.
Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 121—128 Mk. bez.
Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 160 Mk. bez.
transito 110—113 Mk. bez.
Rohzucker Tendenz: stetig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 10,30 Mk. inkl. S.
Oktober—Dezember 9,55 Mk.
Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,50—9,30 Mk. bez.
Roggen- 10,00—10,40 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	1. Juni	31. Mai
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,25	85,25
Russische Banknoten per Kasse	216,50	216,45
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,80	93,80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84,—	84,—
Preußische Konsols 3½ %	93,90	93,90
Preußische Konsols 3 %	83,90	83,90
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	100,40	100,50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,20	90,10
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	80,20	80,20
Posener Pfandbriefe 4 %	102,60	102,60
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,40	92,30
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	93,90	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	94,50	—,—
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	196,—	195,75
Deutsche Bank-Aktien	264,25	262,50
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,—	188,—
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,—	124,—
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,20	128,40
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	276,20	275,90
Bochumer Gußstahl-Aktien	231,90	230,50
Harpener Bergwerks-Aktien	181,25	181,50
Laurahütte-Aktien	176,10	175,90
Weizen loko in Newyork	97¼	—,—
„ Mai 1911	207,25	208,—
„ Juli	197,25	206,25
„ September	197,25	196,—
Roggen Mai	168,50	—,—
„ Juli	165,50	167,75
„ September	165,50	164,—

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2⅞ %.

Danzig, 1. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr 7 inländische, 87 russische Waggons.

Königsberg, 1. Juni. (Getreidemarkt). Zufuhr 5 inländische, 60 russische Waggons exkl. 9 Waggon Kleie und 4 Waggon Kuchen.

Bromberg, 31. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 204 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., do. 120 Pfd. holl wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen flauer, 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 162 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 160 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 156 Mk., do. 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 148 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 142—146 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 156—162 Mk. — Hafer 147—158 Mk., zum Konsum 166—176 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 31. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8,15—8,25. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 20,25—20,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 20,00—20,25. Gem. Melis I mit Sack 19,50—19,75. Stimmung: still.

Hamburg, 31. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 62,50. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos. 6,50. Wetter: schön.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 1. Juni 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	769,9	ONO	wolkenl.	17	0,0	vorw. heiter
Memel	770,6	NO	wolkenl.	14	0,0	vorw. heiter
Hannover	768,8	ONO	wolkenl.	13	0,0	zieml. heiter
Berlin	768,9	NO	wolkenl.	14	0,0	vorw. heiter
Bromberg	769,3	NO	wolkenl.	15	0,0	vorw. heiter
Metz	762,2	ONO	bedeckt	15	0,0	zieml. heiter
München	762,3	NO	bedeckt	14	0,0	meist bewölkt
Paris	762,1	O	heiter	17	0,4	Nied. i. Sch.*)
Haparanda	769,6	—	bedeckt	8	0,0	nachts Nied.
Archangel	767,9	NW	halb bed.	3	0,0	nachts Nied.
Petersburg	768,9	NO	bedeckt	6	0,0	nachts Nied.
Warschau	766,6	NO	wolkenl.	11	0,0	meist bewölkt
Wien	762,7	NNO	Regen	17	29,4	zieml. heiter
Rom	760,4	NW	bedeckt	17	0,0	anhalt. Nied.
Hermannstadt	759,9	SO	wolkenl.	19	0,0	vorw. heiter
Biarritz	764,8	SW	bedeckt	15	0,0	zieml. heiter
Belgrad	759,9	—	wolkenl.	19	0,0	vorw. heiter
Nizza	760,3	—	wolkig	18	0,0	vorw. heiter

*) Niederschlag in Schauern.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 2. Juni: Schön Wetter.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 1. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 12 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Ost.
Barometerstand: 770 mm.
Vom 31. morgens bis 1. morgens höchste Temperatur + 26 Grad Cels., niedrigste + 6 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	1.	1,76	31.	1,90
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	1.	2,05	31.	2,15
	Chwalowice	31.	2,48	30.	2,65
	Zakroczyn	21.	0,98	20.	0,98
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	24.	5,38	23.	5,32
	U.-Pegel	24.	2,02	23.	1,92
Netze bei Czarnikau		24.	0,56	23.	0,50

2. Juni: Sonnenaufgang 3.45 Uhr, Sonnenuntergang 8.10 Uhr, Mondaufgang 9.15 Uhr, Monduntergang 12.39 Uhr.

Eine delikate Spargelsuppe. Für je 2—3 Teller Spargelsuppe zerdrückt man einen Würfel von Maggi's Königin-Suppe recht fein, rührt die Masse mit der vorhandenen Spargelbrühe glatt und läßt unter Umrühren 15 Minuten kochen. Zu beachten ist nur, daß die Spargelbrühe garnicht oder nur schwach gesalzen sein darf.

Bad Kudowa

Bez. Breslau. 400 m über dem Meeresspiegel.

Sommer-Saison: 1. Mai bis November.
Winter-Saison: Januar, Februar, März.

Brunnenversand das ganze Jahr. **Prospekte** und **Auskunft** bereitwilligst durch

die Bade-Direktion

Herzheilbad

Stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands gegen Herz-, Blut-, Nerven- und Frauenkrankheiten. Natürliche Kohlensäure- und Moorbäder. Frequenz 1910: **14 591** Personen. Verabfolgte Bäder: **137 467. 19 Aerzte. Kurhotel „Fürstenhof"** I. Ranges. **120 Hotels und Logierhäuser.**

Heute Morgen 1/2 5 Uhr entschlief sanft in dem Herrn unsere herzensgute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante, die Rentiere

Karoline Voss,

geb. **Gäschke,**

im 80. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Podgorz den 31. Mai 1911.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Podgorzer Leichenhalle auf dem alten Kirchhof statt.

Mittwoch früh entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Onkel, der Leinenhändler

Carl Schmidt

im Alter von 61 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Frau Caroline Schmidt und Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom städtischen Krankenhause aus statt.

Allen Denen, die uns auf dem schweren Gange zum Grabe meiner lieben Frau gefolgt sind und die uns so überaus herzliche Teilnahme bewiesen haben, sagen wir unsern

tiefgefühltesten Dank.

Im Namen aller gebeugten Hinterbliebenen:

F. Kalkowski,
Wagenmeister a. D.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag den 2. Juni 1911,** vormittags 11 Uhr, werde ich am königl. Landgericht hier:

1 Registrierkasse, 5 Mille Zigarren

öffentlich versteigern.

Thorn den 1. Juni 1911.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Nachhilfestunden in Sprachen 2c. werden billig und gewissenhaft erteilt. Meld. unter **I. B.** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Mittlerer Beamter sucht für seine Frau und erwachsene Tochter von Anfang Juli d. Js. auf 3—4 Wochen **Sommeraufenthalt mit voller Verpflegung** in der Nähe von Thorn. Angebote mit Preisangabe unter **A. D. 36** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Malerarbeiten

werden sauber und billig ausgeführt.

Hoffmann, Mocker, Graudenzerstr. 102.

Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Himbeer- und Kirschsaft

offeriert billigst

Isidor Simon,
Altstädt. Markt,
Ecke Marienstrasse.

Schultheiß-Bier,

Lagerbier, Fl. 10 Pf.,
Malzbier, alkoholarm, Fl. 10 Pf.,
Malzbier, alkoholfrei, Fl. 10 Pf.,
Sinalco, alkoholfrei, Fl. 10 Pf.,
Champagner-Weiße, Fl. 10 Pf.,
Selter und Marien-Quelle

empfiehlt

Fritz Schmidt
Thorn 3, Fischerstraße 45.

Stellengesuche

Verkäuferin sucht Stellung

von sofort. Angebote unter **M. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche für meine Aufwartefrau,

in Haushalt und Kinderwartung gut erfahren, **Aushilfsstelle,** möglichst für ganzen Tag, vom 15. Juni bis 25. Juli.

Frau Hauptmann **Delvendahl,**
Mellienstraße 109, 3.

Stellenangebote

Ein Hofbeamter,

der mit der landw. Buchführung vertraut ist, findet zum 1. Juli Stellung in **Battlewo bei Kornatowo.** Gehalt 400 M., extl. Wäsche.

Schriftsetzer,

im glatten Satz flott und korrekt, ebenso im Anzeigensatz gut bewandert, findet sofort oder später dauernde Stellung.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn.

Suche v. sof. tüchtigen jungen Mann als

Verkäufer.

R. Olbrisch, Kantine 1 61.

Ein kräftiger Laufbursche,

möglichst von der Bromberger Vorstadt, sofort gesucht.

Gustav Heyer, Breitestraße 6.

Suche per 1. Juli eine tüchtige

Verkäuferin

für mein Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Spielwarengeschäft, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Bild bitte einzureichen.

Gustav Heyer, Thorn.

Ein anständiges

Fräulein

als Verkäuferin für eine Kantine sofort gesucht. Meldungen unter **K. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gesunde Amme

sofort verlangt

Brombergerstraße 4, 2, r.

Schulfreies Mädchen

zu einem Kinde gesucht.

Bäckerei Culmer Chaussee 93.

Mädchen zu einem Kinde für den Nachmittag gesucht

Culmerstraße 15, 1.

Empfehle und suche

Hotelwirtin, Kochmamsell, Stützen, kalte Mamsell, Büfettfrl., Verkäuferin f. Konditorei u. Wurstgeschäft, Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen, Bonnen nach Rußland, Stubenmädchen, Hoteldiener, Kutscher und Hausdiener, Laufburschen, Lehrlinge jeder Branche. Für Güter: Wirtin, Stützen, Jungfern, 1. und 2. Stubenmädchen, Köchin, Mädch. f. alles, Wirtschaftsbeamte, Diener, Schweizer, Gärtner, Stellmacher, Voigt und Knecht erhalten zu jeder Zeit Stellung durch

Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstraße 18, Fernspr. 52.

Mädchen zum Kinde

für nachmittags gesucht.

Frau **Doering,** Marienstr. 1, 2.

Bess. Mädchen oder einfaches Fräulein, welches kochen kann, zu baldigem Antritt von zwei Damen gesucht. Meldungen unter **J. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine Frau zum Wirtschaften, für den ganzen Tag, bei einzelnem Herrn gesucht.

Mellienstraße 59, parterre, rechts.

Eine Wirtin

in mittleren Jahren, der polnischen Sprache mächtig, zu einem älteren Herrn nach Warschau gesucht. Dienstpersonal vorhanden. Angebote unter **B. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kinderfräulein, Bonnen,

Fräulein, die nähen können, auch nach Rußland, sucht **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstraße 13.

Ein schulfreies

Kindermädchen

von sofort gesucht. **Ulanenkantine.**

14jähriges, evang. **Mädchen** für nachmittags zu Kindern gesucht.

Steffen, Waffenmeister, Defensionskaserne.

Junges Aufwartemädchen für den Nachmittag von sofort gesucht

Wilhelmstr. 9, Hofgeb., part.

Eine saubere Aufwartefrau gesucht

Gerstenstraße 16, part., r.

Einzelner Herr sucht saubere, jüng. **Aufwartung**

Angebote unter **A. E. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Gut erh. Eisschrank,

Weinschrank und Turnruderapparat zu verkaufen. **H. K., Waldstr. 27, 1.**

Wenig gebr. Herren-Hut,

Größe 57, billig zu verkaufen

Klosterstraße 4, 1, r.

Herren- und Damenfahrrad

zu verkaufen. **Brückenstraße 26.**

---

1 fast neue Einrichtung

von 3 Zimmern und Küche umzugshalber zu verkaufen. **Bergstraße 43.**

Allen Hochgeehrten, die anläßlich unserer goldenen Hochzeit meiner gedachten, sage ich

aufrichtigsten Dank.

Thorn den 31. Mai 1911.

L. v. Czarlinski.

Tivoli.

Morgen, Freitag, den 2. Juni:

Großes Gartenkonzert,

ausgeführt vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 176 unter persönlicher Leitung des königl. Musikmeisters Herrn **Böhm.**

Anfang 8 Uhr.

Reichhaltige Abendkarte.

Um gütigen Zuspruch bittet

C. Dumtzlaff.

Viktoriapark Thorn

Ab Donnerstag den 1. Juni:

Gastspiel des bekannten Berliner Possen-Ensembles Franz Tielscher u. Grete Gallus.

Zur Aufführung gelangen u. a. die herrlichen Possen mit Gesang:

Der gefährliche Alte. — Wem gehört der Hut. — Folgen der Eifersucht. — In tausend Ängsten. — Ein Freund in der Not. — Der Sieg des Hosenrocks, 2c. 2c.

Hochdezentes Familien-Programm,

verbunden mit einem bunten Teil.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1 Mark, 1. Platz 75 Pfennig, 2. Platz 40 Pfennig. Im **Vorverkauf** bei Herrn Glückmann-Kaliski (Filiale Artushof), Richter & Franke, Elisabethstraße, und Gust. Ad. Schleh, Breitestraße: Sperrsitz 75 Pfennig, 1. Platz 60 Pfennig.

Voranzeige.

Nachtfalter.

Der große 2-Akter, Vorführungsdauer ca. 1 Stunde,

gelangt am **Sonnabend den 3. bis 6. Juni** im **Welt-Biograph** zur Vorführung.

Hochachtungsvoll

M. Müller.

Großartig, wie ich aus der Ferne mein Geschäft kontrollieren kann.

National Kontroll Kassen

Schreibkassen	25 bis 45 Mk.
Schreibkassen mit Checkdrucker (Betrag geschrieben)	100 „ 120 „
Totaladdierer in Bronzegehäuse	200 „
Check- und Kontrollstreifendrucker in Bronzegehäuse . .	220 „
Mehrzähler-Kassen, große Auswahl, von	600 Mk. an

Gebrauchte Kassen, Gelegenheitskäufe mit Garantie

Sehr billige Preise. Erstklassige Qualität. Bequeme Monatszahlungen.

Auskunft und Vorführung ohne Kaufzwang durch:

Max Blumenthal, Thorn,
Gerberstr. 25, 1. — Telephon 500.

Gut in Ostpreußen,

ca. 450 Morgen groß, 325 Morgen durchweg kief. Acker, 50 Morgen Wiese, Wald, Torf, schöner Garten, massive Gebäude, mit vollständ. lebendem und totem Inventar, für 98 000 Mk. bei 16—18 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Angebote unter **O. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Reitpferd,

5jährig, 6" groß, elegant, mit hervorragenden Gängen, ruhig, sehr gut geritten, p eisw. zu verk. Näh. unter **B. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Landgrundstück, 8 Morgen Land, zur Hälfte Wiesen- und Ackerland, großer Obstgarten, alles sauber in Ordnung.

Großes Grundstück,

2 Häuser, nahe der Stadt, 5 Morgen Land und Garten, Gebäude u. Stallung massiv, ganz oder geteilt zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Näheres unter **505** durch die Geschäftsst. der „Presse".

Geld u. Hypotheken

50000 Mk. auf ein großes Grundstück in der Innenstadt zu 5 % sofort oder zum 1. Juli zu zedieren gesucht. Ang. unter **O. P.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Evangelischer Bund Thorn.

Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. Juni:

Jahresfest und Generalversammlung

des westpr. Hauptvereins des evangelischen Bundes.

Am 7. Juni, 5 1/2 Uhr nachm.: **Festgottesdienst** i. d. Garnisonkirche. Predigt: Herr Pfarrer Laudien-Königsberg, Gesänge des Altstädt. Kirchenchors. In der evangelischen Kirche in Podgorz Predigt: Herr Pfarrer Rahn-Elbing.

Abends 8 Uhr: **Familienabend** im Viktoriapark. Redner: Herr Oberlehrer Sich-Thorn, Herr Pfarrer Bowien-Zoppot:

Evangelische Christen! Was haben wir? Was brauchen wir?

Herr Oberförster Brandt-Kl. Lutau. **Liedervorträge** der Kirchenchöre der Neustädtischen und der St. Georgengemeinde.

Am 8. Juni, 9 Uhr vormittags: **Generalversammlung.** Es spricht u. a.: Herr geschäftsführender Vorsitzender des Zentralvorstandes des Evangelischen Bundes, Herr Lic. Everling-Halle.

1 Uhr nachmittags: **Gemeinsames Mittagessen** mit Damen im Spiegelsaal des Artushofes. Anmeldungen bis zum 1. Juni an Herrn Doliva - Artushof. (Gedeck 3 Mark.)

4 Uhr nachmittags: **Nachfeier** in der Ziegelei mit musikalischer Unterhaltung durch die Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 und Liedervorträge des evangelischen Seminarchors. Redner Herr geschäftsführender Vorsitzender des Zentralvorstandes des Evangelischen Bundes, Reichstagsabgeordneter Lic. Everling-Halle und Herr Superintendent Bury-Elbing.

Alle Evangelischen sind zu den sämtlichen Veranstaltungen außer der Generalversammlung, zu dieser aber sämtliche Bundesmitglieder mit ihren erwachsenen Familiengliedern herzlichst eingeladen.

Der Vorstand des westpreußischen Hauptvereins:

Superintendent **Bury**-Elbing, Vorsitzender. Oberlehrer **Sich**-Thorn stellvertretender Vorsitzender. Pfarrer **Rahn**-Elbing, Schriftführer. Rentier **Sombrowski**-Zoppot, Schatzmeister. Major z. D. **von Schickfuss und Neudorf**-Zoppot, Ehrenmitglied des Vorstandes. Pfarrer **Boeckler**-Culm. Pfarrer **Bowien**-Zoppot. Oberförster **Brandt**-Kl. Lutau. Archidiakonus **Brausewetter**-Danzig. Professor **Erdmann**-Zoppot. Pfarrer **Hammer**-Graudenz. Professor **Dr. Heidenhain**-Marienburg. Superintendent **Simon**-Konitz. Stadtrat **Dr. Mayer**-Danzig. Pfarrer **Morgenroth**-Dirschau. Professor **Dr. Schoeler**-Elbing.

Der Vorstand des Thorner Zweigvereins:

Oberlehrer **Sich,** Vorsitzender. Kaufmann **Brosius.** Kaufmann **Doliva.** Rektor **Krause.** Divisionspfarrer **Krüger.** Bauunternehmer **Lange.** Rentier **Menzel.** Oberbahnhofsvorsteher Rechnungsrat **Mittag.** Fabrikbesitzer **Raapke.** Amtsgerichtsrat **von Valtier.** Superintendent **Waubke.** Kaufmann **Winkler.**

Kinematographen-Theater

„Metropol",

Friedrichstraße 7.

Programm

vom 31. Mai bis 2. Juni:

1. **Die Kletterstange, humor.**
2. Braunkohlenlager, Industrie.
3. Geheimnis des Gletschers, Drama.
4. Pieske als Straßenbrunnen, humor.
5. **Größte Fähre Deutschlands.**
6. Lemke als Kinovorführer, humor.
7. Gefährliches Alter, humor.
8. **Königliche Gerechtigkeit, Drama.**
9. Meier und Frau fliegen aus, humor
10. **Pflicht des Arztes, Drama.**
11. Fahrende Künstler, humor.
12. Schmugglerleben, Drama.
13. Zukunftshaarwerk, Trickfilm.
14. Frau Kanone ist warm, humor.
13. **Der Zambesifluß, der größte Wasserfall der Welt.**
16.—19. **Tonbilder.**

Wo Land und Meer sich berühren.

Großes Drama.

Spieldauer ca. 30 Minuten.

---

20 bis 30000 Mk.

hinter Bankgeld auf ein neuerbautes Wohnhaus, in bester Lage Thorns, gesucht. Mietsertrag 10 400 Mk. Angebote unt. **B. C.** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Wohnungsgesuche

Mittelschullehrer, nach Thorn berufen, sucht vom 1. Juli an 3 bis 4 zimmerige

Wohnung.

Angebote mit Preisangabe an **Bojack** in **Kokine** per Neumittelwalde.

Wohnungsangebote

Gut möbl. Vorderzimmer

zu vermieten **Tuchmacherstr. 7, 1, r.**

Leibitscherstr. 46,

2 Wohnungen, je 4 Zimmer mit allem Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Hof, parterre, Gartenhaus.

Wohnungen, 2 und 3 Zimmer, Gas, Balkon u. reichl. Zub., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort zu vermieten. **Neubauten Bergstr. 22—24.**

---

1 Mittelwohnung,

2. Etage, per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

S. Baron.

---

1. Etage, Altstädt. Markt 20,

mit Gaseinrichtung und Zubehör sofort zu vermieten.

Frau Beutler.

---

1 kleine Wohnung per 1. 7. zu verm. **Bäckerstraße 11.**

Pferdestall

für 1 oder 2 Pferde zu vermieten

Tuchmacherstraße 2.

Gramtschen.

Am 2. Pfingstfeiertag:

Großes

Familien-Kränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Nachmittags im Garten:

Unterhaltungs-Musik.

Es ladet freundlichst ein

Felske.

Gostgau.

Zu dem am 1. Pfingstfeiertag stattfindenden

Familienkränzchen

ladet freundlichst ein

Strobel, Gastwirt.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Schwarzbruch.

Zu dem am 2. Pfingstfeiertag stattfindenden

Tanzkränzchen

ladet freundlichst ein

G. Boldt.

Zum Pfingstfeste!

Morgen auf dem Wochenmarkte,

Eingang zum Rathause.

Frische Riesengurken, ital. Kirschen, herrl. Bananen, Apfelsinen, Zitronen, prachtv., reife Aprikosen, Pfd. 70 Pfg.

Welliges Haar

ohne das schädliche Brennen erzeugt über Nacht **Fluco's Haarkräusel-Essenz.** Fl. 50 Pf. bei **E. Anders & Co.** und **A. Franke.**

---

1 gut erhaltenes **Damenfahrrad** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 Stuben, Küche, nach vorn, sofort zu vermieten. **Strobandstraße 24.**

Pferdestall

für 2 Pferde sogleich zu vermieten.

R. Schulz, Friedrichstr. 6.

Junges, niedliches Mädchen,

18 Jahre, 15 000 M. Vermögen, wünscht Herrenbekanntschaft. Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote mit Photogr. unter **1500** an die Geschäftsst. der „Presse".

Derjenige Herr

(Radfahrer), der am Sonntag den 30. April, nachmittags, auf der Eisenbahnbrücke von dem einen Wagen begleitenden Hund angesprungen und dadurch beinahe zwischen den Wagen und ein herannahendes Automobil geraten war, wird höflichst um Angabe seiner Adresse gebeten.

Bernstein & Comp.,
Gerberstr. 33/35.

Auf dem Wege von der Stadt nach Jakobs-Vorstadt ein

grauer Knabenpaletot verloren gegangen.

Abzugeben gegen Belohnung

Breitestr. 26, Zigarrengeschäft.

Verloren ein Portemonnaie mit 10 Mk., von der Schuhmacherstraße bis Culmerstr. Gegen Belohnung abzugeben bei **Lempke,** Schillerstraße 18, 3.

Einem Teil der Postauflage der vorliegenden Nummer dieser Zeitung ist ein Prospekt über „**Adler-Räder**", Vertrer **W. Zielke,** Fahrradhandlung, Thorn, Coppernikusstr. 22, beigefügt, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 128. Thorn, Freitag den 2. Juni 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Versicherungsordnung und Finanzreform.

Mit erfreulich starker Mehrheit ist das große Werk der Reichsversicherungsordnung in der Gesamtabstimmung schließlich vom Reichstage angenommen worden. Der Schlußakt der parlamentarischen Beratung zog ja nicht so schnell am Auge des Zuschauers vorüber, wie ursprünglich auch im Reichstage angenommen wurde; die Feriensehnsucht, der anfangs schon am Sonnabend Erfüllung winkte, mußte sich noch einige Tage geduldigen. Aber selbst wenn die dritte Lesung des paragraphenreichen Entwurfs noch weitere Sitzungstage gefordert hätte, wäre auch dieser erhöhte Einsatz nicht zu groß gewesen. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, und ein Reichstag, in dessen Verdienstkonto die Reichsversicherungsordnung einzutragen ist, kann den Kopf schon hochtragen. Gewiß, in diesen letzten Tagen und Wochen kamen die Extremen von hüben und drüben und forderten Verwerfung der großen Reform. Indem dabei jedoch die einen darlegten, die Vorlage bringe viel zu viel, und die anderen mit gleichem Eifer zu erhärten suchten, sie enthalte viel zu wenig, bewährten auch sie sich lediglich als ein Teil von jener Kraft, die Ablehnung wollend Gutes schafft, denn sie bestärkten den Reichstag in der Erkenntnis, daß seine endgiltigen Beschlüsse sich auf einer immerhin erträglichen Mittelstraße bewegten. Allerdings ist offen zugegeben, daß die Schwarmgeister der Linken die unter der Parole „Alles oder nichts!“ den Entwurf an ihren stellenweise geradezu unverantwortlichen Mehrforderungen am liebsten hätten scheitern lassen, den Mund jetzt mit besonderer Keckheit vollnehmen. Spricht man doch in diesen Kreisen bereits von der Reichsversicherungsordnung als der „Spottgeburt eines sozialen Gesetzes“. Aber diese maßlosen Übertreibungen können jetzt, da die Mehrleistungen der Reform aus den Verhandlungen noch in frischem Gedächtnis sind, nur der öffentlichen Verachtung anheimfallen und glauben die betreffenden Dunkelmänner später auf das schlechte Gedächtnis der Zeitgenossen mit größerer Aussicht auf Erfolg spekulieren zu können, dann wird die Zeit gekommen sein, an die von den Staatssekretären Delbrück und Wermuth gebotenen zahlenmäßigen Angaben über die den Versicherungsträgern gebrachten neuen Lasten mit geziemender Deutlichkeit und Stetigkeit zu erinnern.

Durch den freisinnigen Teil des liberalen Blätterwaldes geht zur Stunde ein Zug nervöser Verlegenheit, die, von ihrer Unklarheit befreit, vermutlich in der Frage Ausdruck finden würde: Hat das Leben überhaupt noch Zweck, wenn man nicht auch aufgrund der neu verabschiedeten Gesetze auf den schwarz-blauen Block schelten kann? Einzelne von diesen Publizisten machen sich allerdings die Sache leicht. In ihrer uferlosen Wahrheitsliebe stellen sie die Dinge einfach so dar, als seien bis unmittelbar zum Ferienbeginn alle einzelnen Gesetze ohne Ausnahme dem alleinigen Zusammenwirken von Konservativen und Zentrum zu danken, und so liest man jetzt auch schon hinsichtlich der Reichsversicherungsordnung unwillige Betrachtungen, „was eigentlich die Reichsregierung und die blau-schwarze Mehrheit dem Volke unter dem Deckmantel einer Erweiterung und Vereinheitlichung der sozialpolitischen Gesetzgebung zu bieten wagen“. Bedenkt man dabei, daß bei der Versicherungsordnung fast durchweg auch die Nationalliberalen zur Mehrheit gehörten und daß schließlich auch die große Mehrheit der Freisinnigen in der Gesamtabstimmung für die Vorlage eintraten, so umfaßt jetzt also der blau-schwarze Block schon alle bürgerlichen Parteien, und die Feuerköpfe, die wuchtig auf ihre Gegner einzuschlagen wähnen, kasteien — ihr eigen Fleisch. Andere Freisinnige wieder arbeiten mit Argumenten, die sich gegenseitig aufheben und ausschließen. Hier klingt der Spott über die soziale Scheinreform, dort das Bedauern, daß sich zwischen Reichsfinanzreform und Neuwahlen ein unleugbar bedeutendes Reformwerk einschiebe und sich so die Zukunftsaussichten des blau-schwarzen Ungeheuers beträchtlich verbessern. So schlägt denn glücklich ein freisinniger Preßweiser den andern tot. Denn **entweder** ist die Versicherungsordnung für die Katze, dann können sich die „Blau-Schwarzen“ in diesem Zeichen nicht brüsten; **oder die** Vorlage ist eine mehr oder minder wirksame Empfehlung, dann ist sie mit nichten ein Blendwerk oder Machwerk, dessen sich seine Väter zu schämen haben.

„Ist Mitleid Sünde? Und bin ich strafbar, weil ich menschlich war?“ Diese Schillerschen Fragen mögen zu einem Wort des Trostes für diejenigen Parteien führen, denen das Wüten gegen die Reichsfinanzreform und ihre aufrechten Träger nun einmal Lebensbedürfnis geworden ist. Welches Geseires stimmt doch jetzt ein Teil der linksstehenden Presse an: „Mußte es denn sein, daß es noch zu einer Herbsttagung kam? Weshalb die Neuwahlen erst am 16. Januar? Allen diesen besorgten Seelen sei in mitleidiger Offenheit zu Gemüte geführt: Die **Reichsfinanzreform wird nimmer in Vergessenheit geraten,** obwohl sich gar zu viel Neues über sie kaum noch sagen läßt. Auch die Rückschau auf die **Reichsversicherungsordnung** wird sie nicht aus der Erinnerung auslöschen, sondern wird lediglich die **feste Brücke sein, die zur Reichsfinanzreform zurückführt.** Daß diese Gedankenbrücke geschlagen wird, dafür werden gerade die Väter der Finanzreform sorgen. Nicht diejenigen werden ja vor den denkenden Wählern am ehesten gerechtfertigt dastehen, die bei der Reichsfinanzreform jämmerlich versagten und nachher dafür die Reichsversicherungsordnung mit maßlosen Mehrforderungen belasten wollten, sondern diejenigen, die in vaterländischem Verantwortlichkeitsgefühl für Verabschiedung der Steuerreform sorgten und damit dem Reiche erst ermöglichten, die ihm in der Versicherungsreform zugemuteten hohen Mehrleistungen auf die Dauer auch zu bieten. Denn wie ohne Reichsfinanzreform die Erhöhung der Beamtenbezüge unmöglich war, so konnte auch die Versicherungsordnung erst auf dem Boden emporwachsen, in der zuvor die harte Pflugschar der Reichsfinanzreform ihre Furchen zog. Und damit nicht genug. Säuberlich wird ausgerechnet werden, wieviel Hunderte von Millionen die bei der Versicherungsordnung abgelehnten Mehrforderungen der Linken ausgemacht hätten, und männiglich soll es in den Ohren klingen: Seht, wie folgerichtig sind die Parteien, die bei der Reichsfinanzreform keinen Pfennig bewilligten und nachher bei der Versicherungsordnung in ihrer Bewilligungswut keinerlei Grenzen kannten!

—y.

Der neue französische Kriegsminister.

Der neue französische Kriegsminister Divisionsgeneral Goiran war zuletzt Kommandant des VI. Armeekorps in Châlons-sur-Marne. Der General hat als 23jähriger Artillerieleutnant an dem Feldzug 1870/71 teilgenommen und geriet bei Sedan in Gefangenschaft. In seiner späteren Laufbahn hat er große organisatorische und administrative Fähigkeiten bewiesen. So vervollkommnete er die Landesverteidigung des Schutzgebietes Tunis und errichtete dort große Artilleriewerkstätten. Er ist also mit den militärischen Verhältnissen Nordafrikas wohl vertraut, was ihm jetzt zurzeit der französischen Marokko-Expedition wohl zustatten kommen dürfte. Vor zwei Jahren zeichnete sich General Goiran an der Spitze seines Armeekorps besonders durch die vorzügliche Verwendung seiner Artillerie aus und erntete bei der Kritik das uneingeschränkte Lob der Manöverleitung. Trotzdem seine großen Verdienste voll anerkannt werden, wurden doch Stimmen gegen seine Ernennung zum Kriegsminister laut, da man seine republikanische Gesinnung in Frage stellte. Auch wurde darauf hingewiesen, daß Goirans Bruder General in italienischen Diensten ist, was zu Unzuträglichkeiten führen könne. Ministerpräsident Monis hält diese Bedenken für unbegründet und hat die Ernennung Goirans trotzdem vollzogen.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee,** 31. Mai. (Errichtung eines Amtsgerichts. Feuer.) Nach einer aus dem Ministerium eingegangenen Nachricht steht die Errichtung eines Amtsgerichts in Schönsee nahe bevor. Es soll mit einem Richter und zwei Sekretären besetzt werden. — In Plywaczewo brannte in der vergangenen Nacht der Dachstuhl des Gasthauses des Gasthofbesitzers Haß teilweise nieder. Durch nachdrückliches Eingreifen des Besitzers konnte das Gebäude gerettet werden. Es wird vermutet, daß Brandstiftung aus Rache vorliegt.

e **Briesen,** 31. Mai. (Verschiedenes.) Der Herr Regierungspräsident hat den ganzen Kreis Briesen, der jetzt vollständig frei von Maul- und Klauenseuche ist, als seuchenfreies Gebiet erklärt und die aus Anlaß der Seuche erlassenen landespolizeilichen Verbote wieder aufgehoben. Insbesondere dürfen nun auch die Rindviehmärkte in den 3 Städten des Kreises wieder stattfinden. Nur die Anordnung wegen Abkochung der Milch und der Molkereirückstände in den Sammelmolkereien und das Verbot des Handels im Umherziehen mit Klauenvieh und Geflügel bleiben bestehen; auch ist die tierärztliche Untersuchung des aus verseuchten Reichsteilen kommenden Klauenviehs nach wie vor erforderlich. — Heute wurden die beim Magistrat eingegangenen Angebote zur Ausführung der städtischen Kanalisationsarbeiten eröffnet. Von den 14 Firmen, die sich um die Arbeiten beworben haben, hat die Firma Otto Liebwitz in Berlin-Friedenau die niedrigste Forderung mit 228 835 Mark, die Firma Franke u. Bergholz in Dresden die höchste Forderung mit 352 409 Mark gestellt. — Die Firma Schewen in Düsseldorf, welche das Kanilisations-Projekt ausgearbeitet hat, fordert 278 776 Mark. Der Zuschlag wird später erteilt werden. — Der Raiffeisenverein in Wittenberg feierte am Sonntag sein 10jähriges Stiftungsfest. — Der Genossenschaftsvorsteher, Lehrer Koslowski, erstattete Bericht über die Entwicklung des Vereins. Die Mitgliederzahl ist seit der Begründung von 25 auf 126, die Kreditgrenze von 10 000 auf 150 000 Mark gestiegen; der Umsatz betrug im letzten Geschäftsjahr 382 048 Mark. Professor D. Freiherr v. d. Goltz hielt einen Vortrag über die Stellung der Frau in Wirtschaft und Familie des Landmanns.

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

Copyright 1910 by Anny Wothe in Leipzig.

(35. Fortsetzung.)

„Weshalb wußte Ethel nicht, daß sie Ihre Tochter ist?“

„Weil ich sie haßte, weil ich ihren Vater gehaßt habe. Gezwungenermaßen wurde ich einst seine Gattin. Er war ein pedantischer Gelehrter, ein Bücherwurm, ein Mann, der mich peinigte und quälte und mir jede Lebensfreude versagte und nicht verstand, daß eine Künstlerin — ich war Schauspielerin — andere Ansprüche an das Leben stellt, als ein Denker und Träumer. Eines schönen Tages verließ ich ihn und das Kind, das mich mit seinen verhaßten Augen ansah. Als er kurze Zeit nachher starb, zwang mich die Behörde, mich des Kindes anzunehmen. Ich brachte es in ein Kloster und gab mich für eine Verwandte des Kindes aus, nur um keine Pflichten und Rechte an dem Kinde zu haben, die ein öfteres Sehen nötig machten. Das große Vermögen, das mir ein Mann, Professor Dörbing, hinterlassen, war bald aufgebraucht. Da Roman Bonato auf meinen Wunsch Ethels Vormund wurde, konnten wir auch über Ethels Anteil verfügen. Es wurde uns unter unseren derangierten Verhältnissen zuletzt schwer, die Erziehungsgelder für Ethel aufzutreiben, und ich entschloß mich, wenn auch nur widerwillig, Ethel als Stütze und Gesellschafterin bei mir aufzunehmen. Die Abneigung, die das Mädchen von Anfang an gegen mich an den Tag legte, erschwerte unseren Verkehr ungemein; und da das Unglückskind zum Überfluß sich auch noch in Roman verliebte, was ich aus leicht begreiflichen Gründen nicht dulden wollte und nicht dulden durfte. — —“

„Ging sie ins Wasser,“ ergänzte Mister Illings spöttisch. „Ja, Sie haben in jeder Weise brav für Ihre Tochter gesorgt; ich möchte nun aber nicht, daß das arme, junge Ding, das Sie schutzlos im fremden Lande zurückließen, noch weiter die beglückende Art Ihrer Mutterliebe genießt. Ich verbiete Ihnen, sich jemals wieder Fräulein Ethel zu nähern, noch irgend welche Rechte an sie geltend zu machen. In diesem Falle würde ich mich verpflichten, Ihnen bis zu Ihrem Lebensende eine Rente zu zahlen, die es Ihnen möglich macht, unter bescheidenen Verhältnissen behaglich zu leben. Von dem Augenblick an, wo Sie versuchen, sich Ihrem Kinde, wenn auch nur brieflich zu nähern, hört meine Verpflichtung Ihnen gegenüber auf. Haben Sie mich verstanden?“

Frau Carlotta rang die Hände.

„Ich unglückseligste aller Frauen“, jammerte sie. „Auch mein Kind soll ich für ewig verlieren, mein einziges Kind!“

„Lassen Sie gefälligst die Komödie und antworten Sie mir: Wollen Sie auf meine Bedingungen eingehen oder nicht?“

„Was bleibt mir denn anderes übrig? Sie haben ja weder Mitleid, noch Nachsicht.“

„Nein, mit Leuten Ihres Schlages nicht. Noch heute werden Sie dieses Hotel und Monte Carlo verlassen. Mein Anwalt wird Ihnen noch heute alles Erforderliche zustellen und dafür sorgen, daß Ihre Rechnung hier im Hotel beglichen wird. Magna Skaare aber wird nichts aus diesen Räumen mitnehmen, als das kleine, elfenbeinerne Kruzifix dort an der Wand; ich sah es früher in ihrem Elternhause. Der ganze andere Plunder, auch der Schmuck, falls solcher noch vorhanden, soll Ihnen gehören, damit nichts mehr die Unglückliche an eine Zeit erinnert, wo sie in einer Welt des Scheines gelebt.“

Er nahm ohne Umstände das Kreuz von der Wand und steckte es in seine Tasche, dann schritt er aus der Tür.

Mit weit aufgerissenen Augen blickte Carlotta ihm nach. Sie schluchzte heiß auf; aber aus dem Schluchzen klang es wie ein verstecktes Lachen. Dann begann sie eiligst zu packen. Mit fieberhafter Hast warf sie alle Sachen in die geöffneten Koffer. Plötzlich aber weinte sie wirklich.

„Roman,“ kam es von ihren Lippen, die jetzt ohne Schminke blaurot erschienen. „Roman! Vielleicht ist er tot.“

Da aber ging die Tür auf und Roman wankte bleich und gebrochen ins Zimmer und flüsterte, in einen Sessel fallend:

„Ich konnte es nicht tun, Carlotta; ich war zu feige.“

Da lächelte die rundliche Frau breit und überlegen und antwortete:

„Dieser Engländer hat doch eine feine Witterung für Leute deines Schlages, mein Sohn. Er ist bereit, die Waffe gegen die Scheine umzutauschen, die er dir vorhin verheißungsvoll hinhielt. Sein Anwalt, dessen Adresse mir noch heute zugeht, wird die Sache erledigen.“

Roman streifte sie mit vernichtendem Blick.

„Ich habe mir gedacht, daß es auch noch eine andere Sühne gibt, als zu sterben. Arbeiten will ich lernen, arbeiten und ehrlich werden; und wenn dieser Mister Illings mir dazu die Mittel bietet, so kann ich ihm nur dankbar sein. Unsere Wege, aber, Carlotta, gehen von heute an auseinander.

Sie lächelte höhnisch.

„Ich möchte wissen, was du ohne mich beginnen wolltest, du, der du nicht mal allein sterben kannst, viel weniger leben.“

„So stirb mit mir,“ gebot er. „Verdient haben wir es beide.“

„Du Tor,“ lächelte sie. „Nein, leben will ich, das Leben ist schön, selbst wenn es so ist, wie jetzt für uns.“

„Das Leben ist grausam,“ gab er zurück, „grausamer als der Tod.“

Dann stürzte er wie verzweifelt aus dem Zimmer.

Carlotta Dörbing aber packte die letzte seidene Bluse in ihren Koffer und nickte befriedigt.

Sie war fertig. Nun konnte ihr das Leben neue Sensationen bringen; sie war gerüstet.

An ein Leben in beschaulicher Stille, wie es Mister Illings, der es bezahlen wollte, befahl glaubte sie nicht.

Am andern Tage ließ sich Mister Illings bei Dagmar Sundvall melden.

Die Sängerin runzelte finster die Stirn, als ihr der Name des Mannes genannt wurde, der sie so schwer gekränkt und so tief verletzt hatte.

Zuerst wollte sie ihn abweisen lassen, dann besann sie sich aber eines anderen .

Als Mister Illings vor ihr stand, überraschte sie sein ernstes, bekümmertes Gesicht, das ihr um Jahre gealtert erschien. Sie bemühte sich jedoch, möglichst gleichgiltig zu erscheinen, und fragte kühl, ohne ihm die Hand zu reichen:

„Darf ich wissen, was mir die Ehre Ihres

rr **Culm**, 31. Mai. (Vergiftung durch Margarine.) Drei Kinder des Lokomotivführers Schick von hier erkrankten unter starken Vergiftungserscheinungen, indem bei ihnen zu gleicher Zeit heftiges Erbrechen, Fieber und Durchfall auftrat. Die Ursache hiervon wird auf den Genuß von Margarine zurückgeführt. Der noch vorhandene Rest der Margarine, die von einer Hamburger Firma bezogen ist, wurde polizeilich beschlagnahmt und eine Probe davon dem Nahrungsmittelunterſuchungsamt in Danzig zwecks genauer Untersuchung übersandt.

v **Graudenz**, 29. Mai. (Verurteilte Taschendiebin. Zur Personenschiffahrt auf der Weichsel.) Wegen fortgesetzter Taschendiebstähle auf dem Wochenmarkt in Graudenz verurteilte die hiesige Strafkammer die Schifferfrau Martha Wroblewski aus Thorn zu einem Jahre Gefängnis. Vor einiger Zeit wurden auf den hiesigen Wochenmärkten Taschendiebstähle ausgeführt, wobei den Damen Portemonnaies mit erheblichem Inhalt, bis zu 80 Mark aus den Taschen gestohlen wurden. Am 18. März wurde die Angeklagte abgefaßt und seit dieser Zeit hörten die Diebstähle auf. Weil die Diebstähle in Graudenz „rentabel" waren, hatte die Angeklagte ihr Tätigkeitsfeld nach Graudenz verlegt, indem sie Mittwochs und Sonnabends zu den Wochenmärkten von Thorn herüberkam. — Die Dampferverbindung zwischen Neuenburg-Graudenz-Culm kommt nun doch nicht zustande, da die beteiligten Städte Neuenburg, Schwetz und Culm jeden Garantiebeitrag der Aktiengesellschaft „Weichsel" gegenüber abgelehnt haben. Für den vom Verkehrsverband für Ost- und Westpreußen seit langem angestrebten Schiffsverkehr zwischen diesen Weichselstädten hatte die Stadt Graudenz einen Garantiebeitrag von 2000 Mark gezeichnet, auch Graudenzer Vereine interessierten sich sehr für das Projekt.

v **Graudenz**, 31. Mai. (Verschiedenes.) Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung zur Herstellung einer Entwässerungsanlage auf dem Schlachthofe 11 700 Mark, für Einrichtung von Münzgasautomaten 6000 Mark und für die Förderung der Jugendpflege jährlich 500 Mark. Bewilligt wurden ferner zu der am 25. Juni stattfindenden Tagung der evangelischen Arbeiter-, Männer- und Volksvereine der Provinz Westpreußen 200 Mark. Als Vertreter auf dem 17. westpr. Städtetage wurden Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Obuch und Stadtverordneter Rechnungsrat Biron gewählt. — Betreffs Errichtung einer Kammer für Handelssachen in Graudenz hatte der Landgerichtspräsident in Graudenz die Graudenzer Handelskammer beauftragt, Material darüber zu erbringen, ob nach dem Inkrafttreten der Novelle zur Zivilprozeßordnung vom 1. Juni 1909 die Zahl der an die Berufungskammern des Landgerichts gelangenden Handelssachen zusammen mit den vom Landgericht behandelten Handelssachen so groß ist, daß die Errichtung einer Kammer für Handelssachen beantragt werden könnte. Die Prüfung dieser Frage hat nun ergeben, daß der nur geringe vorliegende Stoff zur Bearbeitung durch eine Kammer für Handelssachen unzweckmäßig wäre und von der Einrichtung einer solchen Kammer abgesehen werden müsse. — Die Wander-Marineausstellung wurde heute in der Turnhalle der Oberrealschule eröffnet.

Schlochau, 29. Mai. (Zwangsversteigerung.) Das der westpreußischen Produkten-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht in Lichtenhagen bei Bahnhof Schlochau gehörige Grundstück wurde heute auf dem Wege der Zwangsversteigerung an die Herren Gebr. Neumann für 62 500 Mark verkauft. 265 000 Mark eingetragene Hypotheken fielen aus.

Konitz, 29. Mai. (Der Verein preuß. Forstbeamten für den Regierungsbezirk Marienwerder) tagte gestern in Eberts Hotel. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten begaben sich die Mitglieder auf den ev. Kirchhof, um einen Kranz auf dem Grabe des von Wilddieben erschossenen Gefr. Brandt niederzulegen, nachdem der Vorsitzer demselben vorher einen ehrenden Nachruf gewidmet hatte.

Danzig, 29. Mai. (Hansabund.) Heute wurde ein westpreußischer Provinzialverein des Hansabundes durch Zusammenschluß aller westpreußischen Ortsgruppen begründet und die Anstellung eines besoldeten Geschäftsführers beschlossen.

Königsberg, 30. Mai. (Wegen Ermordung seiner Frau verhaftet) wurde gestern Nachmittag der Vorst. Hospitalstr. 6 wohnhafte Schuhmacher Gerber. Am Freitag voriger Woche verstarb ganz plötzlich seine 34 Jahre alte Frau unter verdächtigen Umständen. Auf eine Zuschrift an die Staatsanwaltschaft, in der der Schuhmacher von Hausbewohnern beschuldigt wird, seine Frau ermordet zu haben, erfolgte seine Verhaftung. Die Staatsanwaltschaft belegte die Leiche der Frau, die sich bereits in der Halle des Schönbuscher Kirchhofes befand und heute beerdigt werden sollte, mit Beschlag. Heute Nachmittag findet die Sektion statt. — Ebenfalls durch die Staatsanwaltschaft mit Beschlag ist die Leiche der in einer hiesigen Frauenklinik verstorbenen Hauptmannsfrau Geschke, um die eigentliche Todesursache festzustellen.

Nochmals der Prozeß gegen das Thorner demokratische Blatt.

Nach einigen uns von unbeteiligter Seite zugegangenen Mitteilungen über die Verhältnisse in Wolffserbe und Steinau, die geeignet sind, das Vorgehen des Thorner demokratischen Blattes gegen Herrn von W. im rechten Lichte einer fahrlässigen, wenn nicht böswilligen Verleumdung erscheinen zu lassen, veranlassen uns, unseren Ausführungen über den Prozeß noch folgendes hinzuzufügen. Dem Blatt liegt zur Last, nicht nur in nicht vornehmer Weise rein private Angelegenheiten in die Öffentlichkeit gezogen, sondern zugleich, in falscher Schlußfolgerung mit gänzlicher Verkennung der Verhältnisse, diese privaten Angelegenheiten durch Veröffentlichung einer Zuschrift aus Mlewo zum Gegenstand beleidigender Ausfälle gegen den Majoratsherrn von W. und dessen Neffen, Rittergutsbesitzer von W., L. d. R., gemacht und schließlich, in leichtfertiger Verallgemeinerung, dem ganzen Stande der Großgrundbesitzer, der „Junker", den Vorwurf unpatriotischen Verhaltens gemacht zu haben. In einer Entgegnung auf diese Vorwürfe schweigt das Blatt über den ersten Punkt völlig. Es kann eben nicht in Abrede stellen, daß es in unfairster Weise in eine Krankenstube eingedrungen und die Äußerung eines „seit dreizehn Jahren", wie man uns mitteilt, „körperlich fast gebrochenen Greises" in die Öffentlichkeit gezerrt hat. Auf den zweiten Vorwurf, die aus den Verhältnissen wohl erklärliche Ablehnung der Bitte um Tannengrün leichtfertig als einen Mangel an Liebe zum Königshause hingestellt zu haben, reagiert das Blatt mit der neuen Beleidigung des Majoratsherrn: „Es sei noch viel schlimmer!", als es den Fall dargestellt. Dem gegenüber stellen die uns zugegangenen Mitteilungen folgendes fest: 1) Auch die Domäne Steinau, zu deren Patronat die Schule Steinau gehört, besitzt ganz in der Nähe von Steinau einige Waldparzellen; ebenso liegt das Gut Mortschin des Herrn Dommes — der auch, wie das Blatt behauptet, „bisher das Tannengrün geliefert", wiewohl nach Zeugenaussagen im Prozeß die Schule in Steinau bisher nicht mit Tannengrün ausgeschmückt worden, — näher an Steinau, als der Sitz des Majoratsherrn, der 7 Kilometer weit von der Schule entfernt liegt. Es lag also für den Majoratsherrn, der mit den Steinauern auf gespanntem Fuße lebt, ihnen daher nicht freundlich gesonnen ist, und durch die absichtliche Übergehung seiner Person seitens des Gesuchstellers, dem doch bekannt sein mußte, daß der Majoratsherr noch keinerlei Rechten zugunsten seines Nachfolgers entsagt hat, noch besonders gereizt war, gar keine Veranlassung vor, für die Steinauer „seinen Wald anzuschneiden". Man muß sich, bei dieser Lage der Dinge, wundern, wie man in Steinau auch nur auf den Gedanken kommen konnte, mit einem solchen Gesuch an Herrn von W. heranzutreten. Die Mitteilungen stellen 2) fest, daß der Majoratsherr „in jedem Jahre nahe an 100 Weihnachtsbäume an angrenzende Familien verschenkt, daß die Wolffserbener Schule zu jeder Festlichkeit, selbstverständlich auch zu Kaisergeburtstag, genügend Tannengrün erhält und daß die Brüdergemeinschaft der Ansiedelungsgemeinde Groß-Reichenau zu jeder kirchlichen Feier ebenfalls Grün zur Ausschmückung ihres Gotteshauses erhält". Wie kommt also das Blatt dazu, aus der Zurückweisung der Steinauer den beleidigenden Vorwurf zu konstruieren, daß „die Pflege der Liebe zum Königshause", die Stützung von Thron und Altar bei dem Majoratsherrn aufhöre, wenn er dafür ein paar Tannenzweige opfern soll? Um das Verleumderische dieser Behauptung zu bemänteln, hatte das Blatt auch die Tatsachen verdreht und aus dem Gesuch des Steinauer Lehrers an den Neffen des Majoratsherrn die rührselige Geschichte gemacht, daß „die Kinder der Schule Steinau, die freudig im festlich geschmückten Raume den Geburtstag ihres verehrten Kaisers feiern wollten", vor den Majoratsherrn mit der Bitte um Tannengrün hingetreten seien und dieser — härter als der Hussit — die patriotischen Kleinen abgewiesen habe. Von Erbringung des Wahrheitsbeweises kann in wirklichem Sinne also keine Rede sein. Ja, es ist nicht einmal erwiesen, daß der Majoratsherr ein Gesuch um Spendung von Tannengrün abgelehnt hat, da das Gesuch garnicht an ihn gerichtet war, geschweige denn, daß seine Pflege der Liebe zum Königshause aufhöre, wenn er ein paar Tannenzweige opfern soll. Diese Erkenntnis muß es doch auch gewesen sein, die den Verteidiger veranlaßte, eigentlich nur für „eine erheblich mildere Strafe, als die Staatsanwaltschaft beantragt", zu plaidieren. Ebensowenig darf das Blatt für sich in Anspruch nehmen, in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt zu haben. Denn dazu würde doch gehören, daß das demokratische Blatt sich besonders die „Pflege der Liebe zum Königshause" angelegen sein ließe, — was doch niemand behaupten kann. Den weiteren Vorwurf, den Einzelfall in unzulässiger Weise verallgemeinert und den angeblichen Mangel an Patriotismus eines adligen Großgrundbesitzers dem ganzen Stande zur Last gelegt zu haben, erkennt das Blatt als begründet an. „Stimmt," schreibt es. Nur sucht es den Vorwurf durch die dreiste Behauptung zu entkräften, daß es „deshalb auch gleich eine ganze Reihe von Fällen angeführt". Das ist unwahr. Denn von den beiden anderen angeführten Fällen betrifft der erstere Rangunterschiede innerhalb der Beamtenschaft, der zweite die Abschließung der Akademiker gegen nichtakademische Kreise; diese Fälle bringen also kein weiteres Beweismaterial für den angeblichen Mangel an Liebe zum Königshause der „Junker" bei. Es bleibt also bei dem Eingeständnis: „Stimmt". Wie fahrlässig und leichtfertig das Blatt mit den Tatsachen umspringt, wenn es seiner Lust frönen kann, Junker und Offizierstand zu verunglimpfen, geht besonders auch daraus hervor, daß es schlankweg schrieb: „Doch was antwortete Herr W., L. d. R.? Da der Majoratsherr nicht „L. d. R.", so war damit eine zweite Person getroffen: mit „Herr W., L. d. R." konnte nur der Neffe des Majoratsherrn, der nicht in Wolffserbe, sondern in Kl. Grunau wohnt, gemeint sein, der darum auch als Nebenkläger auftrat. Der Pfeil traf also den Schützen, oder hätte ihn wenigstens treffen müssen, da hier die Absicht, den Offizierstand in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und verächtlich zu machen, deutlich hervorschaute. In diesem Punkte werden die Meinungen wohl kaum auseinandergehen, daß das Mindeste, was dem Beklagten hätte auferlegt werden müssen, gewesen wäre, dem Nebenkläger eine Entschuldigung für die fahrlässige Beleidigung auszusprechen — statt daß, wie im Prozeß geschehen, der Nebenkläger einfach „ausgeschaltet" und dann obenein vom Beklagten in dessen Blatte noch weiter in der öffentlichen Meinung herabgesetzt wurde, weil er von seinem Rechte, als Zeuge Zeugengebühren zu beanspruchen, Gebrauch machte, wohl mit in der Absicht, dem Beklagten — denn die Auszahlung erfolgte vor Verkündung des Urteils — die Rechnung noch etwas zu salzen. Daß das Blatt, um seine schwache Stellung zu stärken, zu allerlei Spiegelfechtereien und Erfindungen greift (so konstruiert es aus unserem Hinweis, daß Mortschin näher an Steinau liegt, als Wolffserbe, eine — Beleidigung des Herrn Dommes !), ist begreiflich. Aber was soll man dazu sagen, daß es die Erfindung schlankweg verbreitet, Herr Landgerichtsdirektor Technau (früher in Thorn) habe, in einen schwebenden Prozeß eingreifend, geäußert:

„Ich habe mit großem Interesse die Gerichtsverhandlung gegen den leitenden Redakteur der „Thorner Zeitung", Herrn Dyck, verfolgt und stimme der Urteilsbegründung durchaus bei; ich stehe völlig auf dem Standpunkt meines Herrn Kollegen in Thorn. Der Spruch hat mich gefreut."

Hat das Blatt gehofft, daß der Himmel hoch und Tilsit weit ist? Die Lüge hat aber nur kurze Beine gehabt, denn das Blatt gesteht jetzt ein, daß „diese Äußerung, wohl infolge eines Mißverständnisses am Telephon (!), Herrn Landgerichtsdirektor Technau zu Unrecht zugeschrieben wurde. Sie rühre von einem anderen Tilsiter Juristen her". Daß auch das eine Erfindung ist, wird man solange annehmen müssen, bis das Blatt den Namen des „anderen Tilsiter Juristen" genannt hat, nachdem es sich nicht gescheut, ganz unberechtigterweise den Namen des in Thorn wohlbekannten Herrn Landgerichtsdirektor Technau für seine Zwecke zu verwerten.

Zum Schlusse wollen wir noch darauf hinweisen, daß, wenn die Unsitte, politische Gegner persönlich anzugreifen und zu verunglimpfen, um sich greift, selbstverständlich auch die liberalen Herren darunter leiden müßten. So nichtige Gründe zum persönlichen Angriff, wie die Abweisung eines an eine andere Person gerichteten Gesuchs, lassen sich jedermann gegenüber leicht beschaffen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. Juni 1911.

— (Juni.) Der Mai ist nun schon wieder vorüber, zu schnell, nach dem Dichterwort dem Wanderer gleichend, der singend seine Straße zieht. Heute hat schon der Juni seinen Einzug gehalten, von dem wir mehr haben, da besonders in seiner zweiten Hälfte auch die Nächte warm und licht sind und auch in der ersten Hälfte der Mond, der sich am 8. Juni füllt, das noch Fehlende ergänzt. Der Junius im altdeutschen Kalender, der sich indessen nicht einzubürgern vermocht, Brachmond genannt, hält die Erinnerung an Brutus fest, wie der Julius die an Cäsar; wenn ihn Ovid den „junonischen" Monat nennt, so ist das wohl nur eine hofdichterische Lizenz. Dem deutschen Volke ist er der Rosenmonat, da mit ihm die Rose einzieht und der Blumenflor sich voll entfaltet. Vielen gilt er als der schönste Monat, und Geibel hat ja auch den Kranz seiner schönsten Lieder in seinem Tempel aufgehängt. Der Juni ist auch der Monat des Lichts. Immer siegreicher dringt Baldur vor, immer matter und kraftloser wird die Nacht, bis sie völlig erliegt. Der Tag, der heute schon von 3.46 bis 8.9 regiert, das sind 16 Stunden 23 Minuten, nimmt bis zum 22. Juni, Sommers Anfang, noch zu, und der längste Tag — eigentlich sind es vier längste Tage, vom 21. bis 24. Juni — dauert 16 Stunden 45 Minuten, da die Sonne schon um 3.39 auf- und erst 8.24 untergeht, auch die Nacht noch mit ihrem Schein durchdringend. Nach der Sonnenwende nehmen dann vom 25. Juni ab zunächst die Vormittage ab, während der Sonnenuntergang in den Tagen vom 21. Juni bis 2. Juli um die gleiche Zeit, 8.24 erfolgt und dann erst auch die Nachmittage allmählich wieder kürzer werden. An Festen bringt der Junius das Pfingstfest (4. und 5.), das Fronleichnamsfest (15.) und das Peter und Paul-Fest (29.).

— (Personalnachrichten aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg.) Versetzt: Bahnhofsvorsteher Glathe von Elsenau nach Argenau, Eisenbahnassistent Görlich von Bromberg nach Thorn.

— (Die v. Goßler-Stiftung an der Technischen Hochschule zu Danzig) hielt in Danzig ihre achte ordentliche Mitgliederversammlung ab. Nach dem erstatteten Geschäftsbericht zählte der Verein am 31. März 1911 107 Mitglieder. — Durch Vorstandsbeschluß wurden die drei zur Verfügung stehenden Stipendien von je 500 Mark für die Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 1. Oktober 1911 den beiden bisherigen Stipendiaten Otto Pahnke aus Elbing, Studierender des Bauingenieurwesens, und Otto Pallasch aus Danzig, Studierender des Bauingenieurwesens, sowie dem neuen Bewerber Artur Kuntz aus Danzig-Langfuhr, Studierender des Maschinenbaues, zuerkannt. Nach dem Kassenberichte betrugen die Einnahmen 1714,25 Mark, die Ausgaben 1513,30 Mk., sodaß ein Überschuß von 200,95 Mk. verblieb. Das Vermögen der von Goßler-Stiftung belief sich am Schluß des Berichtsjahres auf 18 638,90 Mark. In den Vorstand wurden Herr Kommerzienrat Goldfarb in Pr. Stargard wiedergewählt und die Herren Kaufmann Oskar Fischer, Direktor W. A. Koch, Kaufmann Eugen und Konsul W. Sieg, sämtlich in Danzig, neugewählt.

Besuches verschafft, Mister Illings? Ich dächte, wir hätten alles gesagt, was wir uns zu sagen haben."

„Nicht alles, Dagny," gab er mit einem leisen, melancholischen Lächeln zurück. „Ich bin gekommen, um nochmals Ihre Verzeihung zu erbitten und um Abschied zu nehmen. Wir reisen in einer Stunde in die Heimat zurück.

„So ist es Ihnen gelungen," rief sie lebhaft interessiert, „Magna Skaare freizumachen?"

Mister Illings neigte bejahend das Haupt.

„Um hohen Preis. Magna ist ganz gebrochen, und es wird nicht leicht sein, sie glücklich heimzuführen. Sie selber will aber auf keinen Fall noch länger hier bleiben; und wir müssen uns fügen," schloß er mit einem Seufzer.

„Und was ist aus den Bonatos geworden?" fragte Dagmar.

Illings lachte ingrimmig auf.

„Wie ich höre, hat er sich heute auf der Jacht des Fürsten Vonghesi nach Madeira eingeschifft."

„Und die Baronin?"

„Ist auch abgereist. Ihretwegen möchte ich noch einmal mit Fräulein Ethel, wenn Sie es erlauben reden."

Die Züge der Sängerin wurden kalt und abweisend.

„Also darum ist er hier," dachte sie. Und laut setzte sie hinzu:

„Ich werde Ethel sofort rufen lassen, weil Ihr Besuch ihr gilt."

„Dagny," bat da Illings, der Sängerin freimütig die Hand entgegenstreckend, „seien Sie groß und helfen Sie mir, mich selber wiederzufinden. Sehen Sie," fuhr er fort, „ich schäme mich ja geradezu, daß ich mich so gehen ließ, und daß meine Unbeherrschtheit unsere ganze herrliche Freundschaft zu zerstören droht. Und weil ich das fürchte, darum bin ich noch einmal gekommen. Ich möchte die Erinnerung an unsere Jugendliebe so gern rein und ungetrübt mit mir nehmen, wenn ich wieder zurückkehre in das Land, das mir zur zweiten Heimat geworden ist. Sobald ich meine Schwester heimgeleitet habe, rüste ich zur Reise nach Indien; und wir werden uns dann nie, nie wiedersehen."

Dagmar Sundvalls Herz begann in rasender Hast zu schlagen. Sie hätte ihn angstvoll umklammern mögen und in ihrer Herzensangst bitten: „Geh nicht fort, ich kann nicht leben ohne dich! Ich will dir alles verzeihen, nur liebe mich." Aber sie preßte die Lippen fest auf einander und ließ nachlässig die breiten Seidenbänder ihres Morgenkleides durch ihre von Brillanten funkelnden, weißen Hände gleiten. Endlich aber sagte sie mühsam:

„Und wenn die alte Heimat nun doch ihren Zauber übt? Wenn der Ramsahof Sie festhält?"

Er schüttelte mit trübem Lächeln den Kopf.

„Nein; noch ist Sverre Skaare ein Fremder in seiner Heimat. Und es ist sehr fraglich, ob jemals die Zeit kommt, wo er die Maske lüften kann, die er noch immer trägt. Ich fürchte, ich werde so fremd gehen, wie ich gekommen, denn Ingvelde Skaares Herz, das ich suche, hat noch immer nicht gesprochen und wird vielleicht niemals sprechen."

„Als ich damals zum ersten male nach langen Jahren wieder den Ramsahof aufsuchte, um Ethel Dörbing kennen zu lernen," begann die Sängerin sinnend, „habe ich einen anderen Eindruck von Ingvelde erhalten. Ich habe ihr unrecht getan, wenn ich sie für hart und stolz hielt. Ingvelde war lieb und freundlich zu mir; und ich fühle, daß sie einsam, sehr einsam ist, und daß auch ihr stolzes Herz nach Liebe schrie."

„Nein, Verehrteste," wehrte Illings bitter. „Das tun die Skaares nicht."

Und dabei ging doch ein Schauer durch seine Seele. Das blonde, junge Ding da, dem man seinen ganzen heißen Liebestraum so grausam zerstört hatte, war ja auch eine Skaare. Und er selber?

Dagmar Sundvall lächelte fein.

„Da sind Sie ja glücklich dran im Leben, Mister Illings. Doch ich will Ihnen Ethel rufen lassen, denn Ihre Zeit wird kurz sein."

Sie wollte zur Tür schreiten, aber er vertrat ihr den Weg und sah sie fest mit seinen ehrlichen Augen an.

„Ich kann nicht so von Ihnen gehen, Dagny, nicht so! Ich möchte Sie bitten, zu vergessen und zu vergeben, damit wir in einsamen Stunden ohne Reue aneinander denken können."

Dagmar hob etwas hochmütig den feinen Kopf. Goldene Sonnenblitze huschten über das kupferfarbene Haar, daß es schien, als stiegen Feuergarben von ihm auf.

„Ohne Reue, Sverre Skaare," sprach sie ernst, ihm die Hand reichend. „Ich kann das zu jeder Stunde."

„Und ich möchte es lernen," antwortete er, während ihm das Blut dunkel ins Gesicht stieg.

Sie ließ es geschehen, daß er stumm ihre Hände küßte. Dann schritt sie zur Tür, die sie öffnete, während sie etwas gekünstelt munter rief:

„Liebste Ethel, Mister Illings will Ihnen seine Aufwartung machen; erlauben Sie?"

Und ohne eine Antwort abzuwarten, hatte sie den Mann, den sie mit allen Sinnen für sich begehrte, über die Schwelle in Ethels Zimmer geschoben.

Die Tür fiel ins Schloß.

Es war Dagmar als schlösse sich vor ihr des Schicksals Tor für immer.

Mit zitternden Händen tastete sie sich bis zu ihrem Schreibtisch. Da klammerte sie sich an und lauschte auf den Klang der Stimmen. Ein Brausen und Rauschen war vor ihren Ohren

(Fortsetzung folgt.)

10. Sitzung der Thorner Stadtverordnetenversammlung

vom Mittwoch den 31. Mai, nachmittags 3½ Uhr.

Am Magistratstisch die Herren Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch und Assessor Dr. Graschtat. Anwesend 29 Stadtverordnete. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift Stadtverordnetenvorsteher Trommer das Wort, um über die **Einführung des Ersten Bürgermeisters** nähere Mitteilungen zu machen. Wie Sie bereits aus den Zeitungen erfahren haben, ist die Wahl des Herrn Stadtrat Dr. Hasse-Breslau zum Ersten Bürgermeister von Thorn durch allerhöchste Kabinettsordre, datiert vom 6. Mai aus Karlsruhe, bestätigt worden. Wir erhielten die Anzeige durch den Herrn Regierungspräsidenten am 20. Mai gleichzeitig mit der Anfrage, ob die Einführung nicht schon am 29. Mai vorgenommen werden könne. Wir, d. h. Herr Bürgermeister Stachowitz und ich, antworteten, daß uns dieser Tag nicht willkommen sei, da am 29. Mai vor einem Jahre das Begräbnis des Oberbürgermeisters Dr. Kersten war und die Stimmung durch diese Erinnerung wesentlich getrübt werden müßte. Der Regierungspräsident teilte unsere Bedenken und schlug vor, die Einführung am 31. Mai vorzunehmen. Uns war dieser Tag recht. Ich hätte dann die heutige Sitzung auf den 27., also den vorigen Sonnabend, gelegt, sodaß wir heute nur die Einführung gehabt hätten. Aber Herr Dr. Hasse, den ich anfragte, erklärte, daß er vor dem 15. Juni in Breslau nicht abkömmlich sei. Er würde zwar, wenn es sein müßte, am 31. zur Einführung kommen, müßte aber dann noch denselben Tag wieder abreisen. Darauf glaubten wir nicht eingehen zu können, weil nach unserer Meinung es der Würde unserer Stadt nicht entspricht, wenn der Erste Bürgermeister nach seiner Einführung noch als Stadtrat in einer fremden Kommune tätig ist. Wir waren somit darauf gefaßt, daß die Einführung nicht vor dem 15. Juni werde stattfinden können. Am 26. Mai erhielt ich jedoch ein Schreiben von Herrn Dr. Hasse, daß er vor dem 10. Juni nicht abkommen könne. Darauf telegraphierte ich zurück, ob er am 10. Juni nachmittags 6 Uhr zur Einführung bereit sei. Bei diesem Zeitpunkt ist ihm natürlich die Möglichkeit gegeben, den Schnellzug zu benutzen, der um ½12 Uhr von Breslau abfährt. Darauf erhielt ich von Herrn Dr. Hasse die telegraphische Antwort, daß ihm die Stunde recht sei. Der Herr Regierungspräsident stimmte dem auch zu. Somit wird also die Einführung des Stadtrats Dr. Hasse zum Ersten Bürgermeister von Thorn am 10. Juni nachmittags 6 Uhr stattfinden. Sie sehen daraus, daß wir unsererseits alles getan haben, was zur Beschleunigung der Angelegenheit in unseren Kräften stand. Leider kann nun zu dem Festakte der Regierungspräsident nicht persönlich erscheinen, da er bereits am 7. Juni seinen Erholungsurlaub antritt. Er schickt als Vertreter Herrn Oberregierungsrat Steinrück. Gleichzeitig erfolgt die Einführung des wiedergewählten Beigeordneten, zweiten Bürgermeisters Stachowitz. Infolgedessen wird der erste Punkt von der heutigen Tagesordnung abgesetzt. Es ist allgemein üblich, der Einführung ein gemeinsames Essen folgen zu lassen. Wir haben ein solches gleichfalls in Aussicht genommen, und zwar soll es im Artushof stattfinden. Wenn wir das Essen auf Magistrat und Stadtverordnete beschränken, so würde sich die Zahl der Teilnehmer auf höchstens 48 belaufen. Es ist daher in Erwägung gezogen, den Kreis etwas zu erweitern und vielleicht außer den neugewählten Stadtverordneten noch andere in städtischen Ämtern stehende Personen, wie die Deputationsmitglieder, zuzuziehen. Die näheren Anordnungen, zum Beispiel Aufstellung der Tischordnung, sollen einer Kommission vorbehalten bleiben, die sich aus einem Mitgliede des Magistrats und zwei Stadtverordneten zusammensetzen soll. Vorgeschlagen sind aus unserer Mitte vom Ausschuß Herr Weese und ich. Wenn nicht andere Vorschläge gemacht werden, nehme ich an, daß Sie damit einverstanden sind. Ferner habe ich Ihnen mitzuteilen, daß ich in meiner Eigenschaft als Stadtverordnetenvorsteher eine Einladung zur Eröffnung der Ostdeutschen Ausstellung in Posen erhalten habe. Ich bin auch dagewesen und kann nur sagen, daß die Eröffnung sehr feierlich und würdig vor sich gegangen ist. Auch die Stadt Thorn ist auf der Ausstellung würdig vertreten. Es ist durchaus lohnend, die Ausstellung zu besuchen. Für die heutige Sitzung ist noch ein Antrag des Stadtverordneten Wartmann eingegangen, der nicht auf der Tagesordnung steht, da er mir erst am Montag zugegangen ist. Er betrifft die Bewilligung eines städtischen Zuschusses zur Herstellung einer Personenüberführung im Zuge der Schwerinstraße. Für den Antrag wird daher die Dringlichkeit anerkannt werden müssen. Ich hoffe, daß wir mit unserer Tagesordnung so zeitig fertig werden, daß wir auch diesen Antrag miterledigen können. — Nach Eintritt in die Tagesordnung kommen zunächst die Vorlagen des Finanzausschusses zur Beratung, für welchen Stv. Radke referiert. 1) An Umzugskosten werden für den Lehrer Kotowski 130,25 Mark und für den Lehrer Lohmüller 83,50 Mark bewilligt. — 2) **Abrechnung** der 4prozentigen **Thorner Stadtanleihe.** Die Anleihe beträgt 2½ Millionen Mark, die teils zur Abfindung des Landkreises Thorn für die Eingemeindung von Mocker, teils zum Holzhafenbau benutzt wurden. Der Ausschuß empfiehlt, von dem Überschuß, den die Abrechnung aufweist, 11 000 Mark zur Deckung der Straßenbaukosten, die 92 000 Mark ausmachen, zu verwenden. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. — 3) **Rechnung** der städtischen **Feuersozietätskasse** für 1910. Das Vermögen beträgt 1 791 566,83 Mark, was gegen das Vorjahr ein Mehr von 22 984,52 Mark bedeutet. — 4) Desgleichen wird von der Rechnung des Kämmereikassenkapitalienfonds für 1910 Kenntnis genommen. — 5) Das Depositorium der milden Stiftungen für 1910 weist einschließlich der Restbestände eine Einnahme von 1 951 383,73 Mark auf, der eine Ausgabe von 52 109,56 Mark gegenübersteht. — 6) Für Instandsetzungsarbeiten an dem Pfarrhause der neustädtischen Kirchengemeinde werden als Patronatsbeitrag 56,80 Mark nachbewilligt. — 7) Festsetzung der Entschädigung für das von dem Besitzer Bendyszewski zum Bahnbau Thorn-Unislaw abgetretene Land. Es handelt sich um ein Gelände von 4,95 Ar. Das Land war seinerzeit mit 1 Mark pro Quadratmeter abgeschätzt. Der Besitzer hat sich deswegen beim Magistrat beschwert, der den Preis pro Quadratmeter auf 1,25 Mark erhöhte. Der Ausschuß empfiehlt, diesem Satz zuzustimmen. Syndikus Kelch: Der Besitzer ist mit dem gebotenen Satze einverstanden. Die Taxe ist von Gärtnern gemacht worden. Zum Bahnbau sind 495 Quadratmeter gebraucht worden, außerdem sind noch 55 Quadratmeter abgeschnitten, die aber dem Besitzer verbleiben. Eine Auflassung ist nur für 495 Quadratmeter nötig. Die Versammlung stimmt der Erhöhung des Satzes auf 1,25 Mark zu. — 8) Änderungen und Zusätze zur **Lustbarkeitssteuerordnung** der Stadt Thorn. Für diese Vorlage ist Assessor Dr. Graschtat Referent. Der von der Stadtverordnetenversammlung genehmigte Entwurf ist in verschiedenen Punkten vom Bezirksausschuß beanstandet worden. Dem Magistrat war in einzelnen Fällen ziemlich freie Hand gelassen; der Bezirksausschuß wünscht aber eine präzisere Aufnahme materieller Bestimmungen. Ferner zeigen nach Ansicht des Bezirksausschusses die Bestimmungen über die Pauschalsteuer einen so weiten Rahmen, daß bei der Ausführung verschiedene Auslegungen möglich wären. Auch sollen die Ausführungsbestimmungen bei ihrer Wichtigkeit mit in die Steuerordnung aufgenommen werden. Der Referent liest nun die abgeänderten Paragraphen der Steuerordnung vor, was ziemlich eine halbe Stunde in Anspruch nimmt. Stv. Justizrat Aronsohn: Der Herr Referent hat den Satz vorgelesen: Nachträglich eingereichte Anträge auf Befreiung von der Lustbarkeitssteuer finden grundsätzlich keine Berücksichtigung. Die Bestimmung ist neu, und ich finde sie auch im höchsten Grade bedenklich. Schon bei der ersten Beratung äußerte ich die Befürchtung, es gehe aus dem Entwurf nicht ganz zweifellos hervor, welche Veranstaltungen unter die Lustbarkeitssteuer fallen und welche nicht. Es ist ja zu erwarten, daß im Laufe der Handhabung eine sicherere Auffassung Platz greifen wird; zunächst aber liegen doch erhebliche Bedenken vor. Es könnte leicht der Fall eintreten, daß ein Veranstalter der festen Überzeugung ist, er habe keine Lustbarkeitssteuer zu zahlen. Wird er dann plötzlich eines besseren belehrt, so ist ihm durch die Bestimmung jede Möglichkeit genommen, einen Antrag auf Befreiung nachträglich zu stellen. Bürgermeister Stachowitz: Grundsätzlich heißt hier nur soviel wie „regelmäßig". Ausnahmen können ja gemacht werden. Die Bestimmung ist aber nötig, weil sonst jeder erst nachträglich mit dem Antrage auf Befreiung kommen würde. Stv. Aronsohn: Dann möchte ich doch den Vorschlag machen, statt „grundsätzlich" zu setzen: Der Antrag auf nachträgliche Befreiung ist „nur in Ausnahmefällen" gestattet; oder, um es kürzer auszudrücken, statt „grundsätzlich" den Ausdruck „regelmäßig" zu setzen. Stv. Wendel: Ich fasse den Ausdruck grundsätzlich so auf, daß dabei überhaupt keine Ausnahmen gestattet sind. Auch der Ausdruck regelmäßig paßt nicht in den Satz hinein; der Paragraph müßte dann eine ganz andere Fassung erhalten. Stv. Uebrick bittet, statt regelmäßig den Ausdruck „in der Regel" zu setzen. Diesem Antrage wird zugestimmt. Stv. Aronsohn fragt an, wie die Pauschalsteuer bei einer Festlichkeit, etwa einem Festessen, zu berechnen wäre. Referent: Hierbei ist der Festraum maßgebend. Es wird für je 100 Quadratmeter Bodenraum 1 Mark gezahlt. Die Steuer ist also ziemlich gering. Stv. Aronsohn: Die Lustbarkeitssteuer scheint einen immer größeren Umfang zu gewinnen, der sich jetzt noch garnicht übersehen läßt. Es ist von dem Referenten ausgeführt worden, daß zur besseren Kontrolle jeder Teilnehmer an einer Veranstaltung eine irgend gekennzeichnete Karte erhält, die er aufzubewahren hat, um sie eventuell dem kontrollierenden Beamten vorzeigen zu können. Das ist doch auch sehr bedenklich, wenn bei einer geselligen Veranstaltung, etwa innerhalb eines Vereins, plötzlich der Beamte eintritt, um die geladenen Gäste zu kontrollieren. Das wird doch entschieden ein Gefühl des Unbehagens auslösen. Ich möchte doch bitten, bei dieser Verordnung alle Härten auszuschließen, soweit es sich irgend mit dem Zweck derselben verträgt. Die Bestimmung, daß der Beamte jederzeit Zutritt zu einer beliebigen Veranstaltung hat, ist eine große Härte; ich bitte, diese Befugnis entweder fortfallen zu lassen oder doch wesentlich einzuschränken. Stv. Krause: Je mehr man sich mit der Lustbarkeitssteuer befaßt, desto unsympathischer wird sie einem. Trotzdem teile ich die Bedenken des Stv. Aronsohn nicht. Wenn ein Verein eine Veranstaltung hat, bei der kein Eintrittsgeld erhoben wird, so hat der Beamte dort garnichts zu suchen. Die Pauschalsumme ist entrichtet, und die Größe des Festraumes ist der Polizei bekannt. Ich wüßte wirklich nicht, was der Beamte da kontrollieren wollte. Wo die Billettsteuer in Frage kommt, mag ja eine Kontrolle nötig sein. Bürgermeister Stachowitz: Selbstverständlich wird die Kontrolle nicht überall ausgeübt werden und sich im wesentlichen auf die Billettsteuer beschränken. Jede Belästigung wird vermieden werden. Der Beamte wird nicht nach Belieben kontrollieren gehen, sondern nur, wenn er von seinem Dezernenten einen speziellen Auftrag erhält. Ich möchte aber bitten, es doch bei der Bestimmung bewenden zu lassen, ganz entbehren können wir sie nicht, da wir noch nicht übersehen können, welche Schwierigkeiten sich ergeben. Daß die Steuer nicht angenehm ist, wie jede Steuer überhaupt, das ist richtig. Ein gutes hat sie aber: sie bringt was ein. Sollten sich aus der erwähnten Bestimmung zu große Schwierigkeiten ergeben, so kann man sie ja später noch ändern. Stv. Aronsohn: Der Trost auf eine spätere Änderung kann unsere Bedenken gegen den Passus nicht zerstreuen. Er soll in die Lustbarkeitssteuer hineingebracht werden und erhält dann die Genehmigung des Bezirksausschusses. Eine Abänderung müßte dann doch wieder erst vom Bezirksausschuß genehmigt werden. Es muß doch hervorgehoben werden, daß die neue Steuerordnung in recht unangenehmer Weise die Bewegungsfreiheit jedes einzelnen Bürgers beschränkt. Man soll sich bei festlichen Veranstaltungen eine Kontrolle gefallen lassen, die durchaus nicht gewöhnlicher Art ist. Es muß daher gewünscht werden, das Aufsichts- und Kontrollrecht der Behörde auf das geringste Maß einzuschränken. Ich glaube, das Betreten der Festräume durch den Beamten könnte wegfallen, und ich bitte, den betreffenden Passus zu streichen. Bürgermeister Stachowitz: Der Magistrat will weiter nichts, als die Möglichkeit der Kontrolle. Vorläufig wußten wir kein anderes Mittel, als die Kontrolle durch einen Beamten. Aber Sie können überzeugt sein, daß dabei alles Schroffe und Verletzende vermieden werden soll. Die Praxis wird uns ja die Fingerzeige für die Zukunft geben; aber vorläufig lassen Sie uns die Möglichkeit der Kontrolle. Stv. Romann: Das klingt ja ganz schön. Heute hat Herr Bürgermeister Stachowitz das Dezernat, der große Milde üben will; es kann aber auch ein Dezernent kommen, der seine Forsche in der Kontrolle sucht, dann werden wir von allen Seiten Klagen zu hören bekommen. Ich bitte daher, den Antrag Aronsohn anzunehmen. Stv. Justizrat Schlee: Auch ich muß sagen, je mehr ich mich mit der neuen Steuerordnung befasse, desto weniger gefällt sie mir. Ich glaube auch nicht, daß die Steuer annähernd soviel aufbringen wird, als der Herr Bürgermeister erwartet. Ich glaube, wir werden keine 20 000 Mark erzielen, sind aber durch allerlei lästige Bestimmungen gebunden. Im Gegensatz zu Kollege Aronsohn bin ich aber der Ansicht, daß es ziemlich gleichgiltig ist, ob wir die in Rede stehende Bestimmung hineinnehmen oder nicht. Denn aufgrund der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen kann von der Behörde in Steuerangelegenheiten schon jetzt ein Kontrollrecht ausgeübt werden, und der Beamte macht sich dabei keines Hausfriedensbruches schuldig. Im Gegenteil würde sich der Steuerpflichtige des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig machen, wenn man dem Beamten den Eintritt in ein Lokal verweigerte. Den Passus wegzulassen, würde also nichts nützen. Ich bin daher der Ansicht, daß wir nicht etwas aus dem Entwurf herausbringen, sondern im Gegenteil etwas hineinbringen müssen, nämlich den positiven Zusatz, daß die persönliche Kontrolle durch Beamte nur zulässig ist, wo die Billettsteuer in Anwendung kommt. Stv. Aronsohn hält dies nicht für eine Ablehnung, sondern für eine Einschränkung seines Antrages, ist aber der Ansicht, daß ein derartiger Passus nicht in die Steuerordnung, sondern in die Ausführungsbestimmungen gehöre. Bürgermeister Stachowitz: Der Bezirksausschuß legt ja Wert darauf, daß alle diese Bestimmungen in die Verordnung hineinkommen. Gegen den Antrag Schlee ist nichts einzuwenden, da sich die Praxis wohl in der Weise gestalten werde. Es lag, wie bereits erwähnt, dem Magistrat nur daran, sich die Möglichkeit der Kontrolle zu sichern. Stv. Sanitätsrat Wentscher ist der Anschauung, daß der Antrag Schlee und das Recht der Kontrolle sich doch in gewissen Fällen ausschließen; er bittet, in dieser Hinsicht den Entwurf nachzuprüfen. Der Referent hat den Antrag Schlee in folgender Weise formuliert: Behufs Ausübung persönlicher Kontrolle bei solchen Veranstaltungen, bei denen eine Kartensteuer erhoben wird, ist dem Kontrollbeamten freier Eintritt zu den benutzten Räumen zu gestatten. In dieser Form gelangt der Antrag zur Annahme. Stv. Aronsohn: Noch eine Anfrage. Der Referent hat erwähnt, daß mitunter sowohl die Pauschal- als auch die Kartensteuer zugleich zutreffen könne. Ich habe geglaubt, die Bestimmungen gelten nur alternativ. Ich möchte daher wissen, bei welchen Veranstaltungen beide Arten Steuer in Frage kommen könnten. Referent: Das ist zum Beispiel der Fall, wenn ein Verein sich Gäste einladet, von denen Eintrittsgeld erhoben wird. Dann wird für die Mitglieder, die unentgeltlich Zutritt haben, die Pauschalsteuer erhoben, während die Nichtmitglieder die Kartensteuer zahlen. Auf eine weitere Anfrage des Stv. Aronsohn, ob auch die nötigen Kautelen zur Verhütung einer Umgehung der Bestimmungen geschaffen sind, antwortet der Referent bejahend. Stv. Wendel: Die Lustbarkeitssteuer war mir von vornherein wenig schmackhaft; jetzt ist sie für mich ganz unverdaulich. Trotz des eingehenden Berichts, den der Referent gegeben hat, hat wohl niemand die ganzen Abänderungen erfassen können. Es ist wiederholt an den Magistrat die Bitte gerichtet worden, längere Entwürfe den Stadtverordneten vorher durch Druck zugänglich zu machen. Ich beantrage, heute keinen Beschluß zu fassen, da wir über die gesamte Vorlage nicht genügend im klaren sind. Ich würde sonst gezwungen sein, die Vorlage einfach abzulehnen. Bürgermeister Stachowitz: Ich bitte, diesem Antrage nicht stattzugeben; die Vertagung würde uns zu teuer. Wir verlieren durch die Verzögerung ohnehin schon Tausende, da die Steuer ja am 1. April inkraft treten sollte. Die Vorlage ist den Stadtverordneten doch in den Hauptzügen bekannt; die Abänderungen aber sind von geringerer Wichtigkeit. Hätten wir davon noch Vervielfältigungen machen wollen, so wäre es uns nicht möglich gewesen, die Vorlage heute schon zur Beratung zu stellen. Gegen die Lustbarkeitssteuer hat man in Berlin eine große Bewegung eingeleitet, die ihre Wellen bis in die Provinz schlägt. Es handelt sich aber heute nicht mehr um die Steuer an sich, sondern um die Abänderungen der Steuerordnung; und ich bitte Sie dringend, die Sache heute zu erledigen. Stv. Wolff: Im Ausschuß hatte ich dieselben Bedenken, wie Herr Wendel; aber wir können da nichts ändern. Wenn wir die Beratung verschieben, haben wir nächstes mal doch wieder dieselbe Debatte und verlieren ein Quartal und damit für die Kommune 10 000 Mark. Die Vorlage ist doch im ganzen dieselbe wie früher, bis auf einige Abweichungen. Ich bitte, sie heute zu genehmigen. Stv. Wendel: Die Vorlage hätte sehr gut jedem Stadtverordneten zur Prüfung zugestellt werden können. Die Verzögerung hätte nur acht Tage gedauert. Ein Verlust von 10 000 Mark kann garnicht in Frage kommen. Jetzt sind wir mit einem Wust von Bestimmungen überschüttet worden, daß niemand sich einen Vers daraus machen kann. Stv. Kittler: Den Ausführungen des Herrn Wendel kann ich mich nur anschließen. Heute können wir die Vorlagen wohl kaum annehmen, da wir deren Tragweite nicht übersehen können. Die neue Steuer schneidet tief in das Erwerbsleben vieler Bürger ein und wird besonders die Gastwirte schwer treffen. Da ist doppelte Vorsicht am Platze. Wir können doch nicht einer Vorlage zustimmen, von der wir selbst noch kein klares Bild haben. Ich hätte gewünscht, daß eine so wichtige Vorlage vorher allgemein bekannt gegeben wäre, damit auch die Interessenten noch Zeit gehabt hätten, dazu Stellung zu nehmen. Aus diesen Gründen kann ich heute der Vorlage meine Zustimmung nicht geben. Bei der Abstimmung wird der Vertagungsantrag Wendel gegen 5 Stimmen abgelehnt und damit die Magistratsvorlage mit großer Mehrheit angenommen. Es folgt die Beratung der Vorlagen des Verwaltungsausschusses; Referent Stv. Wolff: — 9) Wahl eines Vertreters für den diesjährigen westpreußischen Städtetag in Danzig. Der Städtetag findet am 19. Juni in Danzig statt. Der Magistrat hat bisher keinen Vertreter gewählt, da der zukünftige Erste Bürgermeister dafür in Aussicht genommen ist. Als Vertreter für die Stadtverordnetenversammlung hatte der Ausschuß Herrn Geheimrat Trommer vorgeschlagen, der aber abgelehnt hat, es wird daher Herr Weese in Vorschlag gebracht. Stv. Weese: Ich habe zwar zugesagt, aber nachträglich zu meinem Bedauern festgestellt, daß ich an diesen Tagen nicht abkömmlich bin. Ich bitte daher, einen andern Herrn zu wählen. Es werden nun die Stvv. Schlee und Boethke vorgeschlagen, die gleichfalls ablehnen. Die Wahl fällt dann auf den Stv. Aronsohn, der sie annimmt. — 10) **Vertrag** mit der Witwe und den Erben des Schmiedemeisters **Heymann** in Thorn-Mocker über Auflassung des Trennstücks 51/7 des Kartenblatts 1 von Mocker von 28 Quadratmeter Flächeninhalt an der Graudenzerstraße. Verlängerung des Pachtvertrages über das Gemeindeland zwischen Schmiedestraße und Grützmühlenstraße auf die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1920 sowie bezüglich eingezäunter und überbauter Flächen an der Graudenzer- und Amtsstraße. Der vorliegende Vertrag war bereits mit dem Schmiedemeister Heymann geschlossen, der inzwischen verstorben ist. Die Witwe hat nun erklärt, daß ihr der Vertrag bekannt ist und daß sie ihn mit allen Rechten und Pflichten anerkennt. Der Magistrat hat daher den Vertrag in derselben Weise mit den Heymannschen Erben geschlossen. Das Trennstück 51/7 des Kartenblatts 1 von Mocker wird unentgeltlich aufgelassen. Es ist bereits vor der Eingemeindung Mockers zur Verschönerung des Straßenbildes benutzt worden. Die Pacht für das Gemeindeland zwischen Schmiede- und Grützmühlenstraße beträgt 50 Mark pro Jahr. Der Magistrat erklärt sich einverstanden, daß der Zustand der Überbauung und Umzäunung für die Dauer des Pachtvertrages geduldet wird. Syndikus Kelch: Als im Jahre 1902 die Graudenzer- und Amtsstraße in Mocker reguliert wurden, da ist von der Gemeindeverwaltung von Mocker mit Heymann über den Platz verhandelt worden, um dessen Auflassung es sich hier handelt. Heymann erklärte sich bereit, den Platz der Gemeinde Mocker unentgeltlich zu überlassen. Nach der Eingemeindung trat er dann an den Magistrat mit der Forderung einer Geldentschädigung heran, da ein förmlicher Vertrag nicht geschlossen sei. Der Magistrat lehnte zuerst das Verlangen ab, mit dem Hinweis, daß Heymann an Mocker niemals Ansprüche gestellt hätte. Später stellte sich heraus, daß Heymann an verschiedenen Stellen des Pachtlandes sich Überschreitungen erlaubt hatte durch Überbau von Schuppen und Umzäunungen. Es ist nun eine dahin gehende Einigung erzielt worden, daß Heymann auf eine Geldentschädigung verzichtete und der Magistrat die erwähnten Überschreitungen duldete. Stv. Mallon: Ich muß zunächst meine Verwunderung darüber aussprechen, daß ein Vertrag, der schon vom 1. April 1910 läuft, erst heute zur Kenntnis der Stadtverordneten kommt. Heymann ist ja verstorben, und die Verhältnisse liegen derart, daß der Vertrag auf der alten Grundlage nicht im Interesse der Familie liegen kann. Einen so kolossalen Zwang darf daher eine Kommune wie Thorn auf eine Witwe nicht ausüben. Dazu kommt noch, daß diese den Geschäftsbetrieb aufzugeben gedenkt, ein Pächter wird den Vertrag aber immer hinderlich finden. Wie ich gehört habe, ist auch der Verkauf des Grundstücks beabsichtigt, und ich bitte um Auskunft, ob die Erben der Stadt nicht ein Kaufangebot gemacht haben. Syndikus Kelch: Frau Heymann ist bei Herrn Mallon und dann auch bei mir gewesen. Ich bin zu der Ansicht gekommen, daß es sich empfiehlt, das ganze Grundstück, das mit dem Pachtlande zusammenstößt, für die Stadt zu erwerben. Ich werde bereits morgen darüber im Magistrat einen Vortrag halten und den Ankauf des Grundstücks befürworten. Das Grundstück ist ja bereits in dem neuen Bebauungsplan mit eingezeichnet als Teil des Geländes zwischen Graudenzer- und Amtsstraße. Es ist hier ein größerer Platz vorgesehen. Wenn Herr Mallon die Verquickung der Auflassung des kleinen Platzes mit dem Pachtvertrage beklagt, so ist doch zu berücksichtigen, daß Herr Heymann bereits vor längerer Zeit zur unentgeltlichen Hergabe bereit war. Von einem Zwang kann also keine Rede sein. Auch die Witwe ist mit dem Vertrage durchaus einverstanden. Der Vertrag ist bereits einmal auf der Tagesordnung gewesen, wurde aber zurückgezogen, da damals gerade der Tod des Pächters eintrat. Wenn keine Kündigung eintreten sollte, müßte eben der Vertrag erneuert werden. Stv. Mallon: Nachdem ich gehört habe, daß von den Heymannschen Erben ein Kaufangebot gemacht ist, bitte ich, diesen Vertrag noch zurückzustellen, dann kann beides, Kauf oder Pacht, gleichzeitig erledigt werden. Syndikus Kelch: Wir wissen doch nicht, ob der Kauf zustande kommt, ich bitte, den Vertrag heute noch zu genehmigen. Stv. Wartmann: Die Auflassung des Platzes ist doch erforderlich. Wir können daher den Vertrag heute ruhig genehmigen, ganz gleich, ob es später zu dem Ankauf kommt oder nicht. Darauf wird der Vertrag genehmigt. — 11) Verpachtung des etwa 48 Ar großen **Platzes rechts der Graudenzerstraße** bis an den zum Grützmühlenteich führenden Weg neben dem alten Wollmarkt an die Firma **Max Hirsch** G. m. b. H. vom 1. Oktober 1911 bis 1. April 1918. Früher brachte die Pacht nur 300 Mark; die Firma Kleemann wollte gar nur 220 Mark zahlen. Jetzt erklärt sich die Firma Max Hirsch zur Zahlung einer jährlichen Pacht von 500 Mark bereit, wenn der Vertrag auf 6½ Jahre abgeschlossen würde. Der Magistrat verlangte bei dieser Bedingung jährlich 600 Mark, worauf die Firma eingegangen ist. Der Vertrag wird genehmigt. Stv. Romann fragt an, ob der Platz nicht zur Erweiterung des Schaubudenplatzes gebraucht wird. Bürgermeister Stachowitz erwidert, daß man den Schaubudenplatz nach dem Restaurant zu erweitern werde. — 12) Wahl eines Waisenratsmitgliedes für den 3. Waisenratsbezirk in Thorn-Mocker. Auf Vorschlag des Ausschusses fällt die Wahl auf Lehrer Radtke. — 13) Anderweite Wahl der Stadtverordneten- und Bürger-Mitglieder der Krankenhaus- und der Siechenhausdeputation. Als Stadtverordnetenmitglieder werden die Herren Houtermans und Wegner und als Bürgermitglied Kaufmann A. Menzel gewählt. Um ½6 Uhr ging die Versammlung zu einer geheimen Sitzung über, in welcher der Antrag des Stv. Wartmann betr. Gewährung eines städtischen Zuschusses zur Herstellung einer Personenüberführung über den Bahnkörper im Zuge der Schwerinstraße erledigt und die Gewährung einer besonderen Vergütung von 400 Mark an den Obersekretär Völkner für die Mehrarbeit bei der dreimaligen Bürgermeisterwahl beschlossen wurde. Schluß um 6 Uhr.

Mannigfaltiges.

(Schweres Grubenunglück in Belgien.) Auf einer Grube in Quaregnon sind Dienstag Abend 7 Bergarbeiter durch einen Erdrutsch von der Außenwelt abgeschnitten worden. Da ihre Rettung bis jetzt noch nicht möglich war, fürchtet man für ihr Leben.

Humoristisches.

(Geschäftliches.) „Also, Herr Kohn", sagt der erste Buchhalter zum Chef, „der Konkurs ist angesagt, ich glaube, wir sollten den Gläubigern jetzt den Ausgleich anbieten; vielleicht mit 20 Prozent?" — „Seh dir an", erwidert darauf Herr Kohn, „ä Geschäftsmann was Se sind! Mit 20 Prozent! Natürlich mit mein Geld woll'n Se Kavalier spielen."

(Wahres Geschichtchen.) „Und Sie haben wieder meine Tauben gestohlen?" fragt der Pfarrer ein etwas zweifelhaftes Mitglied seiner Gemeinde. — „Ja, Herr Pfarrer, wenn es ein anderer getan hätte, würden Sie doch gesagt haben, ich sei's gewesen. Da hab' ich's lieber selber besorgt."

Neuheiten
in
Stroh-Hüten
empfiehlt

Leon Kuczyński
Breitestr. 26.

Selten günstiges Angebot.

Um mein altes Lager in diversen Weinen zu räumen, offeriere ich **frei Haus** und **inkl. Glas**, solange Vorrat reicht:

rote Bordeauxweine
per 1/1 Fl. = 3/4 l

1907.	St. Seurin de Cadourue	1.20
1905.	St. Emilion	1.30
1905.	Chât. La Pierrière	1.40
1904.	„ Coufran	1.50
1904.	„ d'Aux	1.65
1904.	„ Croizet Bages	2.00
1905.	„ Gressier	2.00
1904.	„ Langoa Barton	2.20

weisse Bordeauxweine
per 1/1 Fl. = 3/4 l

1906.	Graves	0.95
1907.	Loupiac	1.30
1905.	Haute Barsac	1.60

Burgunderweine
per 1/1 Fl. = 3/4 l

1908.	Volnay	1.70
1898.	Nuits	1.90
1898.	Chambertin	2.30

Weissweine
per 1/1 Fl. = 3/4 l

1907.	Trabener	1.25
1905.	Treiser	1.35
	Valwigberger Auslese	1.85
	Niesteiner	1.45

Schaumweine

Rotkäppchen, per 1/1 Flasche 4.50
Rhein-Sekt, per 1/2 Flasche 1.55, 1/1 Flasche 2.75,
gez. Ober-Ungar, Fl. à 1/2 l 1,35, 1.55, 1.75,
herber Ober-Ungar, Fl. à 1/2 l 1.45
Sherry Gold, per Flasche à 3/4 l 2,35.

Ferner empfehle mein grosses Lager in
Zigarren u. Zigaretten
erstklassiges Fabrikat.

Max Wicislo,
Thorn 3, Mellienstrasse 101.

Zum Pfingstfeste!
Große
Reklametage
vom 26. Mai bis 4. Juni 1911.

1 Pfund Muldenperle, Tafel-Margarine, (bester Butter-Ersatz) und
1/2 Pf. Blockschokolade, garantiert rein, oder nach Wahl
1 Dose **ca. 1 Pfd. Fruchtbonbons,**
zusammen für **90** Pfg.

hochfeines Kaisermehl
zu Mühlenpreisen, sowie **sämtliche Zutaten zum Backen** zu allerbilligsten Preisen in bekannt nur guten Qualitäten.

Heymann Cohn,
Schillerstr. 3. — Schillerstr. 3.

Rittergut Dietrichsdorf
bei Culmsee hat wieder
sprungfähige Eber
und hochtragende
Erstlingssauen
der großen, weißen Yorkshire-Rasse abzugeben.

Die Herde steht unter Aufsicht des bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 1. Klasse

225. Lotterie hat unter Vorlegung der Lose 5. Klasse 224. Lotterie
bis zum 15. Juni, abends 6 Uhr,
zu erfolgen.

Um der jedesmaligen Erneuerung der Lose überhoben zu sein, empfiehlt es sich, gegen Aushändigung eines Gewahrsamscheines gleich für alle fünf Klassen den Betrag zu entrichten.

Für neu hinzutretende Spieler
stehen Lose in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Abschnitten à 40, 20, 10 und 5 Mark zur Verfügung und können solche gleich ausgehändigt werden. Die bereits bestellten Lose bitte baldmöglichst in Empfang nehmen zu wollen.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Trotz

der **Weinnot,** infolge rechtzeitigen günstigen Einkaufs, offerieren als sehr preiswert:

Moselweine.

Remicher	per Fl.	0,90	Mk. inkl.	Glas.
Zeltinger	„ „	1,—	„ „	„
Briedeler	„ „	1,10	„ „	„
Bernkastler	„ „	1,25	„ „	„
Valwigsberger	„ „	1,40	„ „	„
1909er Pündericher	„ „	1,50	„ „	„
1907er Reiler Mullayer Lay	„ „	1,75	„ „	„
1909er Oberemmeler (Saarwein)	„ „	1,75	„ „	„
1904er Cueser Weissenstein	„ „	2,—	„ „	„

Rheinweine.

Hillesheimer	per Fl.	1,—	Mk. inkl.	Glas.
Ensheimer	„ „	1,10	„ „	„
Oppenheimer	„ „	1,25	„ „	„
Rüdesheimer	„ „	1,50	„ „	„
1908er Wachenheimer Schlossberg, Naturwein-Gewächs Exzellenz Bürklin	„ „	1,75	„ „	„
1904er Alsheimer Rosenberg	„ „	2,—	„ „	„

Rotweine.

Roter Tischwein	per Fl.	0,90	Mk. inkl.	Glas.
St. Julien	„ „	1,10	„ „	„
Chât. Latresne	„ „	1,35	„ „	„
1901er Chât. de Barle	„ „	1,50	„ „	„
1899er „ la Paillerie Dupont	„	1,80	„ „	„
1904er „ Bellevue I Crû Plassac		2,—	„ „	„
1905er „ Malescot St. Exupery		2,50	„ „	„

Bei Barzahlung mit 5 % Skonto.

Die Lieferung erfolgt frei Haus. Nach außerhalb bei mindestens 12 Flaschen frachtfrei. Weine, die nicht gefallen, werden zurückgenommen, ebenso werden Weine für Festlichkeiten, Hochzeiten, Geburtstage, soweit diese nicht verbraucht werden, gleichfalls zurückgenommen.

Außerdem bringen wir noch unser großes Lager in allen gangbaren Sektarten in empfehlende Erinnerung.

Als **Bowlensekt** bieten „Cabinet", garantiert reiner Traubenwein — Flaschengährung —, per Flasche 2,75 Mark mit Steuer an.

J. G. Adolph,
Breitestrasse 25.
Gegründet 1809. Telephon Nr. 50.

Oetker's Rezepte

Pfingstkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's Backpulver,** 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/8 bis 1/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Stabeisen- und Eisenwaren - Geschäft
in Oberschlesien,

erstes am Platze, soll bei sehr bequemen Bedingungen wegen Erkrankung schnellstens verkauft werden. Kenntnisse der polnischen Sprache erforderlich. Angebote unter **540** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Zum bevorstehenden **Pfingstfest**
offeriere ich in bekannter guter Qualität:

Torten, abgeriebene Kuchen, Blech- u. Napfkuchen wie alle anderen Kuchen.

Bestellungen erbitte ich rechtzeitig aufzugeben, damit alles prompt erledigt werden kann. **Kuchen zum Backen** werden zu jeder Tageszeit angenommen, auf Wunsch **abgeholt** und **frei ins Haus** befördert.

Thorner Brotfabrik,
Karl Strube. Hauptstelle Telephon 556.
Verkaufsstelle Nr. 1: Culmerstr. 12, Telephon 609.
„ „ 2: Elisabethstr., „ 828.

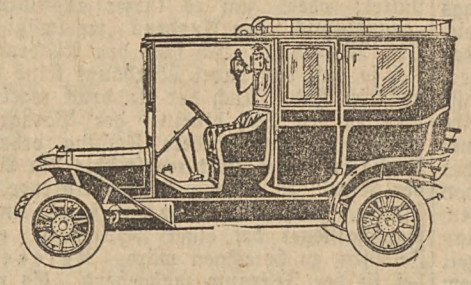
Sonnenschirme,
Regenschirme,
Spazierstöcke,
sehr grosse Auswahl, von den billigsten bis zu den elegantesten und hochmodernsten.

Reparaturen aller Art werden in **eigener Werkstatt** schnellstens ausgeführt . . .

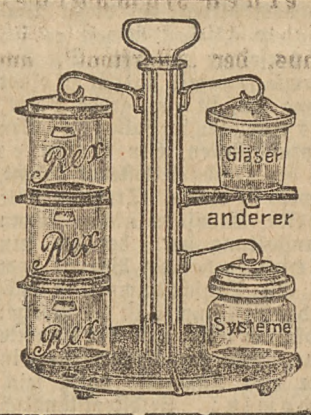
Schirme werden neu bezogen.

H. Fechner, Drechslermeister,
Katharinenstr. 4, im Hause der Thorner „Presse".

Brennabor-



Automobile
für Geschäfte, Luxus und Sport. 4 Zylinder-Typen: 5/12, 6/18, 10/24 PS.
Vertreter
Bernstein & Co. Thorn.
Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.



Rex-
Konservengläser und Vorratskocher
sind die besten!
Kein Versagen, Sicheres Funktionieren.

Rex-Gläser sind 10 bis 20 % billiger als andere Gläser.

Verkaufsstelle:
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.,
Thorn, Breitestrasse 35.

Nervenschwäche

und deren Folgezustände, Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen u. Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. behandelt aufgrund 30jähriger Erfahrung.

Chemiker Heyden,
Altona (Elbe).

Germania-Räder
eingeführt bei
d. Reichspost und Militär
zu den billigsten Preisen.
1 Jahr Garantie.
Bernsteins Spezial-Räder
von Mk. 62.50 an
mit guter Laterne und Glocke
Ersatzteile u. Reparaturen bill.
Bernstein & Comp.
Gerberstrasse 33 35.

---

25 Mk. tägl. Verdienst durch Verk. meiner Patent-Artikel für Herren **Neuheitenfabrik Mittweida,** Markersbach Nr. 2a.

Achtung!!
Radfahrer!
Wenden Sie sich bei Bedarf von guten und **billigen** Fahrrädern und Zubehörteilen an die Firma **E. Strassburger,** Thorn, Brückenstr. 17.

Bequeme Zahlungsbedingungen.

Amor
Bestes Metallputzmittel

Hühnerhund (Pointer),
im 4. Felde, gute Dressur, zu verkaufen. Angebote unter **„Pointer"** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Grösste Auswahl
in
Stroh-Hüten.

Leon Kuczyński
Breitestr. 26.

Diese Menge Gerstenmalz

gehört zur Herstellung eines halben Liters

Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-, Kraft- und Gesundheitsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten und Gesunde. Köstritzer Schwarzbier hat nur einen geringen Alkoholgehalt. Es ist nicht süss, wie die obergärigen, mit Zucker versetzten Malz- und ähnlichen Biere und hat infolge seines hohen Malzgehaltes ausserordentlichen Nährwert. Ein Versuch wird das bestätigen. In **Thorn** nur echt bei **Paul Krug,** Fernruf 573.

Artikel für Haarpflege,
wie:
Auxolin,
Brennesselhaarwasser,
Pixavon,
Flüssige Teerseifen,
Javol,
Eau de Quinine,
Eau de Portugal,
Birkenhaarwasser,
Shampoon,
Kamillen-Shampoon,
Teer-Shampoon,
Peru-Tannin,
Franzbranntwein,
Haarblondin,
Haarfarben,
Pomaden aller Art
empfiehlt in grosser Auswahl
J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik,
33 Altstädt. Markt 33.

Als
günstiges Angebot
für
Restaurateure
empfehle
2 neue Orchestrions
sowie ein **gebrauchtes** mit Gewichtsaufzug und neuesten Stücken, **für jede Saalmusik ausreichend,** wegen Aufgabe bedeutend unterm Preise.

Ausführliche Offerte kostenlos.
Ansicht ohne Verbindlichkeit.

Musikhaus
W. Zielke,
Telephon 365.

Neu eingetroffen!
Knaben-Waschanzüge
in allen Größen und billigsten Preisen. Ferner
Mädchenkleider, Schürzen, Wäsche, Strümpfe, Wolle
im Laden Gerechtestraße 30.

Schützenrock (fast neu)
und **Martiniibüchse** zu verkaufen
Schloßstraße 9, im Geschäft

Nr. 128. Thorn, Freitag den 2. Juni 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Reichstags-Kehraus.

Von der Schlußsitzung des Reichstages schreibt man uns:

Fast ein halbes Jahr lang wird jetzt das Reichstagsgebäude seinem eigentlichen Berufe untreu und eine vornehme Gaststätte für internationale Kongresse, für Wohltätigkeitsfeste und für soziale Ausstellungen sein. Im Sommer ist es verhältnismäßig kühl in dieser mächtige Quadersteingruft, die Räume sind ungemein repräsentativ, kurz, es benutzt sie jeder, der sie bekommt. Draußen auf der Rampe zum Tiergarten aber spielt die Berliner Jugend, die noch nichts von Reaktion und Demokratie und anderen „Idealgütern" weiß, Räuber und Wanderer oder Hauptmann von Köpenick. Keine erwartungsfrohe Menge steht vor Portal II, um von irgend einem Abgeordneten eine Tribünenkarte zu ergattern, keines Kanzlers-Leibjägers grünschwarzen Federbusch sieht man in der Bundesrats-Auffahrt flattern. Heute ist Kehraus, heute geht es zum großen Sommerschlaf in der Politik.

Im Schlaf kommen Träume, oft voll wunderlich verzerrter Bilder; man sieht sich oder andere abstürzen und allerlei Beängstigendes geht vor. In den großen Ferien entstehen so die vielen Gerüchte über Ministerkrisen. Im August spätestens wird der Kanzler totgesagt, aber schon heute, am letzten Mai, hat man einen Minister auf der Strecke: Herrn von Schorlemer-Lieserer. Das war offenbar etwas zu früh, denn das Dementi folgt auf demFuße, während später im Juli und August die tollsten Phantasiegebilde undementiert durch die Welt gehen.

Einige wenige Leute, denen die Hitze nicht gut bekommt, werden noch am letzten Tage cholerisch und ziehen sich einen Ordnungsruf zu, bleiben also sozusagen bis zum letzten Moment beim Gewerbe. Die Mehrheit aber sieht dem Kehraus mit freundlichen Mienen zu und lächelt heimlich-selig in Erwartung der Freiheit, wo kein Fraktionsdiener mehr dicke Protokolle halbmeterhoch vor einem aufstapelt und fragt: „Wann werden Herr Doktor mit dem schriftlichen Kommissionsbericht fertig". Ja, wer es damit ernst nimmt, der hat ganze Nächte durchzuarbeiten, der verdient dann auch seine Ferien. Und neben dieser Arbeit des einzelnen Abgeordneten steht auch noch das erkleckliche Gesamtresultat dieser Tagung: Etat, Militärvorlage, Zuwachssteuer, Reichsversicherungsordnung, reichsländische Verfassung, schwedischer Handelsvertrag — dazu noch eine Reihe „angeschnittener" Vorlagen, die im Herbst erst ganz unter Dach und Fach kommen werden.

Also man hat eine große Hochachtung vor sich selber. Wohl weiß man, daß bei diesem Kehraus noch viel mehr als Ergebnis festgestellt werden könnte, wenn nicht so häufig die Redesucht die besten Absichten zunichte gemacht hätte. Aber was will man denn eigentlich? Selbst diejenige Gruppe, die am schlimmsten von dieser Krankheit befallen war, geht mit einer glänzenden Zensur in die Ferien: „ritterlich" habe die Sozialdemokratie gekämpft, sagte ein Minister. Mehr kann ein Sozialdemokrat von einem Minister wirklich nicht verlangen — und „gehoben" geht auch die äußerste Linke in die Ferien.

Deutscher Reichstag.

188. Sitzung vom 31. Mai, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Delbrück, Wermuth.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Kirsch-Düsseldorf (Ztr.) ehrt das Haus in herkömmlicher Art.

Der Antrag, den Reichstag bis zum 10. Oktober zu vertagen, wird ohne Erörterung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des

deutsch-schwedischen Handelsvertrages.

Die Kommission beantragt Annahme des Vertrages und empfiehlt zugleich Resolutionen, nach denen die Eisenbahn-Ausnahmetarife zugunsten der Hartsteinindustrie ausgebaut und die Gebühren für die Beeren-Lesescheine ermäßigt oder beseitigt werden sollen.

Abg. Scheidemann (Soz): Wir würden nicht nochmals das Wort nehmen, zwänge uns nicht die Agitation der Steinindustriellen dazu. Die behaupten allen Ernstes, im Fall der Annahme werden Tausende von deutschen Steinarbeitern brotlos. Schlesische Steinbruchsbesitzer usw. wollten sogar Arbeiter nach Berlin senden, damit sie unsere Fraktion zur Ablehnung des Antrags bestimmen. Trotzdem wollen die Arbeiter von einem Pflastersteinzoll nichts wissen. Schließlich dreht sich doch der Vertrag nicht blos um Pflastersteine.

Preußischer Eisenbahnminister v. Breitenbach: Ich bin bereit, in eine erneute Prüfung der in der Kommission geäußerten Tarifwünsche einzutreten und zwar für alle Produktionsgebiete sowie unter Fühlungnahme mit den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen. Ich werde diese Prüfung mit dem größten Wohlwollen vornehmen. (Beifall.) Möge es aber inzwischen gelingen, die erheblichen Gegensätze in der Steinindustrie auszugleichen. (Beifall.)

Staatssekretär Delbrück: Ich bin bereit, die Resolution an die übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen weiterzugeben.

Abg. Wallenborn (Ztr.): Wegen des Ausbleibens eines Pflastersteinzolls kann ein Teil meiner Freunde dem Antrag nicht zustimmen.

Abg. Dr. Rösicke (kons.): Nach der Abstimmung in der Kommission scheint die Annahme des Vertrages gesichert zu sein. Die Mehrzahl der Industrien empfiehlt die Annahme. Ich persönlich glaube, daß die Durchführung der gewünschten tarifarischen Maßnahmen für die Steinindustrie die schlimmsten Nachteile aufheben wird, wenn die Sondertarife sofort kommen. Die Kommunen sollten beim Bezug von Steinen aber auch in erster Linie der deutschen Industrie gedenken. Ein Teil meiner Freunde freilich lehnt den Vertrag ab. Die Mehrzahl von uns will die Verantwortung für einen vertragslosen Zustand nicht übernehmen und stimmt deshalb dem Vertrage zu. Herr Scheidemann stellt sich auch hier auf den einseitigen Konsumentenstandpunkt und kümmert sich nicht darum, wie die Löhne aufgebracht werden. Die Arbeiterfreundlichkeit der Mehrheitsparteien zeigt sich schon dadurch, daß wir die Versicherungsordnung zustande brachten. Erwünscht scheint mir, daß der Staatssekretär die Erklärung wiederholt, daß von Persönlichkeiten, die an der schwedischen Steinindustrie beteiligt sind, eine Beeinflussung der Verhandlungen nicht versucht worden ist. (Beifall.)

Staatssekretär Delbrück: Ich bestätige dies. Personen mit öffentlichen Aufträgen können nicht private Interessen verfechten.

Abg. Vogel (ntl.): Auch von uns wird ein Teil den Vertrag ablehnen.

Abg. Gothein (fortschr.): Der Vertrag verschlechtert die Aussichten der deutschen Ausfuhrindustrie. Aber die Schweden machen mit der Verstärkung ihres Zollschutzes nur nach, was wir ihnen vorgemacht haben. So wird jetzt jeder neue Vertrag schlechter als der alte.

Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.): Wenn der Vorredner der Prophezeiungen gedenkt, die er bei der Erneuerung des Zolltarifs ausgesprochen hat, so wird er zugeben, daß er daneben prophezeit hat. (Lebhafte Zustimmung.) Die große Mehrheit meiner Freunde stimmt für den Vertrag.

Abg. Dr. Werner-Gießen (wirtsch. Vgg.): Wir bleiben bei der Ablehnung des Vertrags, weil die Hartsteinindustrie ohne Schutz geblieben ist.

Abg. Gräfe-Sachsen (Ref.): Wenn man keinen Zoll auf Pflastersteine errichte, hätte man wenigstens von Schweden ganz andere Zugeständnisse erreichen müssen.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die einzelnen Paragraphen gelangen zur Annahme. Die Resolutionen der Kommission werden unverändert angenommen.

Die Abstimmung über den Handelsvertrag erfolgt in dritter Lesung.

Um den Sozialdemokraten Gelegenheit zu geben, in der Fraktion noch einmal zum Einführungsgesetz Stellung zu nehmen tritt eine dreiviertelstündige Pause bis ½5 Uhr ein.

Um 4½ Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen.

Der Gesetzentwurf über die vorläufige

Regelung der Handelsbeziehungen mit Japan

wird in zweiter Lesung debattelos erledigt, ebenso der Gesetzentwurf über die Tagegelder, die Fuhrkosten und Umzugskosten der Kolonialbeamten.

Hierauf wird der gestern ausgeschiedene Teil des **Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung** in zweiter Lesung beraten, der von der Behandlung der schon bestehenden Anstellungsverträge der Ortskrankassen handelt. Die gestern eingebrachten Kompromißanträge, die eine Umgehung der Vorschriften der Reichsversicherungsordnung, wie sie nach dem heute in der Kommission mitgeteilten Material bereits versucht worden ist, verhindern sollen, haben in der Kommission durch Annahme von Abänderungsanträgen des Abg. Dr. Junck (ntl.) eine andere Fassung erhalten und liegen nunmehr zur zweiten Lesung im Plenum vor.

Abg. Bebel (Soz.) erklärt im Namen der Sozialdemokraten: Aus den heutigen Kommissionsverhandlungen hat sich ergeben, daß die schweren Befürchtungen, die wir den Kompromißanträgen gegenüber hatten, sich als durchaus berechtigt erwiesen haben. Es ist nun aber heute gelungen, eine Reihe von Verbesserungen in den Antrag hineinzubringen, sodaß unsere Befürchtungen wesentlich abgeschwächt worden sind. Für die Rechtfertigung des ursprünglichen Antrages ist nach unserer Auffassung keinerlei Beweis erbracht worden. Die beschlossenen Verbesserungen veranlassen uns, nunmehr jedes Bedenken inbezug auf die Weiterberatung des Einführungsgesetzes fallen zu lassen. Wir werden gegen die Anträge stimmen wie gegen das ganze Gesetz und erwarten nur von der Mehrheit, daß sie in der dritten Lesung nicht noch mit weiteren Anträgen kommt. (Heiterkeit.)

Die Kommissionsbeschlüsse werden angenommen. Damit ist die zweite Lesung des Einführungsgesetzes erledigt und die Tagesordnung dieser Sitzung erschöpft.

Schluß der Sitzung 4¾ Uhr: Nächste Sitzung 5 Uhr: dritte Lesung.

In der

zweiten Sitzung

werden in dritter Lesung angenommen: das Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung (dagegen stimmten Sozialdemokraten, Polen und einige Fortschrittler), die Vorlagen über die Schiffsmeldungen bei den Konsulaten, die Übereinkommen über das Seerecht, der Niederlassungsvertrag mit der Schweiz, der Handelsvertrag mit Schweden, das Provisorium mit Japan, die Vorlage über die Kolonialbeamtenbezüge, die Novelle zum Zündwarensteuergesetz, das Gesetz über die Beseitigung von Tierkadavern und die Vorlagen über die Herbstdiäten.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz: Damit ist unsere Tagesordnung erledigt. (Lebhafter Beifall.) Wir stehen am Ende eines außerordentlich arbeitsreichen Sessionsabschnittes. Ich danke Ihnen allen für die Ausdauer, mit der Sie die Geschäfte gefördert haben, und danke namentlich auch den Herren, die mich darin unterstützt haben, den Herren Vizepräsidenten, den Herren Schriftführern und nicht zum mindesten unseren treuen Beamten (lebh. allseitiger Beifall) an die ganz außerordentlich große Anforderungen gestellt worden sind.

Abg. Bassermann (ntl.) spricht im Namen des Hauses dem Präsidenten für seine gerechte und wohlwollende Geschäftsführung in dieser arbeitsreichen Sitzungsperiode den wärmsten Dank aus. (Lebh. Beifall.)

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Am Schlusse einer Tagung, die an aufopfernder Tätigkeit reich ist, habe ich dem Reichstage eine allerhöchste Verordnung mitzuteilen: Der Reichskanzler verliest die kaiserliche Verordnung, durch die der Reichstag bis zum 10. Oktober vertagt wird. Mit einem, vom Präsidenten Grafen Schwerin ausgebrachten dreifachen Hoch auf den Kaiser schließt die Sitzung. Die Sozialdemokraten haben sich langsam vorher entfernt.

Schluß 5½ Uhr.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

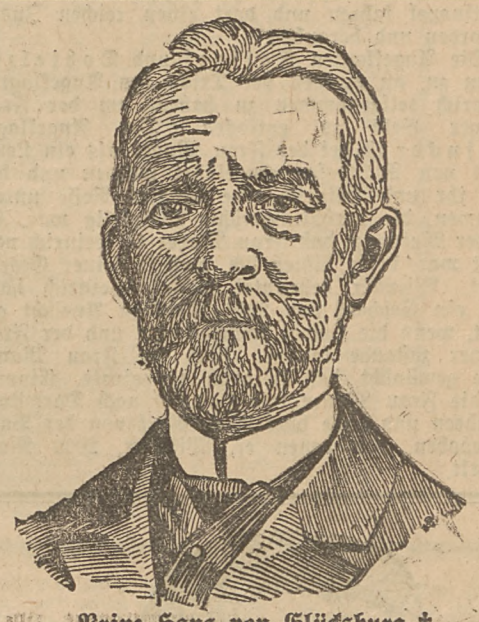
Berlin, 31. Mai.

Im Reichstage herrschte am Mittwoch Ferienstimmung, die umso echter war, als sie diesmal nicht getäuscht werden sollte. Der Antrag der verbündeten Regierungen auf Vertagung des Reichstages war angenommen worden und die noch zur Verfügung stehende Arbeitszeit wurde weidlich ausgenutzt. Der Handelsvertrag mit Schweden beschäftigte zunächst die Gemüter und des Jongliereens mit schwedischen Pflastersteinen und Bordschwellen wollte es fast kein Ende nehmen. Der Abg. Gothein (Vp.) hielt im gewohnten belehrenden Tone eine längere Vorlesung, zitierte Goethe und Wilhelm Busch und ließ keinen guten Faden an dem Vertrag. Warum hat man ihn auch nicht zu den Verhandlungen zugezogen! Der Abg. Dr. Roesicke (kons.) wünschte eine möglichste Schonung der heimischen Hartsteinindustrie und der Abg. Frhr. v. Gamp polemisierte wider Gothein. Die Abstimmungen über den Handelsvertrag erfolgten in dritter Lesung. Das Haus machte nunmehr eine dreiviertelstündige Pause, um den Sozialdemokraten nochmals Gelegenheit zu geben, zum Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung Stellung zu nehmen. Kurz und bündig wurde nach dieser Pause der Handelsvertrag mit Japan erledigt und zum nunmehr strittigsten Punkte der Tagesordnung nahm zunächst der Abg. Bebel (Soz.) das Wort, der kurz erklärte, daß seine Partei ihre Bedenken zurückstelle, und so konnte die zweite Lesung des Einführungsgesetzes schnellstens erledigt werden. Hierauf setzte der Präsident eine nächste Sitzung um 5 Uhr an, die zugleich die Schlußsitzung des Tagungsabschnittes war. Hierzu war der gesamte Ministerstab, an der Spitze der Reichskanzler, erschienen. Nach entgiltiger Annahme des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung gelangten noch andere Vorlagen ohne jede Debatte zur Verabschiedung. Eine Reichstagssitzung, deren Redekosten allein der Präsident zu tragen hatte! Zum Schluß stattete der Präsident auch den Beamten des Hauses seinen Dank ab, der Abg. Bassermann (ntl.) hinwiederum stattete im Namen des Hauses dem Präsidenten dessen Dank ab. Der Reichskanzler verlas die kaiserliche Verordnung und während das Haus in das Kaiserhoch einstimmte, verließen die Sozialdemokraten den Saal. Saure Wochen, frohe Feste . . .

Parlamentarisches.

Die **Reichsversicherungskommission** beriet die während der zweiten Lesung des Einführungsgesetzes vom Plenum am Montag zurückverwiesenen Paragraphen über die Angestelltenverträge und die dazu eingebrachten neuen Kompromißanträge. Diese bezwecken in der Hauptsache, eine Umgehung der Vorschriften des Reichsversicherungsgesetzes zu verhindern, die durch gewisse Praktiken bei der Abänderung bestehender Verträge noch vor Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung versucht wurden. In der gestrigen Kommissionsverhandlung führte der Ministerialdirektor Caspar den Beweis, daß derartige Versuche tatsächlich bereits gemacht sind. Alle bürgerlichen Parteien erkannten infolgedessen die Berechtigung der Kompromißanträge an und stimmten ihnen in einer durch Anträge Dr. Junck (nationalliberal) abgeänderten Fassung zu, in der inbezug auf die beim Erlaß der neuen Dienstordnung schon vorhandenen Kassenangestellten im wesentlichen folgendes bestimmt wird: Artikel 30: Für diese Angestellten gilt alles, was die Reichsversicherungsordnung für die nach ihr der Dienstordnung unterstehenden Angestellten vorschreibt. Die nach der Reichsversicherungsordnung zulässigen Vertragsbestimmungen über Kündigung oder Entlassung, die mit diesen Angestellten vor dem 1. Juli 1910 vereinbart worden sind, bleiben aufrechterhalten, soweit nicht die folgenden Paragraphen entgegenstehen. In diesen heißt es: Artikel 31: Die die Sätze des Besoldungsplanes übersteigenden Bezüge eines Angestellten sind fortzuzahlen, wenn sie vor dem 1. Januar 1908 oder gemäß einer vor diesem Tage aufgestellten Besoldungsordnung vereinbart sind, außer, wenn sie zu den Sätzen des Besoldungsplanes in einem auffälligen Mißverhältnis stehen. Artikel 32a: Die Bestimmungen treten sofort inkraft. Artikel 32b: Rechtshandlungen, die nach dem 1. Januar 1908 vorgenommen sind, sind unwirksam, soweit sie die Durchführung dieser Artikel vereiteln oder wesentlich erschweren. Das gleiche gilt für die vor dem Inkrafttreten der Dienstordnung getroffenen Vertragsbestimmungen, die vermögensrechtliche Streitigkeiten zwischen den Krankenkassen und den Angestellten wegen oder aus Anlaß der Kündigung oder Entlassung den ordentlichen Gerichten entziehen. Artikel 32c: Hat ein Angestellter in der Zeit zwischen dem 30. Mai 1911 und dem Inkrafttreten dieses Gesetzes seine Kündigung oder Entlassung erhalten, so hat auf seinen Antrag der Kassenvorstand erneut über die Kündigung oder Entlassung zu beschließen; die frühere Kündigung oder Entlassung, falls sie nicht bestätigt wird, ist unwirksam.

In der **Gesamtabstimmung über die elsaß-lothringische Verfassungsfrage**, die jetzt amtlich vorliegt, haben geschlossen mit Ja nur die fortschrittliche Volkspartei, die Sozialdemokraten und die drei antisemitischen Reformer gestimmt; dagegen geschlossen nur die Polen. Von den Nationalliberalen, die für das Gesetz eintraten, stimmte nur der Abg. Eveling mit Nein. Von der wirtschaftlichen Vereinigung, die ihre Stimmen gegen das Gesetz abgab, enthielt sich Abg. von Damm der Stimme. Von den Konservativen stimmte mit Ja nur der Abg. Arnold, der neuerdings aus der Fraktion ausgetreten ist; Abg. Hufnagel enthielt sich der Stimme. Von der Reichspartei haben die Abgg. von Liebert, Schultz, von der Wense und Witt gegen das Gesetz gestimmt, Freiherr von Gamp und Linz sich der Stimme enthalten. Vom Zentrum zweigten sich 11 Abgeordnete ab, die mit Nein stimmten; der Zentrumselsässer Hoen enthielt sich der Stimme. Von den früheren Nationalliberalen Lehmann und von Heyl stimmte der letzte gegen die Vorlage, der erstere enthielt sich der Stimme.



Prinz Hans von Glücksburg †.

In Kopenhagen verschied am 27. Mai Prinz Hans zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, einer der beliebtesten Prinzen des dänischen Königshauses. Prinz Hans war am 5. Dezember 1825 als Sohn des Herzogs Wilhelm zu Schleswig-Holstein und dessen Gemahlin Luise, einer kurhessischen Prinzessin, geboren. Sein älterer Bruder war König Christian IX. von Dänemark, der Schwiegervater Europas", der im Jahre 1906 hochbetagt gestorben ist. Den Prinzen Hans nannte man wegen seiner Beliebtheit und seiner verwandtschaftlichen Beziehungen an den europäischen Höfen gern den „Onkel Europas". Besonders in Griechenland, wo er zeitweilig für seinen Neffen, den König Georg, die Statthalterschaft führte, und in Rußland, wo er auf Alexander III., den Gemahl seiner Nichte, großen Einfluß übte, wurde der Prinz hochgeschätzt. In Kopenhagen wirkte er als Ordenskanzler und Generalmajor der Armee. Der feingebildete, fürstliche Greis genoß die warme Verehrung der Kopenhagener Bevölkerung und besonders der künstlerischen und wissenschaftlichen Kreise. Er ist unvermählt gestorben.

Eine Erpresserbande vor Gericht.

Danzig, 31. Mai.

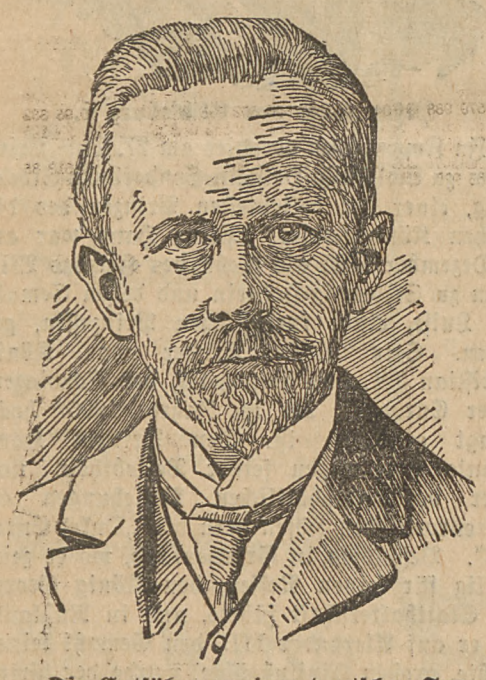
In dem großen Erpresserprozeß, der vor der hiesigen Strafkammer begonnen hat, sind angeklagt der Reisende Harry Heinrich aus Breslau, der Zigarrenmacher Max Wijucher aus Rawitsch, der Reisende Gustav Dobietzek aus Berlin, der Schauspieler Hans Mayer und der Kaufmann und Schauspieler Otto Raffael aus Berlin. Die Anklage lautet gegen die drei Erstgenannten auf Erpressung, gegen die übrigen auf Beihilfe hierzu und Vergehens gegen § 175 St.-G.-B. Die Angeklagten sind bekanntlich beschuldigt, an der verwitweten Rentiere Mayer in Zoppot Erpressungen in der Höhe von mindestens 20 000 Mk. verübt zu haben. Sie hatten in Erfahrung gebracht, daß der Mitangeklagte Mayer, ein Neffe der Frau, vor längerer Zeit einen Wechsel mit der Unterschrift seiner Tante versehen hatte, der aber später von der Frau eingelöst wurde. Darauf bauten sie ihren Plan, aus Frau Mayer möglichst viel herauszupressen. — Die Öffentlichkeit der Verhandlung, zu der zahlreiche Zeugen geladen sind, war ausgeschlossen und nur den Vertretern der Presse die Anwesenheit im Saale gestattet. Aus der Vernehmung der Angeklagten ist folgendes hervorzuheben:

Der Angeklagte Heinrich, der im Jahre 1908 Statist am Skalatheater in Breslau war, wurde von dem ihm schon länger bekannten Mitbeschuldigten Raffael und Mayer eines Tages beredet, sich zu Frau Mayer zu begeben und sich als Kriminalkommissar vorzustellen, der gegen ihren Neffen eine Untersuchung wegen Zechprellerei zu führen

habe, dieselbe aber niederschlagen könne, wenn Frau Mayer den betr. Betrag von 150 Mark erlegen wolle. Die Frau ging darauf ein, hatte aber vor den Burschen nur solange Ruhe, bis das Geld verbraucht war, was nicht lange dauerte; die Frau zahlte auch die für den Wechsel fälligen 1500 Mark, nachdem sich Heinrich, der sich ihr unter dem Namen eines Kriminalkommissars Braun vorgestellt hatte, erbot, die Angelegenheit zu ordnen, wenn der Betrag bezahlt würde. Nach einigen Tagen mußte sie wieder 500 Mark für Zigarrenschulden bezahlen, die ihr Neffe gemacht haben sollte. Die Burschen gingen sogar soweit, daß der 20 Jahre alte Heinrich der um 30 Jahre älteren Frau die Ehe versprach, natürlich nur um möglichst viel Geld von ihr zu erhalten. Frau Mayer und Heinrich machten zusammen eine Reise nach Hagen, die der Frau wieder einige tausend Mark kostete, die von der Frau erpreßt wurden mit der Drohung, daß sonst gegen ihren Neffen Anzeige erstattet werde. Sie schwieg auch dazu, als Heinrich von Hagen aus telegraphisch von einer Bank in Darmstadt, wo Frau Mayer ihr Vermögen deponiert hatte, 2000 Mark zu erheben versuchte, was aber nicht gelang, da die Bank eine Zahlung verweigerte, weil der Name falsch geschrieben war. In Wien, wo die Schwindler angeblich ein Restaurant kaufen wollten, wurden dem leichtgläubigen Opfer wieder mehrere tausend Mark abgeknöpft. In Zoppot manipulierte Heinrich einmal, um die Frau noch weiter einzuschüchtern, mit einer Pistole vor ihr. Daß die Gauner ihr Opfer auf Schritt und Tritt bewachten, versteht sich von selbst; sie mieteten sogar ihrer Wohnung gegenüber eine Reihe von Zimmern, um sie stets unter ihrer Kontrolle zu haben. Schließlich vertraute sich die Frau aber doch einer Freundin an, die dann Anzeige bei der Polizei erstattete.

Der Angeklagte Mayer, der behauptet, nicht blos ein Neffe, sondern auch ein Stiefsohn der Frau Mayer zu sein, erklärte, er sei zur Ausstellung von Wechseln auf seine Tante berechtigt gewesen; von den an ihr verübten Erpressungen habe er keine Kenntnis gehabt; dem Angeklagten Heinrich traue er einen Mordversuch gegen seine Tante wohl zu, nachdem Heinrich einmal die Äußerung getan habe, er würde, um sich Geld zu verschaffen, bis Konstantinopel fahren und dort einen reichen Juden ermorden und berauben.

Die Angeklagten Raffael und Dobielzek geben zu, an einigen der Tricks des Angeklagten Heinrich teilgenommen zu haben, um der Frau Mayer Geld zu entlocken. Der Angeklagte Wijucker ist bei der Frau Mayer als ein Leutnant von Richthofen eingeführt worden und hat mit ihr und Heinrich eine längere Reise unternommen, die verhältnismäßig kostspielig war. Er ist der Meinung, daß Frau Mayer in Heinrich verliebt war, beide küßten sich, auch in seiner Gegenwart. Wijucker behauptet weiter, Heinrich habe ihm ein Geschenk von 2000 Mark in Aussicht gestellt, wenn die Heirat zwischen ihm und der Frau Mayer zustande komme. Auch die Frau Mayer habe gewünscht, daß Heinrich sie heirate. Einmal sei die Frau Mayer mit Heinrich nach Darmstadt gefahren und habe dort 9000 Mark von der Bank abgehoben, von denen er, Wijucker, 2000 Mark erhielt.



Die Entführung eines deutschen Ingenieurs am Olympgebirge.

In den Schluchten des Olymps, des sagenumwobenen Göttergebirges an der türkisch-griechischen Grenze, ist ein deutscher Reisender von griechischen Banditen gefangen genommen worden. Der Ingenieur Eduard Richter aus Jena, ein Angestellter der großen optischen Firma Zeiß, hatte schon einmal unter starker Bedeckung den Olymp bestiegen. In diesem Jahre wollte er seinen Urlaub dazu benutzen, abermals das höchste Gebirge der Balkanhalbinsel zu durchstreifen und im Auftrage der geographischen Gesellschaft mit modernen, wissenschaftlichen Instrumenten stereo-photogrammetrische Gelände und Höhenmessungen ausführen. Richter war von zwei türkischen Gendarmen begleitet, aber diese Eskorte erwies sich in dem von zahlreichen Räuberbanden durchstreiften Gebiete als ungenügend. Die Gendarmen wurden von den Banditen getötet und der deutsche Topograph in einen Schlupfwinkel der Räuber geschleppt, wo er wohl trotz der energischen Bemühungen der türkischen Behörden bleiben wird, bis für ihn das ansehnliche Lösegeld erlegt ist, das die Übeltäter fordern.

Mannigfaltiges.

(Gegen die Sanierung des Berliner Sportpalastes) haben sich in letzter Stunde erhebliche Bedenken geltend gemacht. In der Gläubigerversammlung, über die wir berichteten, waren nur diejenigen vertreten, die mit der Geschäftsführung des Direktors Rostin einverstanden waren. Eine große Reihe anderer Gläubiger jedoch waren nicht erschienen. Diese haben beschlossen, die Auszahlung ihrer Guthaben in voller Höhe zu verlangen. Es erscheint fraglich, ob es den Anhängern Rostins gelingt, so erhebliches Kapital, das nach der bisherigen Schätzung mindestens 400 000 Mark betragen dürfte, zusammenzubringen.

(Die Prämie von 300 000 Mk.) fiel am Mittwoch, dem letzten Ziehungstage der preußischen Klassenlotterie, auf die Nummer 159 869, die mit einem Gewinn von 3000 Mk. gezogen wurde. Die Prämie wird ebenso wie jeder Gewinn doppelt ausgezahlt.

(Eine Betrugsaffäre im Submissionswesen.) In Frankfurt a. M. wurde Donnerstag früh eine sensationelle Betrugsaffäre aufgedeckt. Einer der größten Maschinenbau-Aktiengesellschaften am Platz, der Firma Pokorny & Wittekind, war es seit einiger Zeit aufgefallen, daß sie trotz zahlreicher Aufforderungen zu Offerten bei großen Lieferungen nie einen Auftrag erhielt. Die Firma hielt eine Umfrage bei allen ihren Vertretern in Deutschland, und diese erklärten, sie seien sonderbarerweise immer am nächsten oder übernächsten Tage von Offerten einer ausländischen Konkurrenzfirma, die garnicht aufgefordert worden sei, mit niedrigeren Angeboten unterboten worden. Die Direktion der Firma kam deshalb zu der Überzeugung, daß ein schwerer Vertrauensmißbrauch unter den Bureauangestellten vorliegen müsse, und sie entließ gestern kurzerhand sämtliche Bureauangestellten. Daraufhin kamen zwei von ihnen zu dem Direktor und teilten ihm mit, daß sie Verdacht gegen einen Buchhalter hegten. Dieser wurde verhaftet und erklärte, daß er mit der internationalen Preßluftgesellschaft in Berlin in Verbindung stehe und von ihr zu dem Zweck engagiert worden sei, ihr alle Offerten der Firma Pokorny & Wittekind telegraphisch zu übermitteln. Dies habe er drei Monate lang getan. Die Frankfurter Firma ist durch die Manipulationen ihres Angestellten um 300 000 Mk. geschädigt.

(Falschmünzerei.) In Braunschweig wurde der Privatier Kukuck aus Hameln verhaftet, der im Kreise Braunschweig mit einem Kitt zur Vertreibung von Mäusen herumzog und dabei achtzig falsche Zweimarkstücke in Umlauf brachte, von denen man bei seiner Verhaftung in der Wohnung noch eine ganze Anzahl vorfand. Die Haussuchung brachte noch zerbrochene Formen zutage. Die übrigen Apparate waren von der Tochter des Verhafteten, die Nachricht von der Verhaftung ihres Vaters erhalten hatte, beiseite geschafft worden. Die Tochter wurde gleichfalls verhaftet und sofort verhört, wobei sie eingestand, ihrem Vater bei der Anfertigung falscher Zweimarkstücke Beihilfe geleistet zu haben.

(Prozeß wegen Beleidigung eines Bürgermeisters.) Vor der Strafkammer in Darmstadt wurde in der vergangenen Woche gegen den früheren Offenbacher Stadtverordneten Moller verhandelt, weil er in der Wahlbewegung dem Offenbacher Bürgermeister Dr. Dullo Mangel an Pflicht- und Ehrgefühl vorgeworfen hatte. Zur Begründung des Vorwurfes wurde, wie die „Voss. Ztg." meldet, das Verhalten Dullos beim Kauf von Berliner Kaiserhof-Aktien für Rechnung der Stadt Offenbach und Nachlässigkeit in Erfüllung seiner Amtspflichten angeführt. Der Staatsanwalt hielt den Wahrheitsbeweis für mißglückt und beantragte wegen vorsätzlicher Beleidigung eine empfindliche Geldstrafe. Der Verteidiger beantragte Freisprechung, da in der Hauptsache festgestellt sei, daß der Angeklagte Grund zu seinen Vorwürfen gehabt habe. Wenn er über das Ziel hinausgeschossen habe, so sei ihm der Schutz des § 193 zuzubilligen. Das Urteil lautete auf Freisprechung für Moller.

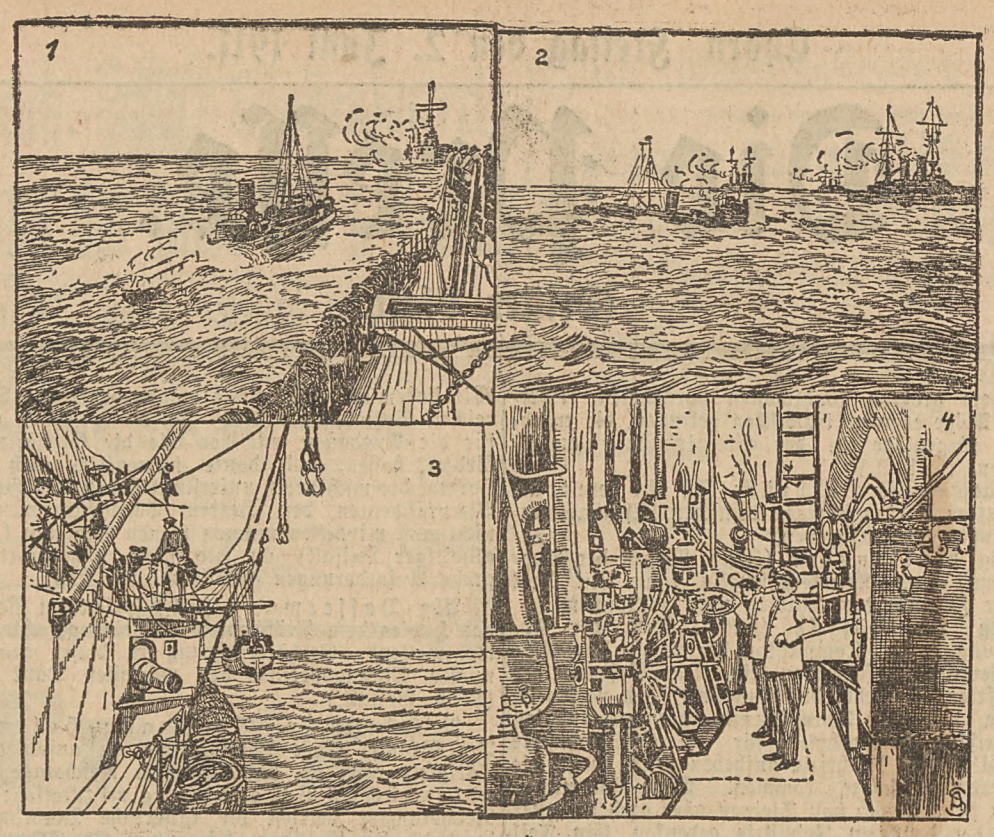
(Tödliche Automobilunfälle.) An einer Kurve bei Velbert fuhr das Automobil des Direktors Damm von der Velberter Schloßfabrik Damm u. Ladwig gegen einen Chausseebaum. Direktor Damm war augenblicklich tot. Die übrigen sechs Insassen des Kraftwagens erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. — Bei einer Automobilwettfahrt über 500 Meilen wurde ein Wagen aus der Bahn geschleudert. Ein Mechaniker wurde getötet, der Chauffeur lebensgefährlich verletzt.

(Selbstmord eines Deutschen in Florenz.) In Florenz erschoß sich ein junger deutscher Bildhauer Gustav Schönleber. Er ist der Sohn des bekannten Karlsruher Malers Prof. Schönleber. Das Motiv des Selbstmordes war Lebensüberdruß und Verzweiflung an seiner künstlerischen Kraft.

(Gemeinsam in den Tod gegangen) sind in dem holländischen Ort Altenkirchen zwei schöne Mädchen, deren zusammengebundene Körper man aus einem Teich zog. In hinterlassenen Briefen teilen die Mädchen mit, daß sie wegen „häuslichen Unfriedens und aus Liebeskummer" den Tod gesucht haben. Es sind zwei Töchter eines wohlhabenden Landwirts.

(Feuersbrunst in Rußland.) In dem Städtchen Schumicha bei Tscheljabinsk sind 40 Häuser und viele Warenlager niedergebrannt. Der Schaden beträgt eine halbe Million Rubel. In dem Dorfe Karaulowka bei Ufa hat eine Feuersbrunst 300 Wohngebäude und Kornspeicher eingeäschert. 264 Stück Rindvieh sind mitverbrannt.

(Der Waldbrand in Japan gelöscht.) Anhaltende Regengüsse haben den Waldbrand im Norden von Hokkaido gelöscht.



1. Das Depeschenboot bringt Post und Befehle. 2. Übungen mit Torpedobooten. 3. Das Rettungboot wird wieder gehisst. 4. Ein Maschinenraum

Die Frühjahrsmanöver der deutschen Flotte

gehen ihrem Ende entgegen. Am 2. Juni kehrt die Hochseeflotte nach Kiel zurück, das sie am Morgen des 1. Mai verlassen hat. Unter dem Befehl des Admirals von Holtzendorff nahm eine imposante Flottenmacht an den Manövern teil. Man zählte 16 Linienschiffe, darunter zum erstenmal eine Division, die aus vier Dreadnoughts bestand, dann 4 große Kreuzer, darunter der erste Linienschiffskreuzer „von der Tann", 6 kleine Kreuzer und eine Menge kleinerer Bote. Die beiden Linienschiffsgeschwader und die Kreuzer der Aufklärungsflottille fuhren über Skagen in die deutsche Bucht der Nordsee, wo nach der Vereinigung der drei Flottenverbände das eigentliche Manöver begann. Als Stützpunkte dienten der Flotte während der Manöverzeit die Häfen von Helgoland, Curhaven und Wilhelmshaven. Der erste Abschnitt der Übungen schloß am 12. Mai vor Curhaven. Das zweite Geschwader und die kleinen Kreuzer liefen in der Elbmündung ein, die großen Kreuzer suchten Helgoland, das erste Geschwader die Jade auf. Sodann nahmen die Manöver auf den neuen Schauplätzen ihren Fortgang.

Rekord

1910 Prinz-Heinrich-Fahrt . 1. Preis
1909 Prinz-Heinrich-Fahrt . 1. Preis
1908 Prinz-Heinrich-Fahrt . 1. Preis
1907 Herkomer-Konkurrenz 1. Preis
1906 Herkomer-Konkurrenz 1. Preis
1905 Herkomer-Konkurrenz 1. Preis

Diese **bedeutendsten** Touren-**Dauer**-Wettbewerbe über **lange** Strecken und **schwieriges** Gelände wurden auf

Continental Pneumatik

gewonnen.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Waldpark Ottlotschin.

Zu dem **Feiertagen** empfiehlt

:: guten Mittagstisch, ::

Gedeck **1,50** Mark,

im **Bahnhofsrestaurant** bei vorheriger Anmeldung.

Robert Hippe, Bahnwirt.

Der erste fahrplanmäßige Zug fährt ab Thorn Hauptbahnhof 8[44].

„Seit 3 Jahren litt ich an häßlichem Hautausschlag. Schon nach 3tägig. Gebrauch von **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** war der Erfolg augenfällig. Die

Pickel

trockneten ein und es bildeten sich keine neuen mehr. Schon nach 2 Stücken war meine Haut vollständig rein. P. N." à Stück 50 Pfg. (15 %ig) und 1,50 Mk. (35 %ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (nicht fettend und mild) 75 Pf. und 2 M. in der **Ratsapotheke**, bei **Anders & Co., Adolf Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz Paul Weber** und **Drogerie zum grünen Kreuz.**

Die von Herrn **Stekuhauk** innegehabte

Wohnung,

Brombergerstr. 33, pt., ist versetzungshalber sofort zu vermieten.

Frau A. Meinhard,
Fischerstraße 55 b, 1.

Fischerstraße 45, Ecke Parkstraße,
Wohnung von 5 Zimmern,
3 Tr., 2 Balkons, 1 Loggia, Badezimmer sowie reichl. Zubehör, im modernen Neubau, sofort oder später für 850 M. jährl. zu verm. Näheres daselbst, part., links.

Gut möbl. Zimmer nebst Kabinett, mit auch ohne Burschengelaß, vom 15. Mai ab zu vermieten **Strobandstr. 12,** Laden.

1 Hofwohnung,
3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten
Friedrichstr. 10/12, Portier.

Hochpart.: 3 Stuben, Küche und Zubeh., **Hofwohnung** vom 1. 6. zu vermieten.
Raphael Wolff, Seglerstr. 25.

Wenig gebrauchte, sauber durchreparierte

Selbstbinder-Strohpresse,

Fabrikat **Heinrich Lanz**-Mannheim stellen unter voller Garantie billigst zum Verkauf

Hodam & Ressler,
Danzig 7, — Graudenz.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 31. Mai 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞%.
Nachdruck verb.

Von den Ober pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch	d	4	100.20G
do. 1.4.12	d	4	100.40G
do. 1.7.12	a	4	100.30G
Pr.Schatz12	a	4	100.40B
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.80G
do. do.	v	4	102.20bB
do. do.	v	3	84.00bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	93.90
do. do.	v	3	83.90bB
do. do.	v	4	102.60B
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bayer. Anl.	e	4	101.30G
do. uk. 15	e	4	101.30G
do. do.	v	3½	91.60G
Brem.Anl.99	v	3½	90.25G
do. 96	d	3	79.90bG
Cassel Ldkr.	c	3½	93.80b
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	101.00B
do. 1908-18	c	4	100.90G
do.am.1900	a	4	100.90G
do.do.87/04	v	3½	91.25bG
do.do.86/02	v	3	82.60bG
Sächs.Stsrt.	v	3	83.10G
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.40G
do. do.	a	3½	90.00b
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	90.00bB
do. do.	a	3	79.40G
Rhpr.XX.XXI	v	4	100.40G
do.XXII.XXIII	d	3½	96.00G
XXIV-XXVII	v	3½	91.00G
do. IX.XI.XIX	a	3	85.50G
Westf. Prov.	d	4	100.40G
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II. III.IV	d	3½	90.75G
do. uk. 15	d	3½	91.00G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc.Anleihen			
Altona	v	3½	92.00G
Barmen 01	c	3½	93.10G
do.1908-18	b	4	100.00G
Berlin 04 II.	a	4	100.50b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/96	v	3½	94.50bG
do. 1904 I.	d	3½	94.50G
do. St.Syn.I.	a	4	100.30G
do.do.1902	a	3½	—.—
Breslau 91	v	3½	92.00B
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.75b
do.95 uk.11	d	4	100.75b
do.07 uk.17	d	4	100.90bG
do. 1908	a	4	101.10B
do95/99,02	v	3½	97.10G
Düssd88/03	v	3½	92.00bG
Elberf. 99 I.	a	4	100.25b
Essen79/01	v	3½	99.00G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.50G
do. 1904	a	4	90.50G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.70G
do.91 uk.10	a	4	100.50B
do.06 uk.11	a	4	100.60G
Mainz.07 16	c	4	100.10B
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	100.00G
do 05 u.12	a	4	100.00G
do. 94,03	a	3½	90.50G
Potsdam 02	d	3½	95.75G
Schöneb. 96	d	3½	93.75B
do. 07	d	4	—.—
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	90.50G

Teltow.Kreis	d	4	100.40bB
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79.83	v	3½	95.50G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	104.50B
do. do.	a	4	106.75G
do. do.	a	3½	98.25G
do. neue	a	4	100.30G
do. do.	a	3½	91.40b
do. do.	a	3	82.10G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.70bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.30G
do. do.	d	4	100.70G
Ostpreuss.	a	4	100.80bG
do.	a	3½	90.90G
do.	a	3	81.00G
Pommersch.	a	3½	91.20G
do.	a	3	80.50G
do. neuld.	a	3½	90.40G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.60G
do. XI-XVII	a	3½	92.20bB
do. Lit. D	a	4	100.10bG
do. Lit. A	a	3	82.50B
do. Lit. E	a	4	100.10B
do. Lit. B	a	3	82.50B
do. Lit. C	a	3½	91.00B
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	91.00B
do.	a	3	81.75b
do. neue	a	4	100.40b
Schles. altld	a	3½	94.00bG
do.ldsch.L.A	a	4	100.50B
do. do. do.	a	3½	93.50G
do. do. do.	a	3	83.20G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	91.90B
Westf Land	a	4	100.10G
do. do.	a	3½	90.90b
do. II. Folge	a	3	81.10bG
do. III. Folge	a	4	100.00G
Westpr.rit.I.	a	3½	90.60G
do. IB	a	3½	90.70b
do. II	a	3½	90.40B
do. I	a	3	80.40G
do. II	a	3	80.40G
do. neuld.	a	4	100.30G
do. do.	a	3½	90.10G
do. do.	a	3	80.20b
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.30b
do.	v	3½	91.30G
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	91.00B
Posensche	d	4	100.40G
do.	v	3½	90.90b
Preussische	d	4	100.25b
do.	v	3½	90.90b
Rhein-Westf	d	4	100.30G
do.	v	3½	91.00G
Sächsische	d	4	100.50b
Schlesische	d	4	100.40b
do.	v	3½	91.80G
Schlsw Holst	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.00b
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A.67	b	4	172.25b
Brschw20TL	—	frc.	208.10bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	139.50b
Hamb.50T.L	3	3	167.50b
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7Gld.L	—	frc.	37.90b
Oldenb40TL	2	3	123.40b
D.Ostaf Schv	a	3½	93.75bG
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—

dArg n Gl07	k	5	101.60G
do. Oi100 P.	a	5	101.80G
do. 4000 M.	c	4½	—.—
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	98.50B
do Gs.8.8.97	d	4	89.60bB
BuenAirPr08	d	5	101.30G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v.1906	d	4½	93.30bG
Chin.Anl.v95	d	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.20bG
do.Tients.-P	d	5	101.40bB
do. v. 98	c	4½	99.20bG
GrchA81/84	d	1,6	56.00bB
do.ks.Goldr.	d	1,3	43.00bG
do. Monopol	a	1¾	52.80bG
do. kleine	a	1½	52.80bG
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	a	4½	97.70b
do.	a	4	93.00B
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	99.80b
do.4080M.	q_1	5	99.80b
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.10G
do. Kronenr.	c	4	93.75bG
do.einh.kv.R	v	4	92.50bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	96.50G
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	541.00b
Rumän. 03	f	5	102.20b
do. 89	a	4	92.70b
do. 90	a	4	95.50bG
do. 91	a	4	—.—
do. 94	a	4	92.30G
do. kleine96	e	4	92.25bG
do. 1905	d	4	92.25B
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.10bG
do Gold.A89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q_1	4	95.00bG
do. do. 02	a	4	92.70bG
do. do. 05	a	4½	100.60G
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	89.80bG
do.Prm.A.64	a	5	467.00bG
do. do. 66	c	5	379.00b
do. Bodenkr.	a	5	112.60b
SaoPaulo GA	a	5	150.00b
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	88.00bG
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.80bG
do. unifiz.03	c	4	94.10bB
do. do. 05	c	4	86.40G
do. 400Fr.L.	—	frc.	177.00bG
Ung. Goldrnt	a	4	94.00G
do.Kronenrt.	f	4	94.10bG
do. Staatsrt.	a	3½	92.75bG
do.GrndentO	e	4	92.50G
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.70b
do. Pes.	a	6	104.00B
do. 1908	d	5	175.00G
do. 1909	a	5	100.75bB
Lissab. St.A.	a	4	80.75B
Sofia Gold	e	5	101.00B
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	95.50bG
Jütl.Kr.V Obl	l	4	—.—
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do.Sp.K.I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	—.—
do. Genuss.	—	frc.	—.—

Bröltal.Eisb.	1	4	86.40B
Frkf.Güterb.	1	4	—.—
Halb. Blank.	1	3½	99.25G
Kgsb.Cranz.	4	6½	—.—
Liegn.-Raw.	4	4½	99.25bG
Lüb.-Büch.	1	8½	191.00b
Mckl.Fr Wilh	4	4½	113.00G
Niederlaus.	4	3½	40.00B
Nordh.Wern.	4	3½	74.75G
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	94.00G
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅝	—.—
Orient. Eisb.	1	7	155.00bB
Raab Oednb.	1	¾	28.10b
Südöst.(Lb.)	1	0	17.75bG
Warsch.-W.	1	7½	225.00b
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	121.50B
Baltim. Ohio	7	6	106.10b
Canada Pac.	7	7½	238.80b
Schantung	1	6½	136.00b
West-Sizil.	1	3½	78.10bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	148.10G
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	127.25G
do. Strssb.	1	6½	130.80bG
Danz.elktStr	1	6½	135.10G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	135.70B
Gr. Berl. Str.	1	8½	195.75b
do.Cass. do.	O	4½	112.10G
Hambrg. do.	1	10	193.00B
Hann.St.V.A.	1	3½	91.80G
Magdeb.Str.	1	8½	178.00B
Posener do.	1	9½	195.90b
Stettiner do.	1	8	171.00b
do. Vorz.A.	1	8	—.—
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	6	99.00bG
Hmb.Am.Pck	1	8	135.50bG
Hansa Dmpf.	1	10	168.90bG
Nordd. Lloyd	1	3	98.00b
Schl.Dpf.Co.	1	6	88.75bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	75.90G
Oest.U.St.85	c	3	79.10bG
do. Gold	e	4	98.00bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.40bG
do. Obl. Gold	a	5	99.80bB
Kursk-Ch. B.	a	4	90.40G
do. von1889	d	4	90.90bG
Mosc Sml.ab	e	4	90.30G
Nicolai Bahn	e	4	93.00G
Transkauk.	k	3	79.00bG
Kursk-Kiew	b	4	91.60bG
Mosco-Kas.	a	4	90.50bG
do.KiewWor.	d	4	90.50bG
do. Rjäsan	b	4	91.60bG
do.WindRyb.	d	4	90.50bG
Rybinsk gar.	f	4	90.90bG
Rjäs. Uralsk	c	4	90.50bG
Süd-Ost 98	e	4	90.60G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	93.20b
Wladiks. 98	d	4	90.75G
An.Eis. 2040	d	4½	100.00bG
do. kleine	d	4½	100.60G
do.Erg.-Netz	d	4½	100.10G
do. kleine	d	4½	100.10G
Macedon. B.	a	3	67.20G
Tehuant. G.A	a	5	100.60bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25G
XIII XIV u.19	v	4	100.00bG
do.KOb.lu18	v	4	100.60bG
Bayr Hyp.uW	v	3½	92.60G

BrHXVI-XXII	v	4	99.40bG
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.00bG
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u.13	v	3¾	92.90G
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.40G
Goth. Grdk. I	a	3½	141.50G
do. II	a	3½	119.75b
do. III IV	a	3½	101.50G
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX u. IXa	d	4	99.20bG
do. X u. XII	v	4	99.20G
do. XIV u. 16	d	4	99.50bG
do. XI u. 13	d	3½	—.—
Hamb.Hp.-B.	d	4	99.30bG
do. unk. 13	d	4	99.40bG
do. unk. 16	b	4	95.50G
do. S.1-190	v	3½	90.50G
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	89.25G
MnHpBVI VII	v	4	99.20bG
do. XII uk.17	a	4	99.76G
do. konv.	v	3½	90.20G
do. X uk. 13	a	3½	91.50G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.60G
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.25G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVII	v	4	99.10bG
do. XVIII	v	4	90.10bG
do. XIX	d	4	99.10bG
do. XXI	d	4	99.25G
do. XX uk.13	a	3¾	93.00G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.60G
do.v.99uk09	a	4	99.40bG
do.v.03uk12	a	4	99.60G
do.v.06uk16	a	4	99.90bG
do.v.07uk17	a	4	99.75bG
do. v. 86, 89	v	3½	90.20bG
do. v. 94, 96	v	3½	89.90bG
do.v.04uk13	a	3½	90.30G
do.K.-O.v.01	a	4	100.20G
Pr.Hyp.A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.80bG
do. uk.1913	a	4	99.20G
do. uk.1914	v	4	99.20bG
do. uk.1917	v	4	99.50G
do. uk.1919	v	4	100.00bG
do.Komm.Ob	a	4	100.50G
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	94.60G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.00bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.75bG
do. XXV (14)	d	4	99.10bG
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
XXVIII(17)	d	4	99.60bG
do.XXIX (19)	a	4	100.00bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do. XXIII(12)	d	3½	93.25G
do. XXVI(14)	a	3½	93.00bG
do. XVIII(08)	v	3½	90.20bG
do. XXIV(12)	a	3½	90.60bG
do.KlbOb.08	a	4	98.25G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.10G
do. IX (20)	a	4	101.25bG
do. IV (12)	a	3½	95.50G
do. I	a	3½	91.80G
do. III (12)	a	3½	91.50bG
do. V (17)	a	3½	92.25G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00G
do. IX IXA 12	d	4	99.20bG
do. X u. 15	a	4	99.40bG
do. XI u. 18	a	4	100.00G
do. XII u. 20	a	4	100.40bG
Obligat.-Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	98.20b
Brl.El.W.u12	a	4	49.75G

Brl.El.W.u08	a	*4½	102.00B
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	95.00G
Dess.GasG 5	a	4½	105.00bB
Dess G.05 5	d	4	99.75B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	96.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	96.30G
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtm Un.100	d	*5	101.00b
do. 100	a	*4	99.40G
do. u. 14 3	a	*4½	102.25bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	99.70B
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.60G
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.50G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	103.00bB
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.90G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	98.80G
Laurahütte	a	*4	97.60bB
do.	c	*3½	91.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	102.10b
Ldw Löwe&C	d	4	98.75B
Mannesmr.5	a	4½	105.20B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	101.50B
ObschlEisb3	a	*4	98.20G
do. Eis.-Ind.	a	4½	94.75G
Patzenh.Br3	v	*4	101.00B
Schalk.Gr99	a	*4	94.80b
Schulth.Br.5	a	*4	101.10G
Siem. El.B.3	d	4½	102.00bG
Siem.Halsk3	d	4	99.50B
do. 3	b	4	99.50bB
SiemSchck3	a	4½	104.00bB
ThielWnckl2	a	*4½	103.00G
SteauaRm.5	e	5	105.50bG
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	162.60G
Brl.Hand.Gs.	1	9	166.25b
do. Hyp.-B.A.	1	6½	125.25bB
BraunschwB	1	5½	114.75bG
do.Hann.Hyp	1	8½	171.25G
Bresl.Disk.B	1	6	109.26bG
Com.uDisc.B	1	6	116.10bG
Danz. Priv.B.	1	7½	134.00bG
Darmst. Mk.	1	8	126.60b
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	145.25b
Dt. Ansiedlb.	1	8	141.25G
DeutscheBk.	1	12½	262.50b
do. Effekt.Bk	1	5½	120.25G
do.Hypoth.B.	1	8	158.90b
do. Nation.B.	1	3	120.20G
do. Uebers.	1	9	173.00b
Disc. Comm.	1	10	188.00bG
DresdnerBk.	1	8½	156.50bG
Gotha Grdkr.	1	9	174.30G
do. Privatbk.	1	7	132.50G
Hamb Hyp.B.	1	9	187.30B
Hannov Bank	1	7½	150.50bG
Königsb.VrB	1	7	131.25G
Landbank	1	6½	108.00bG
MärkischeB.	1	6	106.00bG
Magdeb.B V.	1	5½	115.30G
MecklbBk40	1	8	124.40B
Meining. do.	1	7	148.00bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	126.40bG
Nordd KredA	1	7	124.00G
do.GrundkrB	1	6	121.30G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.40bG
Preuss.BdKr	1	8	164.75bG
do.CentrBKr	1	9½	195.25bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	125.00bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	162.00B
Reichsb.Ant.	1	6,48	142.75G
Rh.Wstf Disc	1	7	128.00bG
Russ.B.f.aH.	1	10	161.40bG
Sächs. Bank	1	8	155.00G
SchaaffhBkv	1	7½	137.00bG
Landb.Obl.3	a	4½	101.80b
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	12	250.50G

Brl.Kindl StP	O	14	268.00bG
Brl.Unionsb.	O	2	96.60bG
Bock, kv.u.n.	O	5	121.00bG
Böhm. Brauh	O	0	146.75bG
Friedrichsh.	O	3	101.25bG
Germania	O	0	61.50G
Hilsebein	O	0	56.75bG
Königstadt	O	4	105.00G
LandréWssb	O	3	130.75bG
MünchBrauh	O	6	126.25bG
Patzenhofer	O	12	265.00bG
Pfefferberg	O	8	204.00bG
SchönebSch	O	9	220.75bG
Schultheiss	9	14	270.00bG
SpandauerB	O	5	139.50bG
Victoria	O	4	112.50G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	127.00G
BriegerSt.Br	9	5½	108.30bG
Dortmunder	O	20	—.—
do. Unionsbr	O	20	360.00bG
do. Victoria	O	5	117.25G
Dssld.Höfelb	O	8½	167.60bG
Germn Drtm.	O	8	153.50G
Glückauf	O	8	140.60G
Herkul Kass.	O	9	173.90G
Holsten	O	12	195.00G
Hugger Pos.	O	8½	161.00bG
Kiel.Schloss	O	8	140.25bG
KönigB.Beek	O	8	156.00G
LeipzRiebek	O	9½	189.50bG
Lindbr.Unna	O	4	80.00bB
Lindener	O	12	241.50G
LöwenbrDtm	O	10	187.10G
Oberschles.	1	4	95.50G
Oppelner.	O	3	79.00bB
Paulshöhe	O	5	110.25G
Schlegel	O	9	157.00G
SchwabenBr	O	8½	155.75B
Sinner	1	12	220.50bG
vTuchersche	7	14	265.00G
Wickl. Küpp.	N	7	157.50G
Accum.Fab	1	15	280.25bG
do.BoeseVA.	1	0	6.80b
A.G.f.Anilinf	1	20	385.00G
do.f Bauausf	1	5	108.25G
do f.Mnt.Ind	4	0	64.10bG
AdlerCem.kv	1	0	116.25G
Adler Fahrr.	N	30	473.00b
AllgBerlOmn	1	6	177.00bB
Allg Elekt.Gs	7	14	275.90b
Anhalt. Kohl.	1	6	155.00bB
do. V.-A.	1	6	116.40B
Annen. Guss	7	0	92.10bG
Aplerb. Bgb.	1	6	121.50G
Archimedes	7	5	128.00G
Arenbrg.Bgb	1	16	381.50b
ArnsdorfPap	O	9	164.50G
Baer&St. M	1	27	406.25bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	384.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	146.50G
Baug BNeust	—	frc.	61.00G
do.KaisWStr	O	1½	62.75G
BendixHolzb	5	3	94.25b
Berg.Märk.I.	1	4	92.50G
Brl.AnhMsch	1	10	195.75bG
do.Elekt.-W.	7	11	198.50bG
do. do.	7	4½	104.10b
Berl. Eispal.	1	5	85.00B
do.Gub.Hutf.	1	14	213.90B
do.Hlz-Cmpt	1	4½	84.25bG
do.Maschin.	7	14	242.50bG
do.SpedV.kv	1	9½	172.50G
do. do. V.A.	1	8½	158.50G
BertholdSch	1	15	261.00bG
BerzeliusBw	1	3	105.00G
Bismarckhtt	7	7	144.80bG
Bochum.Bgw	1	0	77.40b
do. Gusst.	7	12	230.50b
BdgSchönhA	—	frc.	94.50G
Böhler & Co.	1	16	218.00b
Bösperd.Ww	7	2	111.75B
Brnschw.Khl	1	11	221.50G
do. Jute	7	12	226.00b
BredowZckf.	7	0	88.60G
Breitenb.Zm	1	0	106.25bG

Brem,Wollk.	1	16	274.00bB
Bresl.Spritf.	O	20	371.25bG
do.WgfLinke	1	25	610.00bG
Buderus Eis.	1	5½	114.00bG
Butzke Met.	1	6½	110.75b
CartLoschw	7	22	441.50G
do. do.	7	12	251.25G
CasselFedst	1	15	265.00bG
Charl. Wass.	O	12	258.75bG
Chem.Fab. Buckau	1	12	202.00b
do. St.-P.	1	12	203.00G
MilchPos.	N	12	267.75b
Oranienb.	1	5	146.50G
Cöln. Bergw.	1	30	443.60bG
Cöln-Müsen.	7	0	77.00bG
Concord Bgb	1	11	308.40bG
do. Spinner.	1	8	152.00G
Cont. Wassw	1	8	157.50G
Delmnh. Lin	1	20	307.00bG
Dessau. Gas	1	9	176.25G
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	129.10b
do.Lux.Bw.V.	7	11	191.75bG
do. Nied.Tel.	1	6½	116.80bG
do.Oest.Bgw	1	11	231.10bG
do.Uebs.El G	1	10	184.25bG
do. Asph.Ges	1	10	145.00bG
do.Gasglühl.	7	50	755.00bG
do. Kabelwk.	1	8	141.00bG
do. Waffenfb	1	24	377.25bG
do. Wasserw	1	4½	101.25G
Dinnendahl	7	0	45.10bG
Donnersmkh	1	16	310.10bG
Dör.&Lehrm	1	10	170.75G
do. Vz.-A.	1	6	112.25G
DüsseldWgg	7	16	277.25G
do. Eisen	O	8	168.00bG
do. Maschin.	1	8	131.30b
Dynam Trust	5	10	188.10b
Eckert M.F.	O	10	172.90G
Egest.Saline	1	12	185.50bG
Eisenw.Kraft	1	12	216.25bG
Elberf. Farb.	1	25	496.00bG
do.Papierfb.	7	0	79.00bG
Elekt. Dresd.	4	5½	118.25b
Engl. Wollw.	1	5	90.10bG
C. Ernst&Co.	1	0	47.00bG
Eschw.Brgw.	7	8	178.60b
Essen.StnkB	1	10	162.50bG
Faç Eis.Mst	7	12	174.00bG
Fein-Jute Sp	1	9	162.50G
Flnsb. Schiff	7	0	141.50b
Fraust. Zuck	9	18	216.50bB
FreundM.kv.	7	4	311.00G
Frist.&Rssm	1	5	105.50bG
Geisw. Eis.	7	6	178.25b
Gelsenk. Bw.	1	10	201.10G
do.Gussstl.	8	0	79.80b
GermaniaPZ	7	0	84.75G
Gs.f.el Untrn	1	8	171.75bG
Gladb. Spinn	1	0	126.25G
GlasSchalke	1	15	224.00b
Görl. Eisenb.	7	16	335.75b
do. Maschin.	7	4	132.60G
Greppin. Wk.	1	10	210.75bG
Guttsm Msch	1	5	95.10bG
Hagen. Gss.	7	0	75.00bG
HallescheM.	1	30	423.50bG
Hdlsg.f Grdb	1	8	182.75bG
Hst. Belleall.	1	6	108.50b
Hannov. Bau	1	0	61.50G
do. Masch.	7	20	308.60b
Harkort Brck	1	8½	133.25bB
do.Bw.St.-Pr	7	7½	152.00bG
Harpen.Bgb.	7	7	181.50b
Hartm.Msch.	7	10	168.50b
HasperEisen	7	8	175.50b
HeinLehm.a.	1	7	135.00B
Herbrand W.	O	8	172.60G
Hermannm.	1	12	194.50bG
Höchst. Fbw.	1	27	520.00bG
HofmannWg.	1	35	654.50bG
Hohenlohe W	4	11	217.50b
HöschE.u.St.	1	18	331.70bG
HumboldMa.	7	8	144.30b
Ilse Bergb.	1	24	446.00G
JeserichVA.	1	5	101.25G
Jeserich abg	1	8½	134.06G

Jessenitz K.	1	6	105.40b
Kahla Porz.	1	12	325.75G
Kali Aschrsl.	1	10	179.00bB
KaplerMsch.	1	0	90.00G
Kattowitz.Bg	4	12	239.50b
Kng.Wilh.kv.	1	15	248.50bG
do. do.Pr.-A.	1	20	329.00G
Kön.Marienh	1	6	99.75bG
Königsborn	1	12	210.00bB
KönigszeltP.	7	6	164.75G
Gbr. Körting	1	8	138.75bG
Kruschw. Z.	7	26	317.60bG
Kyffhäuserh	1	12	225.00B
Lahmeyer E	4	5	117.10G
Lapp, Tiefb.	7	0	96.50B
Lauchhamm.	7	10	206.10bG
Laurahütte	7	4	175.90b
Leonh. Brnk.	7	7	148.00b
Leykam Jos.	1	5	—.—
L.Löwe & Co.	1	16	275.25b
Lothr.E.dp.a	7	0	27.50bG
do.do. St.Pr.	7	0	65.25bG
Lüneb. Wchs	7	8	134.10bG
Luth. Brschw	7	6	127.00bG
MrkWstfBg	7	2	118.60b
Magdeb.Gas	1	6	110.70G
do. Bergw.	1	35	515.00bG
Marie ks.Bg.	7	4	91.00G
MarienhKotz	4	6	128.60bG
M.-F. Kappel	7	39	400.50bG
MArmStrube	1	0	59.00B
Massen.Bgw	1	6	119.50bG
MchWbLind.	1	12	221.00bB
Mechern. Bw	—	frc.	—.—
Mix& Genest	1	3	100.00G
MhleRüning	7	18	314.00bG
Mühlh. Brgw.	1	11	177.10bG
NeptunSchf	1	0	82.00bG
NeueBd.A.-G	1	10	147.25bG
do.Phot.Ges.	1	0	61.00b
do. Westend	—	frc.	194.00bG
Niederl. Khl.	4	11	206.00bG
Nitritfabrik	4	16	240.00bB
Nordd. Eisw.	1	2	60.75bG
do. Gummi	1	0	117.25G
dc. Jute L.B.	1	5	112.25b
do. Wollkäm.	1	10	150.00G
Obschl Eisb	1	2½	97.10bG
do.Eisenind.	1	0	85.90b
do. Kokswrk.	1	10	177.00G
do.Prtl.Zem.	1	3	172.50bG
Oppeln.Zem.	1	3	142.50G
Orenst.&Kop	1	14	224.00bG
Ottens.Eisen	1	5	97.25G
Panz. Gold.	7	9	162.75bG
Pauksch M.	N	0	56.00bG
Petersb.El.B	1	7	129.00bG
do. V.-A.	1	10	166.75bG
Petrolw. V.A.	1	0	20.10bG
Phönix Lit. A.	7	15	254.50bG
Ravensb Sp	1	2½	116.30bG
ReicheltMet.	1	12	200.90B
Rh. Metallw.	O	0	95.50G
do. Nass.Bw.	1	21	318.50b
do.Stahlwrk.	7	7	160.10bG
do.Wstf. Ind.	1	6	145.00bG
RiebeckMtw.	4	12	193.00bG
J. D. Riedel	1	12	228.50G
Rombch Hütt	7	8	183.75bG
Rositz. Brnk.	7	10	161.50b
Rothe Erde	7	5	97.00bG
Rütgers Wk.	1	11	192.00G
SächsBöh Z	1	3	152.30G
do.Thür.Brk.	1	7	143.10bG
Sangerh. M.	O	6	205.00b
Sarotti	7	12	214.50bG
Schering	1	12	229.50bG
do. V.A.	1	4½	105.25bG
Schl.el.uGas	1	10	193.75G
do.Prtl.Zem.	1	1	144.00G
H. Schneider	1	9	190.30bG
Schomburg	O	7	166.25bG
Schoening	5	7	134.90b
Schuckert El	8	7	175.90b
SeebeckSch	7	10	92.00bB
Siemens Gl.I	1	14	246.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	251.00bG

SiemensEl.B	O	6½	131.50G
Simonius Cll	1	6	110.75G
Spnn Renner	1	7	116.75bG
Stadtberg. H	7	1	79.00G
Stahl &Nölke	7	7	144.75b
Stassf. Ch.F.	7	7	162.10bG
Stett. Vulkan	1	11	213.00bG
Stollwrck.VA	1	6	120.50B
Stolb.Zink-A	1	5	135.50b
StralsSpielk	7	7½	141.25G
Tecklenbrg	1	0	120.75b
Tel. Berliner	7	12	209.75bG
Teltow-Kan.	—	frc.	56.50G
Terra A.-G.	6	10	147.75bB
Tr. Grosssch	a	0	127.00bG
do.N.Schönh	1	3	99.25b
do.N BotGart	—	frc.	122.50G
do BrlNrdost	1	0	261.25bG
do.do. Südw.	—	frc.	145.00bG
ThaleEis StP	1	12	259.00bG
do.do. V.A.	1	12	258.50bG
Fr. Thomée	7	5	129.00G
Trachenb. Z.	7	10	134.00b
UnionBaug.	1	7	120.50b
U.d.Lind. Bv.	1	8	161.00bG
Varzin.Pap.	1	12	192.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	143.00bG
do.CölnRw.P	1	18	291.00bG
do.Mörtel-W	1	8	148.25G
do.Metw.Hll.	O	11	169.00bG
do. Nickolw.	4	16	289.50bG
do.Zypen&W	7	10	175.50bB
VictoriaFahr	O	5	109.25G
VogelTel.Dr.	O	7	131.50bG
Vogtl.Masch	7	20	476.00bG
do. V.-A.	7	20	476.00G
WandererF	O	25	421.75b
Westeregln.	1	10	214.10bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westf.Cem	1	16	158.00bG
Westf.Dr.Ind	7	6	164.00G
do. Kupfer	7	0	110.10bG
do. Stahlw	7	0	51.10G
Westf Bd.AG	—	frc.	803.00bG
Wicl &Hrdtm	8	4	118.25G
WilkeGasom	4	6	100.75G
Witt. Gussst.	7	9	204.50b
do. Stahlrhr.	7	16	281.00bG
Wrede Mälz.	9	2	78.50bG
ZechauKrb.	1	5	106.50G
ZeitzerMsch	7	11	297.00bG
do. Waldhof	1	15	260.75b

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	169.15B
do.	2 M.	3	—.—
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.55b
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.415bB
do.	3 M.	3	20.32b
Madr.u B.	14 T.	4½	74.80B
Neuyork	vista	—	4.20B
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.85b
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	85.15b
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.90B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4½	112.35b
ItalPlätze	10 T.	5	80.45bG
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.42b
20-Franks-Stücke	16.20b
N.Russ.Gold p100R.	216.45b
Amerikan. Noten	4.1925b
Engl. Banknoten 1L.	20.465b
Fran. Bankn.100fr.	80.95b
Oest. Noten 100 Kr.	85.25b
Russ. Noten 100 R.	216.45b
do. Zoll-Kup. kl.	324.70b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 21. Ziehungstag. 31. Mai 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

27 201 521 612 28 (1000) 80 797 862 972 (1000) **1**368 636 85 804 41 920 28 65 **2**045 239 339 (500) 88 541 749 971 **3**054 118 257 304 12 471 526 65 724 62 (1000) 829 (5000) 69 **4**023 85 100 212 53 (500) 421 52 534 96 727 70 859 99 (1000) **5**011 (500) 22 160 228 56 499 676 83 89 96 764 892 **6**008 (1000) 206 702 935 47 97 **7**026 (1000) 144 (500) 59 459 621 26 64 816 921 **8**056 67 (3000) 110 296 363 486 585 96 790 844 55 926 **9**053 109 33 390 (500) 514 55 645 (500) 710 938 45

10004 39 158 203 (3000) 61 427 710 804 942 **11**005 24 59 326 563 (500) 657 80 970 89 **12**069 111 350 65 589 650 743 962 (1000) **13**033 110 218 605 82 897 982 **14**270 85 437 590 606 **15**027 62 198 239 67 76 347 98 580 700 841 **16**277 375 607 709 811 91 (3000) 955 91 **17**036 71 125 72 374 663 87 763 876 921 **18**045 188 (3000) 206 371 (1000) 599 (500) 685 759 924 60 70 **19**085 450 67 557 735 810 17 923

20028 59 156 713 29 47 90 831 902 **21**053 65 290 324 61 99 517 666 786 (3000) 832 **22**194 211 405 788 893 **23**000 1 156 89 333 662 703 28 72 96 801 913 **24**253 (3000) 308 490 508 662 810 43 904 65 **25**002 (5000) 105 265 473 694 700 29 76 (500) 832 956 **26**059 213 32 541 910 32 58 **27**036 47 610 823 62 924 86 (500) 94 **28**097 298 342 93 427 511 657 719 77 841 **29**000 61 71 165 287 88 302 67 576 94 704 37 966

30032 97 233 671 (1000) 807 910 15 59 **31**102 72 266 357 500 33 (500) 647 732 **32**138 80 250 600 75 757 92 (500) 804 44 46 **33**029 129 464 (1000) 583 628 88 808 20 99 979 84 **34**021 199 468 (1000) 733 73 850 (500) **35**013 102 72 91 (1000) 257 69 444 (3000) 635 96 783 93 807 76 906 (1000) **36**093 132 295 354 (500) 435 648 95 822 996 **37**492 589 736 828 928 34 **38**074 266 67 (15 000) 389 457 (1000) 668 70 **39**093 162 67 (3000) 454 541 57 744 (500) 99 (500)

40042 83 324 506 34 43 97 768 80 91 809 (500) 960 **41**014 93 172 516 660 71 **42**547 70 687 728 32 65 936 69 94 **43**095 100 (3000) 362 (1000) 575 646 71 713 50 882 947 **44**035 387 690 (1000) 695 702 877 **45**069 164 403 854 912 **46**022 87 128 75 474 618 38 806 (500) 64 **47**116 (3000) 305 498 517 667 779 862 (500) 960 **48**040 169 372 88 407 98 851 (1000) 923 **49**108 30 68 330 507 46 720 42 891 950

50082 111 52 426 585 707 960 **51**920 87 264 604 753 (1000) 850 905 63 **52**188 535 606 712 821 64 **53**008 112 285 (500) 356 (1000) 602 822 54 971 **54**088 145 71 437 780 **55**065 70 371 504 614 765 **56**034 54 158 212 84 99 329 436 535 (500) 77 639 927 67 **57**096 190 392 618 30 72 (500) 732 (1000) 41 819 51 (500) 960 **58**266 417 41 97 510 39 59 959 (500) **59**015 95 106 70 328 43 539 653 68 700 26 813

60121 52 56 802 918 34 **61**171 245 516 71 638 48 (1000) 53 90 (500) 764 97 813 32 **62**122 343 522 728 53 842 67 945 48 98 **63**433 613 24 888 957 **64**056 105 42 88 564 (500) 829 43 **65**017 78 (500) 140 63 261 317 98 457 588 827 47 94 **66**097 284 (500) 351 445 628 (500) 44 97 (5000) 711 **67**009 110 (1000) 268 516 652 87 99 709 919 **68**117 87 (500) 304 591 638 80 745 909 52 **69**135 249 360 77 529 (3000) 610 (1000) 755 99 814

70407 20 89 518 844 75 968 **71**139 97 232 401 510 642 77 791 **72**278 351 579 930 40 44 **73**003 73 918 **74**233 89 380 410 520 700 65 98 (1000) 841 978 81 **75**011 14 236 493 647 71 750 71 **76**002 80 92 (1000) 391 540 (500) 45 **77**244 81 307 422 36 49 586 638 706 990 **78**031 36 170 316 33 482 690 769 952 (1000) **79**159 69 230 399 482 526 91 891 (500)

80311 72 558 87 (5000) 705 845 98 908 (1000) **81**015 16 52 106 218 318 93 485 513 92 718 857 903 14 96 **82**030 359 434 522 45 98 602 (3000) 821 28 51 997 **83**009 35 214 310 19 36 411 68 504 (500) 76 88 842 922 **84**014 118 35 74 370 71 413 577 745 59 825 909 **85**029 63 127 31 447 867 912 **86**014 120 42 325 514 31 72 (500) 601 (500) 828 59 97 906 91 **87**031 (1000) 90 137 (1000) 488 522 84 786 804 (500) 67 91 909 (1000) **88**009 69 (3000) 411 78 95 534 666 81 716 (500) 34 (500) 79 879 912 **89**292 332 763 830 84

90272 484 731 57 71 869 934 51 61 **91**163 221 64 365 712 844 47 952 **92**147 209 76 581 **93**021 47 95 104 336 46 81 97 409 880 **94**092 293 516 64 (500) 614 25 825 84 98 **95**082 99 106 58 241 373 436 747 908 91 **96**023 46 98 200 332 616 80 86 768 816 (500) 35 (500) 36 948 (1000) **97**014 160 286 507 722 811 962 80 **98**050 299 312 436 931 94 **99**155 214 459 70 (1000) 671 701 48 926 43 54

100156 257 61 482 737 58 810 947 **101**125 84 231 303 560 85 650 (3000) 705 52 85 **102**222 97 333 56 57 447 626 61 738 90 828 46 78 946 **103**057 117 51 60 207 (500) 88 428 62 528 35 639 (500) 739 838 998 **104**127 56 306 76 739 972 **105**107 70 74 329 62 481 94 523 607 57 99 875 932 **106**384 457 625 47 747 978 **107**030 (1000) 116 326 28 55 455 76 593 711 76 806 **108**404 34 537 56 (500) 69 92 (500) 629 54 93 978 **109**030 66 135 87 221 31 84 302 579 85 956 (500) 81

110062 120 93 423 62 (500) 573 696 865 81 945 70 **111**239 59 318 469 (3000) 603 24 846 **112**010 85 459 596 642 66 895 943 94 **113**070 78 149 334 463 642 796 (500) 938 45 53 **114**103 8 75 660 83 897 (1000) 951 **115**222 47 64 370 535 678 943 **116**107 230 315 403 735 800 29 71 **117**040 219 321 456 (1000) 583 620 (1000) 711 59 **118**039 58 72 91 (500) 230 47 455 612 53 705 (500) 70 (500) 88 876 943 **119**367 416 92 (3000) 527 52 675 700 26 43 979 95

120034 61 65 77 345 (500) 54 428 98 546 641 775 823 62 97 **121**158 252 354 (10000) 693 96 847 **122**074 316 432 36 44 662 93 758 827 918 **123**040 86 103 26 212 18 90 305 51 567 711 877 912 69 84 **124**136 233 34 48 73 347 469 748 (500) 933 **125**212 49 62 511 84 650 72 (3000) 769 849 **126**079 103 49 60 (3000) 236 435 82 (500) 527 627 45 758 67 (500) 881 927 **127**042 74 173 376 641 54 764 814 20 932 **128**205 63 (1000) 362 457 (1000) **129**043 80 435 681 (1000) 855

130623 83 712 846 47 87 **131**034 85 138 345 473 737 69 (1000) **132**160 76 205 83 416 540 628 84 742 803 **133**240 406 603 92 748 96 (3000) 819 49 978 (500) **134**334 446 53 815 27 59 69 966 85 **135**219 53 (500) 473 533 83 615 37 58 777 985 **136**052 77 419 617 940 44 **137**388 446 63 529 40 875 **138**012 93 96 132 36 52 215 (500) 347 70 (3000) 71 80 648 724 56 **139**126 (1000) 33 48 (3000) 77 216 84 346 530 712 833 918 21

140353 454 58 533 673 753 909 **141**043 194 206 347 577 600 69 769 928 57 97 (1000) **142**009 72 88 606 36 56 57 740 41 860 976 **143**135 438 63 642 73 925 **144**124 301 903 60 79 **145**063 178 316 606 89 836 96 **146**065 (3000) 253 341 453 (500) 563 (1000) 622 81 (1000) 98 713 847 **147**171 601 17 771 940 74 83 **148**110 279 (500) 304 71 426 612 (1000) 46 **149**189 205 33 (500) 411 779 99 886 (5000) 947

150106 204 79 475 653 741 43 65 (500) **151**001 142 48 91 351 693 742 51 882 99 929 30 65 67 **152**014 82 89 176 87 345 461 74 543 (1000) 87 709 945 **153**310 470 649 942 **154**090 98 532 (500) 864 **155**121 33 51 271 76 434 45 582 748 (500) **156**244 68 (500) 81 (500) 354 751 73 **157**033 109 590 641 864 87 939 **158**017 414 33 520 42 634 **159**097 155 (500) 254 687 915

160068 328 798 818 908 **161**024 295 472 79 559 770 869 73 **162**183 218 38 311 425 37 597 **163**018 132 60 93 284 342 45 445 (500) 626 739 812 (1000) 86 (1000) 97 **164**266 317 600 15 47 677 759 (500) 803 27 911 (3000) **165**014 (1000) 82 (500) 205 86 784 **166**020 (500) 60 72 94 (1000) 226 (500) 311 630 815 45 985 **167**077 94 172 77 216 300 9 82 477 90 781 813 45 900 **168**440 628 760 815 902 33 (500) 42 44 58 96 **169**143 238 338 43 48 (3000) 590 725 848

170103 99 253 300 595 833 74 (500) 937 87 **171**237 441 (500) 70 601 714 29 832 41 (500) 49 86 (500) 92 942 **172**368 472 576 810 23 (500) 59 **173**153 322 409 504 12 29 52 626 700 28 814 **174**278 86 363 464 703 78 866 88 **175**082 188 229 333 66 74 473 86 548 56 759 805 7 (500) 44 60 **176**300 608 713 87 901 **177**009 184 287 762 801 944 **178**043 80 172 78 249 74 76 387 559 667 700 **179**117 75 83 (1000) 208 414 (3000) 55 643 983

180237 436 (3000) 96 513 78 (500) 689 748 **181**164 214 34 313 92 700 38 **182**023 255 332 47 85 464 606 (10000) 825 69 (500) 941 **183**019 259 432 590 636 729 870 **184**154 88 324 412 797 849 989 **185**303 18 36 (500) 43 555 696 712 65 (1000) 881 942 46 73 76 **186**146 (500) 61 209 (3000) 71 84 356 58 541 764 (3000) 98 832 40 (3000) **187**048 55 60 (3000) 71 105 43 (500) 265 89 (500) 490 901 23 43 77 **188**031 46 76 240 41 328 68 659 709 894 (1000) 942 92 **189**031 214 92 428 629 85 732 827 (500)

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 21. Ziehungstag. 31. Mai 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

101 219 83 (1000) 351 537 85 618 66 973 **1**037 (500) 72 180 202 21 44 300 84 494 563 618 858 (500) **2**070 (500) 202 78 531 58 615 755 **3**181 324 496 708 **4**005 249 65 317 59 537 81 697 744 54 868 **5**283 316 404 535 839 (500) 85 985 **6**183 295 569 650 767 822 36 908 **7**270 645 69 784 (500) **8**014 108 48 286 464 551 751 92 906 (500) **9**007 99 437 539 67 88 780 873 975

10027 79 83 508 47 768 72 **11**056 212 30 843 573 **12**307 85 472 581 614 60 780 **13**391 517 22 693 **14**161 (1000) 232 **15**013 455 97 530 (500) 660 711 962 (500) **16**105 214 355 93 465 538 602 (1000) 65 839 900 (1000) **17**094 192 312 400 83 885 975 **18**015 354 417 55 595 (1000) 725 833 **19**315 669 701 (5000) 26 33 806 30 53

20006 359 459 754 876 942 **21**364 486 98 544 616 705 93 (500) 915 99 **22**036 (1000) 170 335 415 562 71 610 71 704 (3000) 58 **23**081 (500) 193 232 392 411 661 90 879 996 **24**113 233 354 491 734 42 876 930 66 **25**127 55 249 462 510 865 (1000) **26**502 90 96 744 49 **27**005 134 72 222 94 340 453 612 739 83 84 934 **28**121 43 73 245 481 596 652 83 862 **29**037 209 (500) 301 493 506 633 53 79 710 30

30192 310 (1000) 92 437 (500) 610 75 727 845 973 **31**033 (500) 36 92 258 542 707 995 **32**008 111 704 (3000) 888 **33**114 205 510 58 671 **34**079 224 86 526 870 91 97 983 (500) 94 **35**003 419 563 927 **36**318 594 **37**121 39 200 76 577 94 603 931 **38**373 512 45 707 916 54 **39**017 242 341 77 402 782

40231 472 589 709 831 **41**036 81 129 268 94 606 74 928 (500) **42**185 497 523 610 81 (500) 882 983 (3000) 98 **43**054 187 210 688 722 (1000) 45 **44**195 (1000) 264 406 62 (1000) 75 594 604 **45**094 448 56 93 580 (1000) 730 85 835 50 924 **46**123 268 70 757 **47**021 237 447 574 93 622 950 (500) **48**231 426 35 601 959 **49**061 75 109 405 22

50714 (500) 887 920 (500) 59 88 **51**018 308 74 460 793 812 (500) 22 **52**303 6 68 516 734 **53**013 159 450 626 94 863 67 947 **54**102 13 24 314 64 771 917 (500) **55**207 303 549 664 712 809 **56**068 111 224 371 72 616 796 851 92 963 **57**115 227 423 72 574 736 43 **58**117 268 415 50 88 588 710 920 **59**054 94 (1000) 99 162 505 8 669

60312 (1000) 434 607 867 **61**055 323 467 943 (500) **62**227 423 712 63 (500) 806 81 904 **63**118 366 415 95 626 (3000) 52 78 (500) 814 27 977 **64**090 137 275 480 (1000) 503 7 (3000) 11 49 641 709 967 **65**146 74 310 700 **66**071 190 360 76 (1000) 433 684 890 933 **67**247 52 465 671 814 93 944 (10000) 55 **68**222 370 441 62 537 945 **69**442 638 (500) 845 964 80

70042 513 715 808 **71**217 (500) 78 308 647 969 **72**027 61 143 657 768 **73**298 320 (500) 78 (500) 417 58 552 888 969 **74**106 16 235 443 908 **75**045 583 613 87 976 89 **76**110 60 (1000) 79 408 612 (3000) 892 918 91 **77**058 75 105 (500) 37 238 485 504 759 91 855 944 **78**171 230 40 63 340 418 93 (500) 631 711 905 **79**087 303 22 519 (500) 71 621 927

80423 (3000) 538 (500) 90 833 939 **81**258 369 72 81 477 606 34 760 814 **82**036 154 83 244 346 846 932 **83**017 40 338 775 817 **84**016 28 52 75 249 626 706 (500) 896 **85**042 245 395 815 24 **86**157 276 348 408 (500) 737 75 **87**246 (1000) 542 91 641 (1000) 826 962 **88**217 663 **89**103 (1000) 81 501 669 77 724 58 812

90003 (500) 63 356 707 23 845 95 931 **91**189 374 690 741 **92**039 97 146 95 220 468 517 86 97 661 702 99 **93**044 232 68 (3000) 582 906 **94**205 441 (500) 87 628 815 **95**007 36 116 69 371 579 988 **96**041 233 337 506 602 938 **97**029 249 70 95 332 69 453 (3000) 895 944 65 84 **98**324 582 635 832 950 96 **99**125 28 574 651 58 875 908 (500) 58

100070 233 (3000) 86 874 87 991 **101**218 20 584 613 85 724 61 920 **102**473 88 568 617 852 935 65 **103**112 362 431 614 **104**630 732 40 818 964 **105**022 311 637 735 939 **106**064 86 329 564 714 63 69 905 (500) **107**006 83 (1000) 106 705 **108**389 (3000) 613 704 900 (1000) 27 45 **109**108 206 450 59 826 85

110090 156 262 85 410 566 697 748 802 40 912 (500) 26 34 62 81 **111**029 391 436 (500) 72 89 517 753 **112**026 28 115 432 48 542 729 30 845 971 **113**164 219 28 542 91 (500) 628 807 28 **114**016 27 82 132 94 285 347 (3000) 54 57 560 730 49 **115**018 133 226 314 442 69 82 (500) 662 708 800 **116**135 203 323 609 879 936 **117**007 48 102 (500) 466 750 (500) 925 47 62 **118**212 365 (1000) 66 496 878 974 **119**053 (3000) 82 187 459 86 647 (500) 943 83 98

120071 119 340 42 (500) 613 54 936 60 89 **121**096 586 817 **122**027 (1000) 162 556 814 60 **123**055 59 133 340 (1000) 47 (500) 732 832 36 86 **124**327 (3000) 650 825 (3000) **125**096 107 319 95 564 655 **126**012 99 147 50 96 233 72 73 568 647 **127**087 199 216 (500) 54 359 495 **128**190 319 55 (3000) 723 824 42 **129**024 (500) 144 252 62 452 514 (3000) 49 655 706 907 (3000)

130086 331 500 728 64 99 **131**128 66 80 211 27 38 408 39 48 55 799 **132**079 452 507 9 (500) 11 790 809 64 **133**314 685 732 845 915 **134**479 **135**030 128 47 77 497 723 (500) 903 69 **136**075 323 451 560 93 639 832 90 (1000) **137**056 145 409 43 545 92 94 830 906 **138**142 337 51 581 616 41 (1000) 806 73 992 **139**002 (1000) 227 38 41 372 735 46 77 900

140016 62 115 245 768 813 (500) 68 (500) **141**014 272 91 322 403 708 (3000) 811 965 **142**161 207 339 40 85 86 559 689 749 (1000) **143**164 672 758 64 823 995 **144**169 263 549 (500) 73 682 810 85 (500) **145**026 (500) 40 175 90 242 318 (3000) 549 (1000) **146**030 31 (1000) 115 (500) 221 325 700 834 988 **147**358 451 568 678 716 **148**070 270 (3000) 418 569 (1000) 937 **149**131 403

150009 65 315 24 441 927 77 92 **151**245 492 668 855 **152**114 61 (500) 75 244 311 96 444 566 83 **153**034 261 332 (500) 67 77 826 (500) **154**105 349 400 552 790 944 **155**052 296 302 413 686 904 9 **156**078 171 216 355 505 888 **157**024 59 176 (500) 279 378 (500) 577 **158**069 276 404 21 22 621 74 96 770 74 (1000) 976 **159**000 279 427 40 70 84 669 (500) 763 869 (3000) (300 000) 939

160091 203 43 44 456 673 **161**178 487 695 719 946 **162**005 144 87 323 26 463 555 **164**061 195 209 70 94 319 609 847 **165**215 91 95 597 673 738 52 **166**158 68 614 908 **167**043 246 79 311 **168**041 705 928 **169**006 587

170949 **171**187 (500) 233 436 89 627 **172**240 57 73 348 451 548 96 700 998 (3000) **173**076 136 293 339 735 875 **174**120 501 712 897 **175**023 26 127 45 246 89 387 604 11 894 98 (500) **176**214 (3000) 26 49 84 375 494 674 80 736 978 **177**381 447 663 804 (1000) 984 **178**103 230 477 (3000) 561 (3000) 632 63 727 **179**018 108 301 (1000) 767

180149 219 386 (500) 416 46 52 587 679 (500) 773 **181**027 38 (3000) 324 426 78 551 926 **182**177 256 (3000) 404 9 (3000) 635 83 728 893 916 30 **183**030 (3000) 116 53 225 46 353 (5000) 54 821 956 **184**281 365 479 565 656 815 99 944 **185**309 561 615 939 **186**102 498 819 58 **187**194 200 16 334 518 82 894 **188**047 214 310 602 761 (500) 821 980 **189**100 356 541 59 687 759

Die Ziehung der 1. Klasse der 225. Lotterie beginnt am 11. Juli cr.

Wohnungsangebote.

Möbl. Zimmer Tuchmacherstr. 11, 2.

Gut möbl. Vorder-Zimmer mit Balkon per bald oder später zu vermieten. Waldstraße 29, 1

Möbl. Vorderzimmer zu vermieten. Tuchmacherstraße 7, 1, r.

Gr., gut. **möbl. Parterre-Vorderzimmer** mit separatem Eingang im ruhig. Hause sofort billig zu vermieten. **Bäckerstraße 6.**

Ein elegant möbl. Vorderzimmer per sofort zu vermieten. **Charles Casper.** Coppernikusstr. 7, 3.

M. Zim. v. sgl. bill. z. vm. Altst. Markt 9, 3

Freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermieten Tuchmacherstraße 5, 2, l.

Möbl. Zim. mit auch ohne Pension zu vermieten **Bäckerstr. 47, 1.**

Brückenstr. 5, 1. Et.
Eine hochherrschaftliche **Wohnung** von 5 oder 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1911 zu vermieten.

2—3 gut möblierte Zimmer zu verm. Coppernikusstr. 5, 2.

Gut möbl. Zimmer auch tageweise zu vermieten Bachestr. 10, 2.

Gr. möbl. Zimmer mit Gasbel. sof. zu vermieten Brückenstraße 18, 2.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Windstraße 5, 2, l., Eing. Bäckerstr.

2 Zimmer,
Küche und Zubehör nebst Gartenanteil zum 1. Juli zu vermieten.
Kasernenstraße 13.

Möbl. Zimmer nebst Kabinett zu vermieten. **Strobandstr. 8, Laden.**

Möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension zu haben
Brückenstraße 16, 1 Tr., r.

1 gut möbl. Zimmer
ist von sofort zu haben
Thorn-Mocker, Lindenstr. 58, 1.

Möbl. Zim. bill. z. verm. **Hohestr. 7, 2.**

Wohnung,
3 Zimmer, Entree, Küche und reichl. Zubehör, von sof. oder später zu vermieten
Coppernikusstr. 26.

Modern ausgebauter
Laden,
Culmerstraße 13, mit anschließender Wohnung, vorzüglich geeignet für Buch-, Musikalien- und Saitenhandlung, ist per 1. 10. 11 oder früher zu vermieten.
F. A. Goram,
Telephon 506.

Zwei möbl. Zimmer
nebst Entree und Burschengelaß von sofort oder später billig zu vermieten
Altstädtischer Markt 27, 3

1 Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Badestube und Nebengelaß, in meinem Hause **Elisabethstr. 7,** 3 Tr., per 1. Oktober zu vermieten.
Georg Dietrich,
Alexander Rittweger, Nachfolger.

Altst. Markt 28, 3. Et.:
Herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Badestube, Balkon und viel Nebengelaß per **sofort** oder später zu vermieten. Näheres bei **Georg Guttfeld & Co.** dort.

Bekanntmachung.

Bei der heute in der 3. Abteilung von Thorn stattgefundenen Ersatzwahl eines Stadtverordneten anstelle des verstorbenen Herrn Maurermeisters Mehrlein für den Rest der Wahlperiode desselben, d. i. bis zum Schlusse des Jahres 1914, übten 673 Wähler ihr Stimmrecht aus, von denen sich jedoch ein Wähler der Stimme enthielt. Die absolute Majorität beträgt sonach 337 Stimmen.

Es haben erhalten:

1. Herr Uhrmachermeister L. Grunwald	324 Stimmen
2. Herr Postsekretär Willy Brandt	242 „
3. Herr Malermeister Emil Wichmann	99 „
4. Herr Kaufmann R. Krüger	7 „
zusammen	672 Stimmen

Hiernach hat keiner der Kandidaten die absolute Majorität auf sich vereinigt, weshalb eine zweite Wahl erforderlich ist zwischen den beiden Herren, die die meisten Stimmen erhalten haben, das ist zwischen den Herren Uhrmachermeister L. Grunwald und Postsekretär Willy Brandt.

Zu dieser zweiten Wahl, die am

Freitag, 9. Juni 1911,

vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 5—7 Uhr

und zwar für die Wähler mit dem Namensanfangsbuchstaben A. bis einschließlich L. im Magistratssitzungssaale, Rathaus 1 Treppe, fur die Wähle mit dem Namensanfangsbuchstaben M bis Z im Vereinszimmer des Artushofes 1 Treppe, stattfindet, werden die Herren Gemeindewähler der 3. Abteilung von Thorn unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des hiesigen Magistrats vom 30. März d. Js. gemäß § 26, Abs. 4 der Städteordnung hiermit eingeladen.

Bei dieser zweiten Wahl ist die Erreichung der absoluten Majorität nicht erforderlich. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos.

Die Verkündigung des Wahlergebnisses erfolgt unmittelbar nach Schluß des Wahlaktes der beiden Abstimmungsgruppen und erfolgter Zusammenstellung im Magistratssitzungssaale, Rathaus 1 Treppe.

Besondere Einladungen ergehen zu dieser Wahl nicht.

Thorn den 19. Mai 1911.

Der Gesamtwahlvorstand der 3. Abteilung von Thorn.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es ist auch jetzt wieder darüber Klage geführt worden, daß namentlich von jugendlichen Personen **in den städtischen Anlagen Blüten und Zweige von Sträuchern und Bäumen gebrochen** werden.

Eltern, Arbeitgeber und Lehrer ersuchen wir, auf die Kinder, Lehrlinge und Schüler belehrend einwirken zu wollen. Für die Handlung von Kindern werden wir diejenigen Personen mit verantwortlich machen, welche die Aufsicht über die Kinder auszuüben verpflichtet sind.

Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, die Überwachung in strengster Weise vorzunehmen.

Thorn den 23. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir haben noch einige hundert Zentner

Stakenstroh

abzugeben.

Thorn den 20. Mai 1911.

Städt. Gutsverwaltung Schönwalde.

— Fernsprecher 317. —

Am

Freitag den 16. Juni,

mittags 12,30 Uhr, findet zu Papau bei Wrotzlawken der anktionsweise Verkauf von

ca. 40 hornlosen Böcken

der Merino-Fleischschaf-Stammherde statt.

Züchter: Schäfereidirektor Hans Ludwig Thilo, Lichterfelde bei Eberswalde.

Eine Vorbesichtigung der Herde und der Verkaufsböcke ist gern gestattet.

Papau bei Wrotzlawken, Kr. Thorn, Tel. Kornatowo 6.

Peters,
königl. Domänenpächter.

Wagen auf vorherige Anmeldung auf den Bahnhöfen Kornatowo und Wrotzlawken.

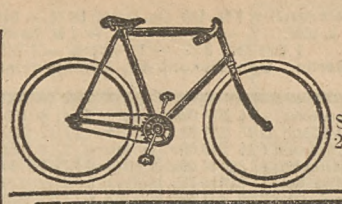
Schutz gegen Vieh-Seuchen!

bieten unsere garantiert säurefesten

Tonkrippen.

Alle Größen und Sorten bei billigster Berechnung sofort lieferbar.

Baumaterialien- und Kohlen-Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Thorn 3, Mellienstraße 8. Fernsprecher 640 und 641.



Prima Fahrräder direkt ab Fabrik, franko jeder Bahnstation.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen verlangen Sie bitte grossen Prachtkatalog Nr. 159 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel 2,40, 3,90, 4,30, 5,40 Mk. Luftschläuche 2,—, 2,60, 2,90, 3,40 Mk. Acetylenlaternen 1,50, 2,10, 2,50 Mk. etc.

J. Fries, Beseler Nachf., Alemannia-Fahrrad-Werke, Flensburg.

P. Hartmann Nachfl.,

Inh.: Franz Steffelbauer **THORN** Juwelier

empfiehlt sein

bedeutend vergrössertes Lager

in Gold-, Silber- und Alfenide-Waren.

Trauringe in div. Façons und Preislagen stets vorrätig.

Reparaturen und Neuanfertigungen

:: :: prompt und billig. :: ::

Garten- u. Balkonmöbel
Triumpfstühle

Rollschutzwände, Rasenmäher, Gartenspritzen, Gartenschläuche, Gießkannen, Gartengeräte, etc.

C. B. DIETRICH & SOHN G.m.b.H. Breite Str. 35.

6 grosse Ausnahme-Tage 6

nur 1 mal im Jahr,

von Montag, 29. Mai ab bis Sonnabend, 3. Juni

zu sehr selten günstigem Angebot.

Um mein grosses, neu eingerichtetes Lager noch vor dem Fest etwas zu räumen, verkaufe ich sämtliche Schuhwaren zu ganz besonders billigen Preisen, solange der Vorrat reicht:

Damen-Chevreaux-Stiefel, in braun und schwarz von 5,50 Mk. an. || Herren-Stiefel von 6 Mk. an. Kinder-Stiefel, in braun und schwarz.

Sandalen, Tennis- und Luxus-Stiefel u. s. w.,
alles sehr reell und billig, nur aus erstklassigen Fabriken.

Spezial-Schuhwaren-Haus Gustav Ott,

Elisabethstr. 3. vormals **A. Wunsch**, gegründet 1865. Elisabethstr. 3.

Thorn III, Mellienstr. 127, Filialen: Podgorz, Marktstr. 16.

Palme u. Mandel

liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der einzig dastehenden Pflanzen-Margarine

Sanella

die aus feinstem Pflanzenfett unter dem Schutze des D. R.-P. Nr. 100922 mit süßer Mandelmilch hergestellt wird; daher besitzt Sanella das feine Aroma sowie den milden, nußartigen Wohlgeschmack, wie überhaupt alle Eigenschaften und Vorzüge feinster Naturbutter. Die Verwendung von süßer Mandelmilch ist unser ausschließliches Recht, weshalb andere Pflanzenmargarine-Produkte mit Sanella nicht verglichen werden können.

In den einschlägigen Geschäften erhältlich

Allein hergestellt von: **Sana**-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Licht- und Luftbad
Heppnerstraße
ist eröffnet.

Gut erh. **Drehrolle,** Hobelbank, Schränke u. a. m. ist zu verkaufen **Kirchhofstraße 54.**

Mein Grundstück, zwei Wohnhäuser nebst Garten, bin ich willens zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Billige neue **Herren-Fahrräder** w. verkauft **Gerechtestr. 30** im Laden.

Grundstück, 21 Morgen, Waldauerstraße, sofort sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen **Gerechtstraße 5.**

Fast neues **Damenfahrrad,** Freilauf und Rücktrittbremse, für 80 Mark verkäuflich. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Mosel-, Rot-, Ungar-Wein, Himbeer- u. Kirschsaft, sämtliche Artikel zur Kuchen-Bäckerei, sowie alle anderen Kolonialwaren
empfiehlt gut und billig
feine Röst-Kaffees,
von 1,30 bis 2,00 Mk. das Pfd.

Fritz Schmidt,
Thorn 3, Fischerstraße 45.

Magenleiden! Stuhlverstopfung! Hämorrhoiden!
kann man selbst heilen.
Auskunft ert. kostenlos gerne an jedermann Krankenschwester Marie. Nicolastr. 6 Wiesbaden. A. 27

Hausmacher Leberwurst, Blutwurst, Grützwurst, Sülze,
täglich frisch.
Laechel, Strobandstr.

Garten-Restaurant
Wieses Kämpe.

Empfehle meinen schattigen Garten angelegentlich für Vereine und Schulen zur gefälligen Benutzung.
Reichhaltige Speisekarte. Gute Bedienung.
Inh.: **Max Kowski.**

Zu meinem

Tanzkursus

im August/September d. Js. in Thorn (Schüler des evang. Seminars) bitte ich um **Anmeldungen** seitens **junger Mädchen** bis zum 10. Juni jeden Sonnabend von 11—1 Uhr vormittags im „Thorner Hof".

Elise Funk.

XVII. freihändiger Bockverkauf
Hampshiredown-Vollblut-Herde Sawdin Westpr.

Der Verkauf von 53 stark entwickelten

Jährlingsböcken

hat begonnen. Preise: 125, 150, 175, 200 Mk. und je 3 Mk. Stallgeld. Zuchtleiter J. Albrecht-Guben i. L.

Domäne Sawdin.
von Frantzius.

Heringe,
allerfeinste Schotten, Stück à 3, 4 und 5 Pfg.,
gefüllte Mattfulls,
Tonne à 31 u. 33 Mk.,
schott. Ihlen, Tonne 27 u. 29 Mk.,
kl. Schotten, Tonne 26 u. 28 Mk.,
empfiehlt
A. Sakriss.

Hansa-Backpulver

müssen Sie verlangen, um die bekannten und prachtvollen Hansa-Kuchen zu bekommen, die Ihnen kein anderes Backpulver liefern kann. Auch die beliebten, köstlichen und nahrhaften Hansa-Puddings können Sie nur allein mit dem echten Hansa-Puddingpulver herstellen.

Nährmittelfabrik „Hansa", Hamburg 6.

Ein jeder **Elite-** Klavier- und Violinspieler muß im Besitze des in **Taschen-** Format erschienen unübertroffenen **Tanz-Album** mit den neuesten Schlagern von Band I/II sein.

Enth. u. a.: Fetrás, O., La Barkarole aus der Oper „Hoffmann's Erzählungen" von Offenbach. — Faust, Carl, Quadrille à la cour. — Vollstedt, Eine vergnügte Negerhochzeit. Lustige Brüder. — Kratzl, Karl, Les dernières gouttes. — Linné, S., Bummel-Marsch u. v. m.

Für Pianoforte à Mk. 1,00, für Violine à 0,75 Mk.
Billigste aller existierenden Sammlungen.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme vom Verleger

Anton J. Benjamin,
Hamburg.

Große vornehme Aktien-Gesellschaft sucht zur Ausbreitung ihres Geschäfts in **Thorn und Umgegend** einen energischen, gewandten, platzkundigen Herrn als

Stadtreisenden.

Neben festem Gehalt werden Barprovisionen vergütet. Angebote unter **Nr. 238** an die **Annoncen-Expedition des Invalidendank, Danzig,** Langermarkt 20.

Gartentiere, Gnomen und Gartenzierkugeln
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Gustav Heyer,
Thorn, Breitestraße 6.

Anfertig. von Polstersachen,
wie Dekorationen jeder Art, Aufpolstern und Modernisieren alter Polstermöbel sehr billig.
A. Bresslein, Tapezierer, Thorn 1, Schuhmacherstr. 2.

Fahrrad,
fast neu, billig zu verkaufen bei **W. Mikolajczak,** Araberstraße 2, Bäckerstraße Ecke.

Verkäuflich!
Schimmelstute, 6 Zoll, 10 Jahre, selten breites, kräftiges Pferd für jedes Gewicht, truppen- und straßenfromm, tadellos auf den Beinen, leicht zu reiten, unter Dame gegangen, Preis 1600 Mk. **Falkenthal,** Leutnant d. R. Ulanen-Regts. 4, Thorn 3, Mellienstraße 135.

Billig zu verkaufen!
1 alter Kinderwagen,
1 Sophatisch,
1 Kindertisch m. 2 Stühlchen,
2 Bilder.
Zu erfragen **Schuhmacherstraße 14,** im Laden.

4000 Mark
auf ein ländl. Grundstück zur 2. Stelle von sofort gesucht. Ang. unter **40 A.** an die Geschäftsstelle der „Presse".